

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzjährlich 28 Kronen; halbjährlich 14 Kronen; vierteljährlich 7 Kronen; monatlich 2 Kronen 40 Heller. Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich.

Zweihundvierzigster Jahrgang.

Einzelne Nummer in Budapest und in der Provinz 10 Heller. Redaktion u. Administration: V. Váczl-körut (Wagnerring) 34.

Die Großmächte.

Ja, sie sind noch immer einig, die Großmächte; und noch immer solidarisch; und sie arbeiten nach wie vor am Friedenswerk, und sie fordern heute, was sie gestern gefordert haben, heute wie gestern mit aller Energie: die sofortige allseitige Einstellung der Feindseligkeiten. Sie haben „entscheidende Schritte“ in der Vergangenheit getan, thun sie jetzt wieder, werden sie sicherlich auch in Zukunft machen. In Konstantinopel wird gedroht, in Belgrad und Athen gewarnt, in Sophia und Bukarest Rath erteilt. In Konstantinopel sagen die Vertreter der Großmächte, Europa werde sich höchlichst erzürnen, wenn die türkische Armee es wagen sollte, über die auf der Londoner Friedenspräliminarienkonferenz festgesetzte Grenzlinie Enos-Midia hinwegzumarschieren und wirklich den Versuch zu machen, das östliche Thrazien mit Adrianopel zurückzuerobern. In Bukarest sind der französische und russische Gesandte, denen der Schreck in die Glieder gefahren ist beim Anblick des Unheils, das sie mit ihrer Aufhebung der rumänischen Politik angerichtet haben, plötzlich wieder in der Rolle von Bulgarienrettern aufgetreten und haben den Rath erteilt, Sophia nicht von den rumänischen Truppen besetzen zu lassen. In Sophia hat man wiederum gute Worte gebraucht, um die verzweifelten Bulgaren zu bewegen, ihre Hilfslosigkeit einzugesiehen und einen Bittgesandten nach Serbien und Bulgarien zu entsenden, um den Frieden vorzubereiten. In Sophia und Belgrad endlich ist man vorstellig geworden, um die beiden jüngsten Balkanriegersstaaten zur Mäßigung und Nachgiebigkeit zu bewegen.

Wirklich, die Großmächte sind nicht faul und fargen nicht mit Drohungen, Warnungen, Rathschlägen und Vorstellungen. Leider sind alle diese „entscheidenden Schritte“ nicht das Papier und die Tinte werth, die für die vielen Noten und Depeschen verbraucht werden. Die Großmächte reden, aber sie werden nicht gehört; die Großmächte schreiben Noten, aber Niemand nimmt sie

ernst; die Großmächte erteilen Rathschläge, und keiner befolgt sie. Die Großmächte sind zum Gespött der Balkanstaaten geworden. Selbst auf der Bab i Ali hat man allen Respekt verloren vor Jedem, der sich Botschafter Europas heißt. Wie lange ist es her, daß die Türken gezittert haben, wenn ein Gladstone oder Salisbury, ein Rosebery oder Currie die Stirn runzelte, ein Cambon die französische Flotte nach Mytilene berief, ein Sinowjew lärmte oder gar ein Peter Maximow mit dem Knüttel in der Hand im Jilbiskiosk erschien und dem Kiskaraga oder Paschiatib die Knochen zu Brei zu zerschlagen drohte, wenn sie nicht dem Sultan sofort den Gehorsam vor Rußland beibrächten? Und man wurde im Divan der Pforte wie im Divan des Sferai noch kleiner und ängstlicher in den letzten Monaten, als die unterschätzten Bulgaren plötzlich vor der Tschataldscha-Brustwehr standen und Konstantinopel bedrohten, wenn man ihnen nicht Adrianopel überließe. Selbst Mahmud Schewket, der Mann, auf den man die letzte Hoffnung gesetzt hatte, versagte vollständig gegenüber dem bulgarischen Ungeheim und opferte wirklich Adrianopel, um Konstantinopel zu retten. Die Wochen, die verlossen sind, seit Nasim Pascha mit General Sawow im Eisenbahnwaggon bei Tschataldscha zusammenkam und der Osmane sich den Bedingungen des Bulgaren demüthig ergab, diese Wochen kann man fast an den zehn Fingern abzählen. Und heute, welche andere Situation: Bulgariens Delegirten Natshowitsch, den ernstesten der Staatsmänner des Königreiches, empfängt der Großvezir nicht; er läßt ihm durch seinen Riatis sagen, die Türkei dulde mehr kein Hinziehen und Herzerren — man höre und staune über den Wandel der Politik und der Sprache — und am Ende läßt er den bulgarischen Exminister, Exgesandten und Spezialdelegirten gar durch den Pabudsch, den Stiefelabstauber, höflichst ersuchen, den Staub von seinen Schuhen anderswo abzuschütteln.

Die Herren der Pforte gehen aber nicht nur mit dem besiegten Bulgarien so um, sondern be-

zeigen auch keinen größeren Respekt vor Europa, dem vorläufig auf den balkanischen Schlachtfeldern doch noch unbesiegten, wenn auch in der Orientpolitik genügend blamirten. Die Botschafter der Großmächte erinnern die Hohe Pforte an die Londoner Verhandlungsergebnisse und erklären sie bindend für die Türkei. Die Bezire aber und die Zeitungen — ja auch die Zeitungen in Konstantinopel haben Zungen bekommen, zu reden, sobald es gegen Europa etwas zu sagen gibt — sie antworten nur, daß die Rathschläge Europas keinen Eindruck machen, weil man gar nicht mehr daran glaubt, Europa sei im Stande, Worte in Thaten umzusetzen, Drohungen wahr zu machen, mit Kanonen zu reden, wenn Noten nichts nützen. Europäische Flottendemonstration gegen die Türkei — man ist in Konstantinopel nicht mehr so entsetzt bei solcher Ankündigung, und die Armee marschirt seelenruhig von Tschataldscha nach Bucharjissar, vom Ergeneßfluß bis zur Marizza, und der Großvezir Said Halim schläft nicht schlechter, weil unter seinem Doshet, dem Koppolster seines Schlummerdivans, die Kollektivnote der Mächte begraben ist und vergebens auf eine Auferstehung wartet.

Die Großmächte — sie bedeuten heute so wenig den Türken, was sollen sie den anderen Balkanstaaten, den doppelten und dreifachen serbischen und griechischen Siegern, was sollen sie den Rumänen bedeuten, die mit einer Halbmillionenarmee, mit frischer Kraft und mit einem Riesenpark von Geschützen, die noch nicht einen einzigen Schuß abfeuern mußten, schon vor den Thoren von Sophia stehen. Europa fordert, daß Frieden werde auf dem Balkan. Nun denn, kein einziger dieser Balkanstaaten sagt, daß er etwas Anderes wolle. Jedweder kämpft ja nur, um dem Krieg gründlich und für lange ein Ende zu machen. Jedweder hat als Zweck all seiner Blut- und Geldopfer nur den Frieden im Auge, aber den Frieden will er haben, der seinen Interessen entspricht, seine Ansprüche befriedigt, seinem Ehrgeiz dient und seinen Landhunger sat-

Czar Ferdinand und seine Generale.

— Persönliche Erinnerungen. —
(Original-Text aus dem „Neuen Pester Journal“.)

Im Königsschloß zu Sophia, wo man schon das Gold schmolz für eine neue Kaiserkrone, herrschen Trauer und Bestürzung, Beschämung und Demuth. Den Czaren Ferdinand hat das sprichwörtliche Glück des Hauses Koburg verlassen. Welche wunderbare Carriären waren den Mitgliedern dieses kleinen thüringischen Fürstenhauses im XIX. Jahrhundert beschieden! Den Anfang machte Herzog Leopold von Sachsen-Koburg als erster König von Belgien. Der Bürgerkönig Louis Philippe von Frankreich hätte den Thron der Belgier lieber einem seiner Söhne, dem Herzog von Nemours, zugeschanzt, und war verstimmt, daß die Nationalversammlung sich den deutschen Prinzen erwählt hatte. Aber hier bewies der erste Koburger gleich die angeborene Klugheit seiner Familie. Er wurde Schwiegersohn Louis Philippe's — und der Bürgerkönig war veröhnt. Dieser erste Koburger König sorgte auch für den Einfluß seiner Familie und verschaffte einem anderen Koburger, dem Prinzen Albert, den guten Posten eines Prinz-Gemahls der Königin Victoria von England. Zu den zwei Koburger Königskronen gesellte vor einem Vierteljahrhundert der Lieutenant des österreichisch-ungarischen Husaren-Regiments Nr. 11, Prinz Ferdinand, die damals vom Wattenberger verspielte bulgarische Fürstenkrone. Die Geduld und Ausdauer, die Klugheit und der nüchterne Geschäftssinn ist

diesem Koburger eigen gewesen wie nur irgendeinem der anderen. So gelang es ihm im fremden Lande, unter einem fremden Volke, dessen Sprache er erst erlernen, dessen Sitten er erst begreifen mußte, fünf- undzwanzig Jahre lang von Fortschritt zu Fortschritt sich fortzutasten, bis er die Fürstenkrone mit der Königskrone vertauschte, und schon die Hand ausstreckte nach der Kaiserkrone von Byzanz. Aber nun ist die Prüfung, die den anderen Koburgern erspart blieb, ihm zutheil geworden. Die anderen gingen vom Glück geführt ihren ruhigen Weg, und das Schicksal verlangte von ihnen keinen Beweis, daß sie auch in stürmischen Zeiten ihren Platz zu behaupten wußten. Ferdinand I. ist der erste Koburger, der seinen Thron vor einem Umsturz zu bewahren hat. So lange er Diplomat war und blieb, eilte er von Erfolg zu Erfolg. Als er sein Alles auf die Spitze des Schwertes stellte, wurden ihm in jäher Folge Glück und Unglück zutheil. Umso tragischer ist dies, da Czar Ferdinand, der den österreichischen Heeresdienst mit dem bulgarischen Fürstendienst vertauschte, weil er dem soldatischen Verufe keinen Geschmack abgewinnen konnte, dann doch im Laufe der Jahre als Herrscher eines starken Volkes, als oberster Herr einer tapferen Armee, selber Soldat mit Leib und Seele wurde, und wenn Besucher aus Europa bei ihm in Audienz erschienen, so war die erste Frage, die er stellte: „Haben Sie schon meine Soldaten gesehen? Was sagen Sie zu meiner prächtigen Armee?“ Diese Armee war sein Stolz, sie täuschte nicht seine Erwartungen bei Kirk-Kilisse und Lüle-

Burgas, sie brachte ihm weltgeschichtlichen Ruhm — und hat ihn nun auf den Schlachtfeldern Mazedoniens an den Rand des Abgrundes geführt, droht ihn aus der höchsten Höhe hinabzuschleudern in die tiefste Tiefe.

Was hat Czar Ferdinand nicht Alles gethan, um die Armee groß und stark zu machen? Am liebsten hat er Generale zu seinen Ministern und Rathgebern gewählt. Die Petrow und Paprikow waren nicht bloß seine Lieblingsgenerale, sondern auch seine Lieblingsdiplomaten. Die Offiziere, die ihm gleich nach seiner Ankunft in Bulgarien nähertraten, blieben in seiner Gunst bis zum heutigen Tage. General Nikoforow, der beim Ausbruch des Krieges mit der Türkei Kriegsminister war, ist ein Bekannter Ferdinand's I. seit fünf und zwanzig Jahren. Ein besonderer Günstling des Königs ist der Sieger von Kirk-Kilisse Radko Dimitriew, den ich zuerst in den Tagen des Wattenberger's in Sophia kennen lernte und der wenige Tage später nächst dem Fürsten Alexander selber der berühmteste Mann des Fürstenthums werden sollte. Eine traurige Bewährtheit! Er ist es, der in jener historischen Augustnacht den Wattenberger aus dem Bette gezerzt, ihm eine Abdankungsurkunde vorgelegt und die fürstliche Unterschrift erpreßt hat. Als Alexander zögerte, das Unglaubliche nicht glauben und nicht fassen wollte, da schlug Radko Dimitriew mit der Faust auf den Tisch und schrie den Helden von Slivniza an: „Unterschreib, Kerl!“ Und nun griff der Fürst zur Feder und unterschrieb. Kapitän Radko Dimitriew

ligt. Europa übernimmt heute wieder „entscheidende Schritte“, um die allseitige Einstellung der Feindseligkeiten zu erzwingen. Wenn diese Schritte nur auf weichen Sohlen erfolgen, wenn diese Noten wieder nichts sind als „Papier für Zuckerdüten“, wie die Türken spotten, wenn diese Worte nur gesprochen werden, ohne daß der grollenden Stimme der Diplomatie der grollende Kanonendonner der wirklichen Gewalt Europas als Echo antwortet, dann wird es auch nach den entscheidenden Schritten keine Entscheidung geben. Aber wie sollten auch andere Erfolge erzielt werden, da Sir Edward Grey den Frieden auf dem Balkan von Europas Großmächten nicht anders herbeigeführt sehen will als bloß durch diplomatischen Einfluß, durch Enthaltbarkeit von gewalttätiger Intervention und durch ein absolutes Desinteressement? Bei Aufrechterhaltung solcher Punkte hätten die Großmächte bloß abzuwarten, bis die Balkanstaaten einander völlig vernichten und dann würde endlich von selbst Friede werden auf dem Balkan.

Der Balkankrieg.

Die Friedensverhandlungen.

Nach den Königen die Königinnen. Zuerst hat Czar Ferdinand dem König Carol telegraphiert, und nun soll sich auch die Czarin Eleonore an die Königin Elisabeth von Rumänien gewendet haben, um ihre Intervention zu Gunsten des Friedens zu erbitten. König Carol hat in seiner Antwort Bulgarien aufgefordert, die Bedingungen ohne Verzug anzunehmen, die von den Gegnern Bulgariens gestellt werden. Die rumänische Note hat gleichfalls betont, daß Rumänien seinen Vormarsch erst werde einstellen können, wenn Bulgarien mit Serbien und Griechenland Frieden geschlossen haben werde. Ein Kommentar, der angeblich aus Bukarest maßgebenden Kreisen stammt, endlich bezeichnet auch als Zweck des Einrückens der rumänischen Armee in Bulgarien die Erzwingung des Friedens auf dem Balkan; kuriose Folge dieser Logik ist es allerdings, daß, da der Friede noch in weiter Ferne ist, Rumäniens Armee stets weiter vorbringt und schon vor den Thoren von Sophia steht. Die Telegramme des bulgarischen Königspaars scheinen aber doch nicht ganz ohne Wirkung geblieben zu sein. Die rumänische Regierung läßt mittheilen, daß sie im Interesse der Herstellung des Balkanfriedens noch heute mit der serbischen Regierung in Verbindung treten werde. Es wird also endlich von Rumänien nicht bloß einseitig auf Bulgarien gedrückt, um es zum Frieden zu zwingen, sondern auch ein sanfter Druck auf Serbien ausgeübt, um dieses zur Versöhnlichkeit zu bewegen. Hiefür sind in Belgrad bessere Dispositionen vorhanden als

in Athen. Es wird also auch in Athen etwas unternommen werden müssen, um die griechische Regierung, die jetzt gewaltige Ansprüche macht, zur Mäßigung zu veranlassen.

Die rumänische Aktion.

Bukarest, 18. Juli. „Minerva“ gibt eine Schilderung des Donauüberganges der Truppen unter dem Kronprinzen Ferdinand. Eine Abordnung der Gemeinde Rahova hat den Prinzen, den Uebergang nicht bei Nacht durchzuführen mit Rücksicht auf die Angst der Frauen und Kinder. Der Prinz versicherte, die rumänischen Truppen kämen nicht nach Bulgarien, um der Bevölkerung ein Uebel zuzufügen. Der Uebergang erfolgte sodann um 3 Uhr Früh.

Räumung von Varna und Ruffschuk.

Sophia, 17. Juli. Die Rumänen räumten Varna und Ruffschuk und stellten die weitere Vorrückung auf Bratsja ein.

Schließung der rumänischen Parlamentssession.

Bukarest, 17. Juli. Die Session des Parlaments ist heute geschlossen worden. Die königliche Botschaft, welche die Schließung ausspricht, ist aus dem Hauptquartier datirt.

Die Antwort König Carol's an König Ferdinand.

Bukarest, 18. Juli. Dem „Universul“ zufolge soll die Antwort, die König Carol auf das Telegramm König Ferdinand's ertheilte, dahin gelautet haben, daß Bulgarien die Bedingungen genau angeben möge, unter denen es die Friedenspräliminarien nicht nur mit Rumänien, sondern mit allen Kriegführenden zu unterzeichnen wünsche. Die Unterzeichnung könne nur gleichzeitig mit allen Kriegführenden erfolgen. Nur dann könne die Einstellung der Feindseligkeiten angeordnet werden.

Bukarest, 17. Juli. In offenbarem Zusammenhange mit den Nachrichten hiesiger Blätter über ein Telegramm des Königs Ferdinand an König Carol, sowie die Antwort des Letzteren schreibt die offiziöse „Politique“:

Heute ist hier aus dem Hauptquartier der Kriegsminister mit einer Botschaft des Königs für die Königin und Telegrammen des Königs für den Ministerpräsidenten eingetroffen. Die Minister Masjorescu, Marghiloman und Take Jonescu versammelten sich, um die Mittheilungen des Königs zur Kenntniß zu nehmen. Zwei Automobile fuhrten hierauf sofort nach Carabia mit der Korrespondenz der Regierung. Die Rückkehr des Königs steht nahe bevor.

Bukarest, 18. Juli. Das Antworttelegramm König Carol's an König Ferdinand ist heute Früh von Carabia abgegangen.

König Carol kehrte heute Abend nach Bukarest zurück.

Bukarest, 18. Juli. (Privat-Telegramm.) König Carol antwortete heute dem König Ferdinand von Bulgarien, Rumäniens Bedingungen seien ganz Europa bekannt. Gleichzeitig verweist der König auf die von Rumänien an die Großmächte gesandte Note.

Königin Eleonore an Königin Elisabeth.

Bukarest, 18. Juli. Dem „Universul“ zufolge richtete Königin Eleonore von Bulgarien an Königin Elisabeth ein Telegramm, worin sie sie um ihre Intervention für den Frieden bittet. Königin Elisabeth antwortete mit der Versicherung, daß die rumänischen Truppen bisher mit der größten Schonung für die bulgarische Bevölkerung vorgegangen seien, was auch weiter der Fall sein werde.

König Ferdinand.

Bukarest, 18. Juli. (Privat-Telegramm.) Gegenüber alarmirenden Nachrichten von König Ferdinand wird konstatirt, daß der König sich wohl befindet und täglich mit den Ministern konferire. Es ist weder seine Gesundheit noch seine Person irgendwie bedroht worden. Er hat weder die Absicht, Sophia zu verlassen, noch hat er sich aus Residenz entfernt.

Die Kabinettskrise.

Sophia, 18. Juli. Das Kabinet ist gebildet. Radoslawow übernimmt das Präsidium und Ghendiew das Ministerium des Aeußern.

Die Friedensverhandlungen.

Bukarest, 18. Juli. Im Interesse einer raschen Aufstellung der Grundlagen, unter denen ein allgemeiner Balkanfriede geschlossen werden kann, wird die rumänische Regierung vermuthlich noch heute mit der serbischen Regierung in Verbindung treten.

Bukarest, 18. Juli. Nach Auffassung maßgebender Kreise liegen die Schwierigkeiten der heutigen Lage auf dem Balkan in Folgendem: Die rumänische Politik hält daran fest, daß einer der Zwecke des Einrückens der rumänischen Armee in Bulgarien der Abschluß eines Waffenstillstandes ist. Solange dieser nicht eingetreten sei, könne der Vormarsch nicht eingestellt werden. Es sei ohne wesentliche Bedeutung, wer dem Abschluß des Waffenstillstandes Hindernisse bereite. Auf jenen, der dies thue, müssen nach der Ansicht hiesiger maßgebender Kreise Einflüsse ausgeübt werden, damit er dem allgemeinen Friedensbedürfnis nachgebe. An der gemeldeten strategischen Linie ergibt sich aus militärischen Rücksichten wenigstens ein vorübergehendes Halt.

Bukarest, 18. Juli. Die Zeitungsmeldung, daß die englische Regierung in Bukarest intervenirt habe, wird von maßgebender rumänischer Stelle auf das entschiedenste dementirt.

Der russische Botschafter in Wien.

Wien, 18. Juli. (Privat-Telegramm.) Der russische Botschafter am Wiener Hof, Herr

hatte den eigenen Fürsten verrathen und den Russen geopfert, dem Haffe des Czaren Alexander. Er erhielt auch russischen Lohn und russischen Sold und blieb jahrelang als Emigrant in russischen Diensten. Jahrzehnte waren vergangen, da sah ich ihn wieder in Sophia, heimgekehrt als reifen Mann. Das Verbrechen seiner Jugend, begangen im Dienste Rußlands, war vergessen. Aber auch ihn selber sah ich als einen Anderen; fern von seinem Lande und seinem Volke, hatte er es erst lieben gelernt und er, der für einen höheren Offiziersgrad seinen Fürsten an Rußland verkauft hatte, kannte jetzt kein anderes Ziel mehr, als Bulgarien frei und unabhängig von Rußland zu machen und siegreich den Weg nach Konstantinopel zurückzulegen, nicht als Schrittmacher für Rußland, sondern um das Kreuz der schismatischen Bulgaren auf der Agia Sophia aufzupflanzen. Es schien, als er bei Kirk-Kilisse gesiegt hatte und siegend vorbrang am Ergenefluß bis nach Tschadalscha, als wäre just er vom Schicksal auserkoren, das Werk zu vollführen, das der von ihm verkaufte Wattenberger begonnen. Welche Gedanken mögen ihn erfüllt haben, als er als Triumpher heimkehrend am Alexander-Mausoleum zu Sophia vorüberzog! Doch der Schatten des Wattenbergers stieg empor und rächte den Verrath der Augustnacht. Radko Dimitriew wird nicht sterben als Lorbeerkrönter Heroß, sein Ruhm ist verblühen auf den Schlachtfeldern Mazedoniens.

Der Schatten Stambulow's — auf meinem Schreibtisch steht noch das Bild mit seiner Unterschrift, das er mir in den Tagen gab, da Fürst Ferdinand ihm, dem er den Thron verdankte, die

Macht aus den Händen gerissen und ihn zum Gefangenen in seinem eigenen Hause gemacht hatte. Viele Stunden bedeutamer Gespräche, geführt mit ihm und seinem Vertrauten Karagiozow, ruft mir sein Bild zurück. Einst hat er mir gesagt: „Nach Konstantinopel verlangen wir nicht, heute noch nicht, aber wer kann sagen, was in zwanzig oder dreißig Jahren der Fall sein wird?“ Er war der Freund eines Zusammengehens mit der Pforte, doch schwelgte er in Seligkeit bei dem Gedanken, daß das tributäre Bulgarien auf dem Wege, den er gezeigt hatte, gelangen mußte zur völligen Unabhängigkeit von den Türken. Aber am meisten jubelte das Herz dieses Rußlandsfeindes, wenn er sich ausmalte, daß just seine Bulgaren den Russen das alte Byzanz vor der Nase wegnehmen würden. „Nur diesem Koburger dürfte solcher Triumph nicht zutheil werden, nicht dieser undankbaren Kreatur, die ich in das Nichts hätte zurückschleudern sollen, aus dem ich sie herausgehoben habe. Doch wer weiß, ob nicht meine Feinde schneller sind als ich?“ Und wenige Tage, nachdem ich vom gestürzten Stambulow diese Worte vernommen hatte, stand ich schon am Todtenlager dieses großen Menschen, sah ich mit Entsetzen sein von Mörderhand entstelltes Gesicht, seine zerfleischten Hände.

Dezennien sind vergangen; Recht gegeben hatte das Leben nicht dem Wattenberger und nicht dem Stambulow, sondern dem Dimitriew und dem Koburger. Und wieder eine neue Wendung, und die Triumphatoren von gestern sind die Gebemüthigten von heute. Doch was soll die Sentimentalität? Auf

dem Balkan ist schon lange nichts wunderbar und nichts überraschend, dort, wo ein Peter Karagyorgyewics über die vom Blute des Alexander Obrenowics noch feuchten Stufen des serbischen Thrones emporsteigt zur Höhe eines Heroß, zum Gipfel, wo der Ruhmesglanz des altserbischen Egarthums ihn umschwebt! Denken hier nicht bloß die Menschen anders über Gut und Böse, ist es nicht, als hätte auch der Himmel für den Balkan eine andere Waage der Gerechtigkeit, andere Maße der Vergeltung? Fürstenverräther werden zu Helden, der Mord erklärt sich zu historischer Nothwendigkeit, Charakter, Herz bedeutet nichts, Konsequenz ist unlogisch, der Erfolg Alles.

Des weiß auch zu klagen Michail Sawow, der Organisator der bulgarischen Armee, ihr Schöpfer und ihr Führer im Türkenkriege, der Halbgott für Heer und Volk, als er als Generalissimus nur Siege erfocht. Skobelew war niemals populärer noch als Sawow, der gleich dem russischen Soldatengott nicht nur Schlachten zu schlagen liebt, sondern auch die fröhliche Kunde von Zechern und Frauen. Stolz hat er mir einmal als junger Offizier erzählt, daß er sich seine Sporen im Kampfe gegen die Serben bei Slivniza verdient hat und von jener Schlacht den Tapferkeitsorden mitbrachte, der den Anfang seiner Carrière vom Lieutenant zum Generalissimus bildete. Der Lorber, ach, den er einst bei Slivniza den Serben entriß, haben ihm die Serben jetzt an der Bregalnica wieder zerpflückt.

Bernhard Stern.

n. Giers, der vor einigen Tagen seinen Sommeraufenthalt in Marienbad unterbrach und nach Wien gekommen war, ist gestern wieder nach Marienbad abgereist.

Serbische Meldungen.

Belgrad, 18. Juli. Das Pressbureau veröffentlicht folgenden Bericht über die militärische Lage: Die Bulgaren dirigierten zwei Armeen in der Richtung aus Knjazevac, Zajecar und Pirot-Nisch, in der Absicht, in serbisches Gebiet einzudringen. Die eine Armee bestand aus 50 Bataillonen mit 120 Kanonen unter dem Kommando des Generals Kutinjschew, die andere (5 bulgarische Armeen) aus 56 Bataillonen mit gleichfalls 120 Kanonen und stand unter dem Kommando des Generals Petrow.

Der Versuch der Bulgaren gelang anfänglich, während alle unsere Truppen im Süden an der Bregalniza in Aktion waren. Nach einem vorübergehenden Erfolg wurden jedoch die bulgarischen Truppen von einem allgemeinen Desbacle ereilt und endgiltig vom serbischen Boden verdrängt.

Die andere bulgarische Armee, die mit Umgehung von Pirot gegen Nisch vorrückte, wurde nach einigen Kämpfen über die serbische Grenze zurückgeworfen. Der Feind war gezwungen, Orlov-Kamen, Golache und Sv. Nikola bei Pirot aufzugeben. Auf seinem überstürzten Rückzug zerstörte der Feind die Eisenbahnbrücke in Sukovo.

Die Bulgaren versuchten, sich bei Briljava zu verschanzen, wurden jedoch von der serbischen Artillerie dezimiert. Die Serben machten viele Gefangene. Die serbische Armee drang 20 Kilometer weit in bulgarisches Gebiet ein, schlug den Feind bei Boffilegrad und drängte ihn aus dem Gebirgsgebiet gegen Küstendil, wo er sich gegenwärtig verschanzt.

Die serbische Armee hält nunmehr die ganze Wasserscheide der Dragovetiza besetzt. Die bulgarischen Truppen ziehen sich von Gari Palanka zurück. Die serbischen Truppen rücken erfolgreich südlich der Bregalnizaquelle in der Richtung auf Jarevo Selo vor. Serbische Abteilungen besetzten Orni-Kamen. Die Situation der bulgarischen Armee läßt sich folgendermaßen charakterisieren: Im Süden entlang der Bregalniza und im Westen von der serbischen Ostgrenze durch die serbischen Truppen verdrängt, massiert sich die bulgarische Armee und verschanzt sich in dem engen Raum Küstendil-Dupniza.

Gräueltaten.

Griechische Gräueltaten.

Sophia, 18. Juli. („N. L. B.“) Der Kommandant der gegen die Griechen operierenden Truppen telegraphiert: In dem Kampfe um das Defilé Rupel schloß die griechische Artillerie auf das in der Nähe des Bahnhofes von Demir-Hissar gelegene Hospital, trotzdem auf dem Gebäude die Fahne des Rothen Kreuzes gehißt war. Ein Theil der Krankenwärter flüchtete sich, die übrigen Wärter, sowie die Kranken wurden getödtet. Einige Kranke konnten auf der Erde kriechend und nach verzweifelten Anstrengungen das Hospital verlassen, aber sie dürsteten sich kaum gerettet haben können. Die Griechen setzten das Feuer solange fort, bis sie Alles zerstört hatten. Im Augenblick des Einmarsches in Rilks massakrierten die griechischen Truppen die gesamte Bevölkerung, steckten die Stadt in Brand und erbrachen selbst die Thore der katholischen Kirche, obwohl sie unter dem Schutze der französischen Flagge stand. Die Griechen fanden dort eine Anzahl Bulgaren, die sich in die Kirche geflüchtet hatten, und tödteten sowohl diese als auch einige Mönche. Hierauf raubten sie die Kirche aus und zerstörten sie. In dem Kampfe bei Serres wurde ein griechischer Priester, der mit der griechischen Fahne in der Hand eine Bande Antarten anführte, getödtet.

Bulgarische Gräueltaten.

Mailand, 18. Juli. (Privat-Telegramm.) „Secolo“ meldet aus Saloniki: Die bulgarischen Soldaten des 12. und 21. Regiments hätten in Demir-Hissar im Beisein von Offizieren dem Metropolit und zwei Popen die Augen ausgerissen und die Hände abgehauen, drei Frauen und zwei Kinder gehandelt und niedergemetzelt.

Konstantinopel, 18. Juli. Eine Deputation des Ökumenischen Patriarchats übermittelte den Botschaften einen schriftlichen Protest gegen Gräueltaten von Bulgaren.

Belgrad, 18. Juli. Das „Pressbureau“ meldet: Eine Gruppe ausländischer Journalisten ist aus Ueskub in Knjazevac eingetroffen, um die von den Bulgaren in Knjazevac und Umgebung verübten Verwüstungen und Grausamkeiten zu besichtigen. Die Journalisten, die über das, was sie bisher gesehen, entrüstet sind, werden ihre Untersuchung morgen fortsetzen.

Der Vormarsch der Türken.

Konstantinopel, 18. Juli. Wie verlautet, habe der gestrige Ministerrath sehr wichtige Entscheidungen gefaßt.

Eine energische Note Russlands.

Rom, 18. Juli. Wie die Blätter aus Konstantinopel melden, hat der russische Botschafter der Pforte eine energische Note der russischen Regierung überreicht, in welcher das Petersburger Kabinett keinen Zweifel darüber läßt, daß das Uebersteigen der Linie Midia—Enos durch die türkischen Truppen nicht geduldet werden wird, und daß Rußland entschlossen ist, eventuell Zwangsmaßnahmen zu ergreifen, um die Einhaltung des Londoner Friedensvertrages zu gewährleisten.

Rußland mobilisiert.

Krafsau, 18. Juli. (Privat-Telegramm.) „Curjer Codsienne“ erhält Nachrichten, welche bestätigen, daß Rußland trotz aller offiziellen Dementis fieberhaft Mobilisierungsmaßnahmen trifft. Diese Mobilisierungsmaßnahmen beschränken sich jetzt nicht nur auf die Militärbezirke, welche auf der österreichisch-ungarischen Grenze liegen. Die Vorbereitungen umfassen das ganze europäische Rußland.

Die Deputation der Gemeinde- und Kreisnotäre.

— Die Wünsche der Notäre. — Die Antworten des Ministerpräsidenten und des Ministers des Innern. —

Eine aus 500 Mitgliedern bestehende Deputation des Landesverbandes der Gemeinde- und Kreisnotäre erschien heute Nachmittags im Palais des Ministerpräsidenten, um im Namen des Notärkörpers des Landes den Ministerpräsidenten Grafen Stephan Tisza aus Anlaß seines Amtsantrittes zu begrüßen. Die Deputation erschien später auch vor dem Minister des Innern Johann Sándor und schied sodann höchlichst befriedigt von den auf die Ansprache des Führers der Deputation verklungenen Antworten, da sowohl der Ministerpräsident als auch der Minister des Innern den Notären gegenüber das weitestgehende Wohlwollen zum Ausdruck brachten und im Rahmen der vorzunehmenden Verwaltungsreform eine zufriedenstellende Verbesserung der materiellen Lage der Notäre zusicherten. Im Folgenden berichten wir in Kürze über den Verlauf der Empfänge:

Beim Ministerpräsidenten Grafen Tisza.

Valentin Uffay, Präsident des Landesverbandes und Sprecher der Deputation, versicherte den Ministerpräsidenten vor Allem der unerschütterlichen Anhänglichkeit der Notäre des Landes, da diese im Grafen Stephan Tisza den Mann erblickten, der getreu seiner schon vor Jahren als Minister des Innern gehegten Prinzipien die seit dem Jahre 1904 nur stiefmütterlich behandelten Interessen der Notäre wahren und fördern werde. Die Notäre wünschten dem Ministerpräsidenten aus ganzem Herzen vollen Erfolg bei der Durchführung seiner Pläne. Lebhafter Beifall und Applaus.

Ministerpräsident Graf Stephan Tisza dankte für die herzliche Begrüßung, welche seinem Herzen wohlthue. „Ich bin — sagte der Ministerpräsident — vollkommen durchdrungen von der hohen Bedeutung und der Wichtigkeit der Stellung der Notäre und weiß aus Erfahrung, daß die materielle und auch kulturelle Wohlfahrt des Landes zum großen Theile von der Tüchtigkeit, dem Eifer und der Gewissenhaftigkeit der Gemeinde- und Kreisnotäre abhängt. Ich will — ich darf wohl sagen, meiner alten Gewohnheit getreu — nicht versprechen, sondern handeln. (Lebhafter Beifall.) In mir lebt die Ueberzeugung, daß die große Aufgabe der Reform der Verwaltung nicht anders gelöst werden kann, als wenn wir den Notären all das geben, was die Mitglieder dieser für das Land so überaus wichtigen Institution mit Recht fordern können. (Lebhafter Beifall und Applaus.) Die Regelung dieser Frage ist ein sehr wichtiger Theil der Verwaltungsreform; die Institution der Notäre muß zum wichtigsten, mit einer entsprechenden Rechtsphäre versehenen Exekutivorgan der Verwaltung gemacht werden. Und Hand in Hand mit der Hebung

der moralischen Position muß auch die Verbesserung der materiellen Lage gehen, denn Niemand kann sich dem verschließen, daß die Notäre diese Verbesserung mit Recht verlangen können. (Lebhafter Beifall.) Und ich erkläre, daß sowohl ich als auch die Regierung es für unsere Pflicht erachten werden, diesen berechtigten Ansprüchen gerecht zu werden. (Ganganhaltende Clenrufe.) Ich bitte Sie, meine Herren, um freundliche Erwiderung der Gefühle aufrichtiger Sympathie und Achtung, die ich für Sie hege. Wir wollen bestrebt sein, dem Vaterlande gemeinsam, mit vereinten Kräften zu dienen. (Ganganhaltender Beifall, Clenrufe und Applaus.) Der Ministerpräsident verabschiedete sich von den Mitgliedern der Deputation in überaus herzlicher Weise.)

Vom Palais des Ministerpräsidenten begab sich die Deputation in das Ministerium des Innern, woselbst der Minister des Innern Johann Sándor, von den Staatssekretären umgeben, die Deputation im geräumigen Hofe des Ministeriums empfing.

Beim Minister des Innern.

Valentin Uffay, auch hier der Sprecher der Deputation, begrüßte den Minister und legte ihm die Wünsche der Notäre ans Herz, voll Vertrauen — wie Redner sagte —, da der Minister des Innern auf Grund seiner Erfahrung die Verwaltung des Landes und die zu behebenden Mängel bis in die kleinsten Details kennt.

Minister des Innern Johann Sándor dankt der Deputation herzlich und erklärt, daß in dem Programm der Regierung die Reform der Verwaltung als wichtigster Punkt erscheine und im Rahmen dieser Reform stehe die Reorganisation der Institution der Notäre und die Verbesserung ihrer Lage sowohl in sozialer als auch in materieller Beziehung obenan. Die berechtigten Ansprüche der Notäre sollen und werden Befriedigung finden, soweit dies die finanziellen Verhältnisse des Staates gestatten. (Lebhafter Beifall.) Der Minister bittet die Notäre nur, geduldig und guten Muthes die Bewirklichung ihrer Hoffnungen abzuwarten.

Staatssekretär Baron Sigmund Percnyi, vom Sprecher der Deputation gleichfalls begrüßt, versichert die Notäre seines Wohlwollens. Er werde seinerseits gerne Alles thun, um die Notäre in den Stand zu setzen, sich von materiellen Sorgen befreit, voll und ganz dem Wohle der Bevölkerung des Landes widmen zu können. (Lebhafter Beifall.)

Staatssekretär Karl Kemethy erklärt, er brauche seine Sympathie für die Notäre nicht erst zu bekräftigen, da er als Ehrenmitglied des Landesverbandes der Notäre sich quasi als Familienmitglied betrachte. (Lebhafter Clenrufe.) Sein Programm sei daselbe wie des Ministers des Innern, des wärmsten Förderers der Interessen der Notäre.

Die Mitglieder der Deputation entfernten sich sodann unter begeisterten Clenrufen auf den Minister des Innern und die Staatssekretäre.

Budapest, 18. Juli.

* Ueber eine Vertrauenskundgebung für die Regierung wird aus Czerjes telegraphirt: In der heute stattgehabten Kongregation des Sároser Komitats, in welcher Obergespan Balthasar Semsey den Vorsitz führte, wurde nach einer längeren Rede des Präsidenten der Arbeitspartei des Komitats beschlußweise ausgesprochen, daß die Kongregation den Amtsantritt des Grafen Stephan Tisza und seiner Ministerkollegen mit patriotischer Freude zur Kenntniß nimmt, von dem Bewußtsein durchdrungen, daß der Ministerpräsident, der die ungeliebte Obstruktion mit starker Hand gebrochen hat, das Parlament zu einer normalen Thätigkeit zurückführen werde. Es wurde sodann auch noch beschlossen, die Minister Ghillány und Sándor zu ihrer Ernennung zu beglückwünschen.

* Ueber die Vorgänge in Kroatien liegen heute die folgenden Meldungen vor: Ministerpräsident Graf Stephan Tisza hat bereits die Unterbreitung betreffend die Ernennung des Grafen Theodor Pejacevich zum Minister für Kroatien gemacht und damit ist auch die auf die Wiederherstellung der Verfassung in Kroatien abzielende Aktion der Regierung in verheißungsvoller Weise eingeleitet worden. Es liegen über die bevorstehende Ernennung des ehemaligen Banus zum kroatischen Minister, sowie über die Pläne desselben die folgenden Mittheilungen vor:

Graf Theodor Pejacevich, der gestern eine mehrstündige Unterredung mit dem Ministerpräsidenten Grafen Stephan Tisza hatte, hat sich bereit erklärt, das ihm angebotene Ministerium für Kroatien zu übernehmen. Die diesbezügliche Unterbreitung an den König ist bereits erfolgt. Graf Theodor Pejacevich wartet in Budapest die Berufung nach Zischl ab und wird sich dann mit dem Ministerpräsidenten Grafen Tisza zur Beerdigung nach Zischl begeben.

Der präsumtive kroatische Minister Graf Theodor Pejacevich hat sich dem Berichterstatter eines Abendblattes gegenüber in folgender Weise geäußert:

— Ueber Einladung des Ministerpräsidenten traf ich gestern in Budapest ein und verhandelte mit ihm

mehrere Stunden in eingehender Weise über den ganzen Komplex der kroatischen Angelegenheiten. Ich gab dem Grafen Tisa meine Bereitwilligkeit zu erkennen, den mir angebotenen Posten eines Ministers für Kroatien anzunehmen, worüber der Ministerpräsident der Kabinetkanzlei in Zsich bereits berichtet hat.

Auf die Frage, ob sich die Nachricht bestätige, daß an Stelle des zurückgetretenen Banus Cuvaj der ehemalige Banus Nikolaus Tomajics zum königlichen Kommissär ernannt werden solle, erwiderte Graf Pejacesevich, daß hievon im Verlaufe der Verhandlungen, die er mit dem Ministerpräsidenten geführt habe, überhaupt nicht die Rede gewesen sei.

Bezüglich seines Programms machte Graf Pejacesevich die folgende Mitteilung: Mein Programm ist bekannt und ich kann es in einigen Worten zusammenfassen. Es besteht darin, die normalen Zustände in Kroatien wieder herzustellen und das gute Einvernehmen zwischen Ungarn und Kroatien zu pflegen.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 18. Juli.

*** Gänzlich Rauchverbot auf der Elektrischen.** Wir haben seinerzeit über den Beschluß des hauptstädtischen Municipalausschusses, demzufolge das Rauchen in den elektrischen Wagen gänzlich verboten wird, unserer Anschauung Ausdruck verliehen, gleichzeitig aber die Hoffnung gehegt, daß dieser absurde Beschluß unmöglich die Sanktion des Ministers des Innern erhalten könne. Nun ersehen wir aber aus der Entscheidung des Ministers des Innern über den erwähnten Beschluß, der heute zur Hauptstadt herabgelangt ist, daß für die Budapest Behörden in allen Instanzen keine Unmöglichkeit besteht, selbst dann nicht, wenn gewisse Dinge die Grenze der Lächerlichkeit streifen. Der Minister des Innern hat nämlich in Angelegenheit des Rauchverbots in den Elektrischen folgende Entscheidung getroffen: „Der hauptstädtische Municipalausschuß faßte am 13. März 1912 sub Zahl 367 den Beschluß, daß er den §. 80 des Statuts über den Tramwayverkehr mit Maschinenbetrieb mit dem folgenden neuen Text feststelle: „Es ist nicht gestattet, in den Wagen zu rauchen.“ Diesen Beschluß habe ich sowohl von Amtswegen, als auch in Folge der Rekurse der Budapest Straßenbahngesellschaft, sowie der Stadtrepräsentanten Dr. Anton Szabeny und Genossen überprüft und im Einvernehmen mit dem Herrn Handelsminister vermöge seiner Motive genehmigt. Ich bemerke jedoch, daß keine Einwendung dagegen obwaltet, daß, wenn den Tramwaywagen ein Rauchbeiwagen angehängt würde, dort das Rauchen gestattet werde. Budapest, 13. Juli 1913. Sándor.“ Damit hat die ungarische Hauptstadt eine Spezialität erworben, welche sie gut thun wird, raschest patentieren zu lassen, einmal, um dieses Unikum sicher zu sein und dann, um wenigstens das übrige Europa vor ähnlichen Sinnlosigkeiten zu bewahren. Was die Folge der Durchführung des gänzlichen Rauchverbotes sein wird, läßt sich annähernd voraussagen. Der Minister des Innern kann heute schon Anstalten treffen, die Präsenzzahl der Polizeiorgane zu vermehren, denn daß sich das Publikum ganz widerstandslos eines schlechten Witzes wegen, den der Magistrat gemacht hat, des Rauchens nicht enthalten wird, ist gewiß. Um aber dem Unsinne Geltung zu verschaffen, wird die Polizei intervenieren müssen, was ein willkommenes Vorwand zur Vermehrung der Polizei sein wird. Die Folgen des Rauchverbotes aber wird auch der Finanzminister bald wahrnehmen. Laut statistischen Ausweises befördern die elektrischen Wagen im Jahre über 215 Millionen Menschen. Angenommen, es sind nur der dritte Theil der Menschen Raucher, die aber nicht rauchen dürfen, so wird der Ausfall am Tabakkonsum ein ganz bedeutender sein. Daß der Minister des Innern gegen die Anknüpfung von Rauchwagen nichts einzuwenden hat, dafür sagen wir ihm im Namen der gemäßigten Raucher Dank; dieses Negativum nützt aber nichts. Hat er die Krähwinkelerei des Magistrats sanktioniert, so hätte er wenigstens aus Scham vor den hin und wieder sich hieher verirrenden Ausländern, die unser Kulturniveau nicht nach dem Rauchverbot in der Elektrischen taxieren wollen, anordnen sollen, daß Rauchwagen eingeführt werden müssen.

*** Die Approvisionnement der Spitäler.** Im Sinne eines Beschlusses des hauptstädtischen Municipalausschusses werden die Kranken in den hauptstädtischen Spitälern ab 1. Januar 1914 in eigener Regie verpflegt werden. Eine Kommission unter Führung des Magistratsnotärs Dr. Géza Lung beauftragte gestern die Spitäler und faßte den Beschluß, dem Magistrat zu empfehlen, zur Aufbewahrung der Lebensmittel Kühlkammern zu errichten.

*** Ein Milchstatut.** Die hauptstädtische Approvisionierungssektion veröffentlicht ein Communiqué, in welchem mitgeteilt wird, daß sie bringen an der Schaffung eines Milchstatuts zur Verhinderung der Milchfälschungen arbeitet, welches im Herbst zur Verhandlung gelangen soll. An diesem Statut arbeitet die Sektion — wie uns erinnerlich — seit vier Jahren, und da wir den Schaffungsseifer dieser Sektion zur Genüge kennen, erlauben wir uns an der Dringlichkeit zu zweifeln.

*** Adjustierung der Mineralwasserflaschen.** Der Minister des Innern verständigte mittels Circularschreibens sämtliche Municipien, daß es unnötig sei, jede einzelne Mineralwasserflasche mit einer Staniolkapsel zu versehen. Es genüge, dieselben einfach zu verkorken.

*** Steuerbemessungen.** Die hauptstädtischen Steuerbemessungskommissionen werden die Erwerbsteuer III. Klasse der Bewohner folgender Häuser verhandeln:

Im II. Bezirk: die II. Kommission: Samstag die Gr.-Nr. 3467—3530—31. — Im V. Bezirk: die III. Kommission: Samstag die separat vorgeladenen. — Im VI. Bezirk: die II. Kommission: Samstag die separat vorgeladenen; die III. Kommission: Samstag die Gr.-Nr. 3357 bis 3377—80—81/c; die IV. Kommission: Samstag die separat vorgeladenen. — Im VII. Bezirk: die II. Kommission: Samstag die Gr.-Nr. 4940—7 und die besonders vorgeladenen. — Im VIII. Bezirk: die I. Kommission: Samstag die Gr.-Nr. 5797—5828; die II. Kommission: Samstag die Gr.-Nr. 6478/a—6499—500 und die besonders vorgeladenen; die III. Kommission: Samstag die besonders vorgeladenen. — Im IX. Bezirk: die I. und II. Kommission: Samstag die besonders vorgeladenen.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 18. Juli.

*** Wetterbericht.** Das Wetter war heute den ganzen Tag über stark bewölkt und verregnet. Die Temperatur, anhaltend milde, betrug Früh 7 Uhr + 17.5 Gr. C., Mittags 1 Uhr + 17.0 Gr. C., Abends 7 Uhr + 20.1 Gr. C. Es ist veränderliches, mildes Wetter, unwesentliche Temperaturänderung, stellenweise mit geringen Niederschlägen voraussichtlich.

*** Unsere heutige Beilage** enthält Folgendes: Die Feuilleton-Zeitung (Der Tunnel unter dem Aermelkanal, Ein „Frauenbund für Männerwahl“, „Allerlei“ und die Fortsetzung des Novellenzyklus „Gemischte Gesellschaft“), sowie den Theater- und Vergnügungs-Anzeiger und „Kleinen Anzeiger“.

*** Der König in Zsich.** Aus Zsich wird gemeldet: Se. Majestät begab sich heute Nachmittag trotz der unsicheren Witterung und der kühlen Temperatur auf einen Jagdausflug. Der Monarch fuhr um 1/5 Uhr in Begleitung des Leibkammerdieners Egger im offenen Wagen über Mittlerweissenbach in das Weissenbachthal, wo die Ankunft um 1/6 Uhr erfolgte. Se. Majestät begab sich von dort eine Viertelstunde Weges zum Stande in Ofenegg und streckte dort nach kurzem Verweilen mit einem Meisterschuß einen Zwölfender. Von dort begab sich der Monarch auf einen zweiten Pirschgang nach Wambach. Die Hirsche kamen dort binnen kurzem nahezu auf Schußdistanz, bekamen aber Wind und wurden wieder flüchtig, bevor Se. Majestät zum Schusse kam. Um 1/8 Uhr wurde die Rückfahrt nach Zsich angetreten, wo der Monarch unter stürmischer Ovationen des Publikums nach 8 Uhr eintraf. Der Monarch, dessen Weidmannsheil durch einen grünen Busch am Lodenhut dem Publikum zur Kenntniß kam, dankte durch unablässiges Lüften des Hutcs. — Heute Nachmittag fand im Arktigraben eine Hoggagd statt, an welcher Erzherzog Franz Salvator, dessen Sohn Erzherzog Hubert Salvator, ferner Obersthofmeister Freiherr v. Lederer, Generaloberstabsarzt Hofrath Dr. Kerzl und die Flügeladjutanten Fregattenkapitän v. Horthy und Oberstleutnant Graf Hoyos theilnahmen. Erzherzog Franz Salvator streckte einen Gemsbock. Die Jagd, die vom Hoggagleiter Hofrath Böhm geleitet wurde, verlief im Uebrigen resultatlos.

*** Inspektionsreise des Erzherzogs Leopold Salvator.** Aus Wien wird uns telegraphirt: General-Artillerie-Inspektor Erzherzog Leopold Salvator begibt sich morgen Früh mittels Auto nach Zuran und wird nach morgen die 5. reitende Artillerie-Division und Montag die königlich ungarische 3. und 4. Honvéd-Feldkanonen-Division inspizieren. Von dort begibt sich der Erzherzog am 21. d., Nachmittags, nach Hajmáskér, woselbst bis einschließlich den 25. d. Artillerie-Angriffsübungen stattfinden. Nach einer Inspizierungsreise nach

Freudenthal in Schlesien trifft der Erzherzog am 1. August wieder in Zuran zur Inspizierung größerer Artillerietruppen ein, an deren Schluß am 13. August die 5. Artilleriebrigade zur Inspizierung gelangt.

*** Der Thronfolger bei den großen Herbstmanövern.** Aus Prag wird gemeldet: Erzherzog Franz Ferdinand wird zu den diesjährigen großen Manövern, die in Südböhmen nächst Tabor stattfinden werden, Sonntag, den 14. September, Früh in Tabor eintreffen und sich von dort nach Chotovin begeben, wo er bei Baron Naderer absteigen wird. Die großen Manöver werden in der Zeit vom 15. bis 18. September abgehalten werden.

*** Besuch Kaiser Wilhelm's in London.** Aus Berlin wird telegraphirt: Zu der Meldung der „Daily Mail“, wonach Kaiser Wilhelm mit der Kaiserin im nächsten Jahre einen Besuch in England machen werde, schreibt der „Lokalanzeiger“: An hiesiger maßgebender Stelle wird die Möglichkeit eines solchen Besuches zwar zugegeben, doch betont man, daß zur Zeit irgendwelche Bestimmungen diesbezüglich nicht getroffen worden seien.

*** Personalnachrichten.** Finanzminister Dr. Johann Teleky tritt Sonntag einen längeren Sommerurlaub an, von dem er erst Mitte September zurückkehren wird. — Honvédminister Baron Samuel Hazai ist in München eingetroffen. Der Honvédminister wird seinen Urlaub in Baiern verbringen. — Der Generaldirektor der Elektrischen Stadtbahn Ivan v. Hüvös hat sich zum Studium der elektrischen Verkehrseinrichtungen ins Ausland begeben.

*** Paul Heise schwer erkrankt.** Aus München wird uns telegraphirt: Paul Heise ist in seiner Sommerfrische in Feldafing am Sternbergersee an Bronchitis erkrankt. Sein Befinden soll so bedenklich sein, daß bei der Herzschwäche des 83jährigen Dichters das Schlimmste zu befürchten ist.

*** Konvent.** Die Pester evangelische deutsche Kirchengemeinde A. R. hält Sonntag, 20. d., um 11 Uhr Vormittags im Festsaal der Bürgerschule auf dem Deákplatz einen Konvent ab, zu welchem alle aktiven Mitglieder eingeladen sind.

*** Das Hochwasser.** Aus Satoraljaújhegy wird gemeldet: In Folge der wochenlangen Regenfälle hat die Bodrog die Ueberschwemmungsgebiete überfluthet. Der Schaden ist besonders an den Futtergewächsen sehr bedeutend. — Aus Maramroszger wird gemeldet: Die vor Jahren eingestürzte Salzgrube „Kunigunda“ wurde von dem Hochwasser der Theiß ganz ausgefüllt. Als die Fluth in die Grube drang, wurde das Wasser von der komprimierten Luft aus einer Tiefe von 130 Metern zu Thurmhöhe über dem Erdniveau emporgeschleudert. Man hat mit dem Auspumpen der Grube begonnen, da das Wasser die Salzwand durchfressen und die benachbarte Salzgrube „Ferencz“ überschwemmen könnte, was den Untergang der Knaflatinaer Salzbergwerke bedeuten würde. Obwohl der Regen, mit Pausen, noch anhält, haben sich die Flüsse fast ganz in ihre Betten zurückgezogen. Die Bevölkerung und Arbeiter sind jetzt mit der Begräumung der Trümmer und der Herstellung der Brücken und Straßen beschäftigt. — Aus Satoraljaújhegy wird uns telegraphirt: Die Nonnya und Bodrog sind heute auch in unserem Hotter ausgegetreten. Die Felder und Wiesen sind inunndirt, auch die große Ziegelfabrik steht unter Wasser. — Aus Zilah wird gemeldet: Heute Früh ging ein entsetzlicher Wolkenbruch über die Stadt nieder. Der kleine Zilah-Bach trat aus und überschwemmte mehrere Gassen. Die Fluthen verursachten einen großen Schaden. Es wurden Möbel und viel Geflügel weggeschwemmt. Auch neun Menschen kamen um. Der Damm der Szilagyjäger Eisenbahn wurde in einer Ausdehnung von 800 Metern weggerissen, die Telegraphenstangen umgeworfen. Die Leitung der städtischen elektrischen Beleuchtung ist ruiniert. Auch in der Gemeinde Szilagyballa verursachte der Bach viel Schaden. Es stürzten Häuser ein; die Einwohner mußten flüchten. — Heute traf eine aus sechzig Mitgliedern bestehende Deputation aus der oberen Szamosgegend unter Führung des Szatmärer Obergespanns Adorján Csaba hier ein und begab sich zunächst zu dem Ackerbauminister Baron Emerich Ghillány, wo der Sprecher der Deputation Moriz v. Lóth die Bitte vortrug, daß bei der Regulierung der Szamos eine Beschleunigung des Sinkens des Wassers angestrebt werde, denn dadurch, daß bisher nur die untere Szamos regulirt wurde, sind die längs der oberen Szamos gelegenen prima Acker, etwa 4000 Joch, des Destituten der Ueberschwemmung preisgegeben worden. Ackerbauminister Baron Emerich Ghillány stellte

in seiner Erwiderung die weitestgehende Unterstützung in Aussicht und kündigte gleichzeitig an, daß er sich demnächst in das Ueberschwemmungsgebiet begeben werde, um sich über die nötigen Maßnahmen an Ort und Stelle zu informieren. Die Deputation begab sich sodann zum Ministerpräsidenten Grafen Stephan Tisza, welcher auf die Ansprache Moriz v. Lóth's der Meinung Ausdruck gab, daß, obwohl die gegenwärtigen mangelhaften finanziellen Verhältnisse die Befriedigung aller an den Staat gestellten Aufgaben behindern, die Regierung es trotzdem für ihre wichtigste Aufgabe hält, der durch das Hochwasser im Szatmárer Komitate geschaffenen Nothlage abzuhelfen und das Uebel radikal zu saniren.

*** Schweizer Lehrer in Budapest.** Zweihundertvierundzwanzig Mitglieder des Züricher Lehrerergangsvereins trafen heute Mittag zum Besuch der ungarischen Hauptstadt mittels Separatzuges in Budapest ein. Am Ostbahnhofe hatte sich das Empfangskomitee, mit dem Präsidenten des Budapestener Lehrervereins Direktor Simon Kemény an der Spitze, zur Begrüßung der Gäste eingefunden. Im Laufe des Nachmittags besuchten die Schweizer Lehrer die Musikakademie, wo sie zwei Volklieder unter großem Beifall der Anwesenden zum Vortrag brachten. Hierauf besichtigten die Gäste das ethnographische Museum unter der Führung des Direktors Willibald Seemann, das Széchenyi-Bad, das landwirthschaftliche Museum und das hauptstädtische Volkshotel. Abends fand der offizielle Empfang im „Hotel Britannia“ statt. Im Namen der hauptstädtischen Lehrerschaft sprach Direktor Simon Kemény. Reden hielten ferner Kön. Rath Heinrich Körösi, der Redakteur des „Néptanító Lapja“, im Namen des Unterrichtsministeriums, Direktor Dr. Friedrich Zorany und mehrere Gäste. Hierauf fand ein Banket statt. Nach dem Banket trugen der Gesangsverein „Sza“ ungarische und die Züricher Lehrer deutsche Lieder vor. — Zu Ehren der Schweizer Lehrer ist eine Festnummer des amtlichen Organs der ungarländischen Lehrerschaft, des vom Unterrichtsministerium herausgegebenen und redigirten „Néptanító Lapja“, erschienen. Nach einer herzlichen Begrüßung der ausländischen Gäste enthält die Zeitschrift eine eingehende Schilderung des ungarischen Volksschulwesens von seinen Anfängen bis auf den heutigen Tag. Der gesammte Text der Festnummer ist auch in die deutsche Sprache übersetzt.

*** Diener beim Ministerpräsidenten.** Eine Deputation der staatlichen und Municipalunterbeamten und Diener erschien heute beim Ministerpräsidenten Grafen Tisza, um eine Verbesserung ihrer materiellen Lage zu erbitten. Ministerpräsident Graf Stephan Tisza erklärte in seiner Antwort, daß er bestrebt sein werde, alles Mögliche zu thun, damit in erster Reihe die Lebensmittelbeschaffung für diese Dienerkategorie billiger und ihre Bezüge nach Möglichkeit erhöht werden.

*** Eine Hausdurchsuchung mit Hindernissen.** Aus Nagyvárád wird gemeldet: Zwischen dem Erbknecht Gutsbesitzer Joseph Szilágyi und dessen Gemahlin geb. Blanka Hortoványi ist seit mehreren Jahren ein Ehescheidungsprozeß im Zuge, dessen Abwicklung in letzterer Zeit dadurch Hindernisse in den Weg gelegt wurden, daß Frau Szilágyi mit ihren Kindern — der Ehe entsprossen drei Kinder — unbekanntem Orte im Auslande weilt. Als Frau Szilágyi ihren Gatten verlassen hatte, übersiedelte sie zu ihrer in Budapest Sögasse 8 wohnenden Mutter Frau Witwe Joseph Hortoványi.

Im Verlaufe des Prozesses erstatteten die Ehegatten gegeneinander, und Joseph Szilágyi gegen seine Schwiegermutter Strafanzeigen wegen falscher Zeugnisaussage, und führen in dieser Angelegenheit die Gerichte in Debreczen, Nagyvárád und Budapest an. Dieser Tage ist in der Sache eine Wendung eingetreten, indem der Nagyváráder Gerichtshof die Budapestener Polizei telegraphisch aufforderte, bei der Mutter der in Scheidung begriffenen Frau Szilágyi, bei Frau Witwe Joseph Hortoványi, eine Hausdurchsuchung vorzunehmen und Briefe eines Agenten Namens Armin Groß zu lausiren. Gestern Nachmittags erschien nun der Polizeikonzipist Dr. Eugen Szalay mit mehreren Detektiven in der Sögasse 8 befindlichen Wohnung der Frau Witwe Joseph Hortoványi, um die Hausdurchsuchung vorzunehmen. Konzipist Dr. Szalay erklärte der alten Dame den Zweck ihres Kommens und forderte sie auf, der Amtshandlung keine Hindernisse in den Weg zu legen. Frau Hortoványi, die sehr erregt war, verstellte den Männern der Behörde die vom Vorzimmer in die Wohnung führende Thür und Dr. Szalay hatte seinen Satz noch kaum beendet, als sie plötzlich kehrt machte, in das Zimmer sprang und den Schlüssel im Schloß der Thür umdrehte. Die Polizeileute waren derart sich im Vorzimmer ausgesperrt. Dr. Szalay wollte — da es um eine Dame der besseren Kreise handelt — jeden Skan-

dal vermeiden und forderte Frau Hortoványi durch die geschlossene Thür auf, im Namen des Gesetzes zu öffnen, widrigenfalls er gezwungen wäre, die Thür gewaltsam durch einen Schloffer öffnen zu lassen. Frau Hortoványi antwortete, daß sie Niemanden einlassen werde; gleichzeitig schrie sie: „Diebe! Räuber! Einbrecher!“ und rief die Hausbesorgerin. Ehe Dr. Szalay es sich versah, war die Hausbesorgerin durch eine andere Thür bei Frau Hortoványi im verperrten Zimmer erschienen. Inzwischen wurde um einen Schloffer geschickt, und als dieser erschienen war, öffnete Frau Hortoványi die Thür. Sie war vollständig beruhigt; Dr. Szalay aber war es bereits klar, was geschehen war. Er ließ deshalb auch sämtliche in der Wohnung befindlichen Oefen untersuchen; im Badezimmer schließlich entdeckte man, daß der Ofen warm sei. Auch wurden in demselben zahlreiche frisch verbrannte Briefe und sonstige Schriften gefunden. Auf die Frage des Polizeikonzipisten, ob Frau Hortoványi die Briefe verbrannt habe, gab diese eine bejahende Antwort, erklärte jedoch, daß sie einen Mann Namens Armin Groß nicht kenne. Die Briefe, welche sie verbrannte, seien von ihrer Tochter an sie gerichtet gewesen; verbrannt habe sie dieselben deshalb, damit die Behörde nicht erfahre, wo sich ihre Tochter aufhält. Dr. Szalay erstattete in einer schriftlichen Meldung der Oberstadthauptmannschaft Bericht über die erfolglose und auf sonderbare Weise verhinderte Hausdurchsuchung.

*** Attentat wegen einer Lohnverweigerung.** Der Schneidergehilfe Stephan Lévai stieß heute vor dem Hause Waiznergasse 38 dem Damenschneider Martin Weizner ein Messer dreimal in den Leib. Weizner wurde in schwerverletztem Zustande ins Nothspital überführt. Lévai, der zur Polizei gebracht wurde, gab zu Protokoll, Weizner, bei dem er beschäftigt war, habe ihn vor Kurzem entlassen, ohne ihm den rückständigen Lohn auszubezahlen zu haben. Lévai klagte den Meister bei dem Bagatelgericht, das diesen auch zur Bezahlung des Lohnes an Lévai verurtheilte. Allein Weizner appellirte gegen das Urtheil, so daß Lévai wieder sein Geld nicht erhielt. Nach der Verhandlung begleitete der Gehilfe den Meister bis zum Hause Waiznergasse 38, in dem Weizner wohnte. Unterwegs bat er den Meister flehend, sich seiner und seiner hungernden Familie zu erbarmen und ihn auszuzahlen. Allein Weizner ließ sich nicht erweichen, wodurch Lévai schließlich so außer sich gerieth, daß er sein Messer zog und dem Meister drei Stiche versetzte. Gegen den Attentäter, der auf freiem Fuß belassen wurde, wird das Strafverfahren fortgesetzt.

*** Todesfälle.** Gestern ist hier nach längerem Leiden Sophie Markovics gestorben. Das Leichenbegängniß findet Sonntag, am 20. d., Vormittags 11/11 Uhr, am Mátósterketur Friedhof statt. — Gestern ist hier der Beamte der Hungaria Vereinigte Dampfmühlen-A. G. Adolf Rosenbergs im 50. Lebensjahre gestorben. Der Verbliebene erfreute sich in weiten Kreisen großer Sympathien. — In Abbazia ist am 15. d. die ob ihrer Herzengüte und Wohlthätigkeit bekannte Frau Marie Wiener gestorben. Die Leiche der Dahingegangenen wird nach Budapest überführt. In der Verbliebenen betrauert der bekannte hauptstädtische Arzt Dr. Leo Paul seine Schwiegermutter.

*** Verlängerung der Enturlaube.** Der Kriegsminister hat heute an sämtliche Korpskommanden eine Verordnung erlassen, welche besonders in jenen Gegenden, wo die Ernte wegen des schlechten Wetters oder der Elementarschäden eine Verzögerung erfahren hat, freudige Aufnahme finden wird. Der Kriegsminister hat mit dieser Verordnung den Urlaub der wegen der Ereignisse auf dem Balkan zu Standeserhöhung einberufenen und zur Ernte heurlaubten Reservisten aus eigener Initiative um 8, respektive 10 oder 14 Tage verlängert. In der Begründung der Verordnung heißt es, daß wegen der Wetterkatastrophen die Ernte in verschiedenen Gegenden des Landes so verspätet sei, daß die auf Urlaub befindlichen Soldaten an den nötigen Arbeiten nicht theilnehmen konnten. Die Korpskommanden haben die betreffenden Truppenkörper angewiesen, derartige brieflich oder telegraphisch eintreffende Verlängerungsgesuche entsprechend zu erledigen.

*** Mord am eigenen Kinde.** Aus Pilsen wird uns telegraphirt: Der aus dem Chamottwerke in Chlumcan beschäftigte Steiger Franz Bernaschek erstattete vor einigen Tagen die Anzeige von dem spurlosen Verschwinden seines sechsjährigen unehelichen Sohnes. Alle Nachforschungen nach dem Kinde waren vergebens, da der Vater jedoch verdächtig war, wurde er verhaftet. Er gestand nunmehr, den Sohn mit einem Stock erschlagen zu haben. Der Mörder wurde dem Gerichte eingeliefert.

*** Gottesdienste.** Sonntag, am 20. d., findet um 1/10 Uhr Vormittags in der evangelische Kirche auf dem Deákplatz und um 5 Uhr Nachmittags in der evangelischen Kirche in der Stadtwaldschenallee deutscher Gottesdienst statt. — Sonntag, 20. d., Vormittags 10 Uhr

findet in der deutsch-reformirten Kirche, Hold-utoza 20' Gottesdienst statt.

*** Aviatisches.** Aus Paris wird gemeldet: Bleriot hat eine Vorrichtung erfunden, durch die es den Flugzeugen ermöglicht wird, anstatt vom Boden von einem in der Höhe von mehreren Metern befindlichen Stahlkabel abzustiegen und ebenso dieses Kabel zur Landung zu benutzen. Von den auf dem Flugfelde von Buc unternommenen Versuchen wurden kinematographische Aufnahmen gemacht. Man verspricht sich von der neuen Erfindung besondere Vortheile für die Verwendung der Marineflugzeuge. Das französische und das englische Marineministerium haben Bleriot um die Uebersendung von Kinofilms ersucht. — Aus Frankfurt a. M. wird telegraphirt: Auf dem Flugplatz bei Niederrath stürzte der Flugschüler Westpheli in Folge falscher Steuerung aus geringer Höhe ab. Er erlitt so schwere Verletzungen, daß er nach zwei Stunden starb.

*** Touristisches.** Die Touristensektion des „Fővárosi Sportkör 1897“ veranstaltet Sonntag, den 20. d., einen Ausflug: Köröskálint—Katalinpuszta—Fharos—Torbágy. Abfahrt vom Ostbahnhof um 5 Uhr 45 Min. Früh. Führer Madár v. Bartók.

*** Die Polizeimorde in Newyork.** Aus Berlin wird telegraphirt: Der „Lokalanzeiger“ meldet aus Newyork: Der Polizeileutnant Pitt, der frühere Agent Beckers, legte ein vollständiges Geständniß ab und nannte dem Staatsanwalt die Personen, die an der Spitze der polizeilichen Erpressungsfaktion standen.

*** Verschwundene Aktien.** Gestern sind, wie berichtet, während des Transports von Aktien im Werthe von 800,000 Kronen 25 Stück Eptergomer Szépvárosi Kohlenbergbau-Aktien im Betrage von 10,000 Kronen abhanden gekommen. Die bisherigen polizeilichen Verhöre ergaben Folgendes: Gestern Vormittags hatte die Mercur-Anstalt zwei Diener in die Kreditbank geschickt mit dem Auftrage, dort Aktien im Werthe von 800,000 Kronen zu übernehmen. Die beiden Diener begaben sich in die Kreditbank, nahmen aus dem Panzerzimmer, in dem sich außer ihnen Niemand befand, die Aktien heraus und legten sie auf den Tisch. Dann wollten sie die Aktien in die mitgebrachten Taschen packen, da stellte es sich jedoch heraus, daß die Taschen die große Menge Aktien nicht zu fassen vermochten. In Folge dessen begab sich einer der Diener zum Telephon, um seine Anstalt zu ersuchen, daß noch ein Diener in die Kreditbank geschickt werde. Während der erwähnte Diener bei dem Telephon weilte, war sein Kollege allein bei den Aktien geblieben. Kurze Zeit darauf traf der dritte Diener ein, und nachdem dieser den Rest der Aktien in seine Tasche gepackt hatte, traten die drei Diener den Rückweg an. Im Mercur-Institut zählte man die Aktien nach und da wurde der Abgang von 25 Stück Aktien festgestellt. Die drei Diener: Leopold Tengerd, Emerich Molnár und Koloman Nédl wurden sofort entlassen. Bisher hat man keinerlei Anhaltspunkte dafür gefunden, daß die Aktien gestohlen wurden. — Die Detektiven eruirten, daß gestern Nachmittags, nach dem Diebstahle, in der Filiale der Vaterländischen Bank am Oktogonplatz sich ein Mann von etwa 30 Jahren um den Kurswerth der Eptergomer Aktien erkundigt hat. Dieser Mann dürfte im Laufe des morgigen Tages ausgeforscht werden, und man vermuthet, daß er mit den Thätern in Verbindung steht. Die gestohlenen Aktien tragen die Nummer 12601—25.

*** Explosion auf dem Übungsplatze.** Aus Köln wird telegraphirt: Als gestern Abends ein Gefreiter und drei Pioniere auf dem Übungsplatz eine Kiste mit Signalpatronen öffneten, explodirten die Patronen. Der Gefreite und ein Pionnier wurden schwer, die beiden anderen Pioniere leicht verletzt.

*** Verkehrseinstellungen.** Die I. f. l. priv. Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft veröffentlicht, daß sie die Lokalfahrten zwischen Zimony und Belgrad mit Rücksicht auf die in Belgrad beim Militär vorgekommenen Cholerafälle mit heutigem Tage einstellt; ebenso berührt das zwischen Zimony, Belgrad und Pancsova verkehrende Lokalschiff ab heutigem Tage die Station Belgrad bis zur weiteren Verfügung nicht. — Die Direktion der kön. ungarischen Fluß- und Seeschiffahrts-Aktiengesellschaft gibt bekannt, daß die Station Futak in Folge Hochwassers mit dem 19. d. bis auf Weiteres für den Gesamtverkehr geschlossen wird. Es wird hierbei aufmerksam gemacht, daß die Schiffstation Beocsin gegenüber Futak liegt und zwischen den beiden Ortschaften eine Ueberfuhr besteht, daher die Station Beocsin im Verkehr mit Futak zweckentsprechend benützt werden kann.

*** Rabbinerwahl.** Die Köszeghegy isz. Kultusgemeinde hat in ihrer am 17. Juli stattgehabten Generalversammlung Dr. Arthur Weiskopf, Rabbiner aus Turócspentmárton, zum Rabbiner gewählt.

*** Attentat im königlichen Schloß von Berlin.** Aus Berlin wird gemeldet: In der vergangenen Nacht hat ein aus Westpreußen zugereister Landmann den Versuch gemacht, in das königliche Schloß einzudringen, vermuthlich in der Absicht, dort ein Unterkommen für die Nacht zu finden, da er wohnungslos war. Ein Schutzmann, der dort postirt war, wies den Mann zurück. Es entstand ein Wortwechsel, in dessen Verlauf der Landmann aus seiner Tasche einen Revolver hervorholte und einen Schuß auf den Schutzmann abgab. Die Kugel drang dem Beamten in die Brust. Trotz seiner schweren Verletzung hatte er aber noch die Kraft, den Säbel zu ziehen und seinem Angreifer mehrere Hiebe über den Kopf zu versetzen, so daß er zusammenbrach. Auf die Detonation hin eilte aus der Wachtstube ein Grenadier herbei, der dem Schutzmann zu Hilfe kam. Man brachte den Polizeibeamten wie den Angreifer, einen gewissen Michaelis aus der Gegend von Mariawerder, nach der Unfallstation. Von dort wurde Michaelis in das Polizeipräsidium gebracht. Außer dem Revolver hatte Michaelis noch ein scharfgeschliffenes Messer bei sich. Man nimmt an, daß der Mann geisteskrank ist.

*** Sommerung.** „Hotel Panhans“, 400 Zimmer, größter Komfort, Pension 8 K. oder à la carte.

*** Ein Unverbesserlicher.** Der 19jährige Karl Feldmann, der trotz seiner Jugend wegen Diebstahls schon neunmal vorbestraft ist und erst vorgestern eine mehrmonatliche Gefängnisstrafe verbüßt hatte, befindet sich wieder in Haft. Gestern Nachts hatte der Burche, dessen Spezialität die Plünderung von Schaufenstern bildet, den Schaufenster des im Hause Elisabethring 54 befindlichen Schuhwaarengeschäftes der Firma Mostowitsch u. Komp. erbrochen, doch war er von Passanten bemerkt worden. Feldmann hatte die Flucht ergriffen, er ist jedoch von den ihn verfolgenden Passanten eingeholt und festgenommen worden.

*** Verhafteter Auswanderungsschwindler.** Der Agent Oskar Platner wurde wegen Auswanderungsschwindel verhaftet. Platner, der die Provinz bereifte, verleitete das Landvolk zur Auswanderung. Unter dem Versprechen, die auswanderungslustigen Landleute ohne Pässe nach Amerika zu bringen, lockte er ihnen größere oder kleinere Beträge heraus. Zuletzt war Platner in Temesbökény, wo es ihm gelungen ist, drei Landwirthe nach Budapest zu locken, von wo er sie nach einem Seehafen bringen sollte. Dazu kam es jedoch nicht, denn mehrere Detektives nahmen die ganze Gesellschaft fest und brachten sie zur Oberstadthauptmannschaft, wo gegen Platner das Verfahren eingeleitet wurde. Die Untersuchung ergab, daß Platner den drei Auswanderern je 40 Kronen entlockt hatte.

*** Ein Exzedent.** In der Risfaludgasse attackte heute Abends der Leiermann Lorenz Kulmann in betrunkenem Zustande die Schauspielerinnen Etella Juhász. Zwei Polizisten, Alexander Szarangoz und Markus Faludi, eilten der bedrängten Schauspielerin zu Hilfe, aber der Betrunkene biß den Faludi so stark in den Fuß, daß der Polizist ins Krankenhaus gebracht werden mußte. Kulmann wurde dann zur Polizei gebracht.

*** Eisenbahnzusammenstoß.** Aus Kecskemet wird gemeldet: Mittwoch Nachmittags kam es in der Station Katonatelepe zu einem Eisenbahnzusammenstoß, der den kön. ungarischen Staatsbahnen einen Materialschaden von 100.000 K. verursacht hat. Um 3 Uhr Nachmittags der Lastzug aus Kecskemet in die Station eingefahren war, wurde der Semaphor auf Halt gestellt. Einige Minuten später kam der Lastzug aus Nagykörös angefahren. Der Lokomotivführer dieses Zuges Namens Tauber ließ das Signal unbeachtet und fuhr mit voller Geschwindigkeit in die Station ein. Als dies der Lokomotivführer des aus Kecskemet gekommenen, in der Station stehenden Zuges bemerkte, gab er rasch Gegenampf und fuhr nach rückwärts, in der Richtung nach Kecskemet. Trotzdem war der Zusammenstoß nicht mehr zu vermeiden. Die beiden Lokomotive und drei Waggons wurden zertrümmert. Glücklicherweise sprangen der Lokomotivführer Tauber und der Heizer noch vor dem Zusammenstoß herab, so daß sie nicht verletzt wurden. Auch der Packwagen, in welchem sich der Zugführer befand, blieb unverfehrt.

*** Lebensmüde.** Die 17jährige Marie Fülöp sprang vom vierten Stock des Hauses Hunyadiplatz 10 in die Tiefe und verletzte sich lebensgefährlich. — Die unter sittenpolizeilicher Aufsicht stehende Mathilde Vincze hat sich in ihrer Lavagasse 11 befindlichen Wohnung durch einen Revolvererschuß entleibt.

*** Im Steinhardt-Mulató** sind außer Änderungen und Neueinrichtungen der Lokalitäten in großem Umfange auch eine Firmenänderung erfolgt. Vom 16. August an übernimmt Herr Steinhardt selbst den wirtschaftlichen Betrieb seines Establishments und die

damit verbundene Verantwortung. Herr Steinhardt wird die besten Speisen und Getränke zu billigsten Preisen serviren lassen und auch das Cabaret nach Mitternacht auf solider Grundlage führen. Die bisherige fünfjährige Thätigkeit des Herrn Steinhardt ist die beste Garantie dafür, daß bei billigen Preisen nur erstklassige Waaren geboten werden.

Ein neues Institut.

Die Hauptstadt für den Fremdenverkehr.

Ungarn, respektive Budapest hat nicht den Fremdenverkehr aufzuweisen, den es auf Grund seiner landschaftlichen Schönheiten, seiner Heilquellen, seiner interessanten modernen Anlagen verdient. Es kann ohne viel Umschweife ausgesprochen werden, daß der von Westen her in die Monarchie sich ergießende Strom des Fremdenverkehrs für uns in den meisten Fällen durch Wien unterbunden wird. Es ist allgemein bekannt, daß die Fremden, die sich in Wien in den Hotels, ja selbst in den Fremdenbureau nach den ungarischen Verhältnissen erkundigen, Aufschlüsse erhalten, die ihnen den Ausflug nach Budapest gründlich verleiden. Ferner nehmen die internationalen Fahrpläne — obwohl die letzte diesbezügliche Konferenz in Budapest stattgefunden hat — auf die Fremdenverkehrsinteressen Ungarns nicht die geringste Rücksicht. Die von östlicher und westlicher Richtung Europa durchquerenden internationalen Expresszüge, also die eminentesten Pulsadern des Fremdenverkehrs, halten so kurze Zeit und zu so ungünstigen Stunden in der ungarischen Hauptstadt, daß die Reisenden kaum Zeit finden auszusitzen, während sie in Wien durch die Anschlüsse geradezu gezwungen sind, wenigstens einige Stunden Aufenthalt zu nehmen.

Daß ein Aufschwung des Fremdenverkehrs für die wirtschaftlichen Interessen Ungarns von tiefstgreifender Bedeutung wäre, davon ist Jedermann durchdrungen. Ein Beweis für die allgemeine Verbreitung dieser Grundansicht in den weitesten Kreisen ist unter Anderem der letzte Halmos-Preis. Herr Halmos, dieser sympathische und konsequente Mäcen Budapests, der in den letzten Jahren durch seine Preisauszeichnungen zur Lösung verschiedener sozialen und künstlerischen Fragen Anregung gab, bestimmte, nachdem er im vorigen Jahre die geistreichste Definition des Rufes prämierte, in diesem Jahre einen Preis von 2000 Kronen für die beste Arbeit, die die Möglichkeiten einer Steigerung des Fremdenverkehrs behandelt. Wie wir jedoch erfahren, hat die Hauptstadt schon längst die dringende Wichtigkeit der oben erwähnten Fragen eingeschaut und hat in ihrer letzten Generalversammlung eine aus 20 Gliedern bestehende Kommission für den Fremdenverkehr gebildet, deren Aufgabe die Ausarbeitung eines Programms für die Förderung des Fremdenverkehrs ist.

Die Fremdenverkehrs-Angelegenheiten werden in der volkswirtschaftlichen Sektion der Hauptstadt durch Dr. Elek Volgár geleitet, der uns die folgenden Aufschlüsse gab:

Die Hauptstadt hat eine energische Fremdenverkehrsaktion eingeleitet. . . Natürlich kann eine Aktion nur erfolgreich sein, wenn sie nicht mechanisch, sondern organisch ist, d. h. auf der Ausnützung und Entfaltung der vorhandenen Attraktionen beruht. . . Der Fremdenverkehr kann bei uns organisch gefördert werden, wenn wir die Prädestination Budapests zur Bäderstadt, seine herrliche Lage durch internationale Reklame auf das energischste betonen, die für uns ungünstigen Feststellungen des internationalen Fahrplans — eine nicht schwer zu lösende Frage der nächsten Zukunft — zu ändern suchen und schließlich die unsere Möglichkeiten nach Westen verstellenden, feindlichen Elemente, sei es mittels Reklame, sei es mittels Geld, unschädlich machen. Von dem Standpunkte der Hebung unseres Fremdenverkehrs kommen drei Gebiete in Betracht: die Provinz, der Westen und der Balkan.

Für die Provinz wird es gewiß von großer Anziehungskraft sein, wenn die Hauptstadt selbst als Arrangeur von Festlichkeiten auf der Donau, auf der Margaretheninsel und der Fischerbastei auftritt, und die seit einigen Jahren verblähte Pracht der heiligen Stephansfeier auffrischt. Der Thiergarten, der sich auch jetzt als große Attraktion für die Provinz erweist, muß noch intensiver ausgenützt werden, indem er nicht nur als Belustigungs- und Zerstreuungsort, sondern auch als eine Anstalt der Belehrung in den weitesten Schichten des Publikums popularisiert wird. Für die hauptstädtischen wie auch für die Provinzschulen muß der Thiergarten als der geeignetste Rahmen für naturwissenschaftliche Vorträge in Anwendung kommen.

Als Folge der veränderten Verhältnisse auf

dem Balkan darf mit dem Aufschwung des dortigen wirtschaftlichen Lebens mit Zuversicht auf einen regeren Verkehr zwischen Westeuropa und dem Balkan gerechnet werden. Hier fällt nun Ungarn eine wichtige Rolle zu: Budapest könnte die Brücke sein, die dem Fremdenstrom als Uebergang dient. Die Hauptstadt läßt kein Mittel unversucht, das irgendwie dazu beitragen kann, unser emporblühendes Budapest im Auslande bekannt zu machen und sie in richtiger Beleuchtung erscheinen zu lassen. Sie läßt Filmes anfertigen und verbreitet sie in den weitesten Kreisen, in den großen Hotels des Auslandes wird für Budapest als Bäderstadt und für Ungarns Naturschönheiten eindringlichst Reklame gemacht. Ein neuer, speziell für die Zwecke des Fremdenverkehrs angelegter Plan Budapests liegt bereits vor, die Namen der Straßen sind auf demselben in drei Sprachen angegeben und die sehenswertheften Gebäude durch die Zeichnung veranschaulicht. Auch ein neues, nach Baedeker'schem System angefertigtes Orientierungsbuch ist geplant. Vor kurzer Zeit haben in England und in Norwegen ungarische Fachleute erfolgreichste Vorträge über Ungarn gehalten.

Im Rahmen der Fremdenverkehrsbewegung wird auch die Frage der „Bäderstadt“ ihre rationelle Lösung finden. Ueberall im Auslande — so zum Beispiel auch in Nachen — beschäftigen sich nicht nur private Anstalten, sondern auch municipale Behörden mit der mündlichen und brieflichen Ertheilung von Informationen an Fremde und Badegäste. Diesem ausländischen Beispiel will nun auch die Hauptstadt folgen. Die Aktion zur Hebung des Fremdenverkehrs wird die Möglichkeit finden, auf dem Wege ihrer Bureau mit den Fremden in direkte Verbindung zu treten. Sie übernimmt den Betrieb der Eisenbahn- und Bäderbillets, hält Sommerwohnungen, Pensionen, Hotels in Evidenz und wahr, in Verbindung mit der Polizei, die Interessen des reisenden Publikums und erleidet auch eventuelle Beschwerden der Fremden. Sie veranstaltet Eisenbahn- und Schiffsausflüge zu den interessantesten Punkten des Landes und Gesellschaftsfahrten per Wagen in der Stadt.

Diese Informationen sind geeignet, in den weitesten Kreisen unseres Publikums Interesse zu erregen. Doch geben diese Pläne nicht nur zu Hoffnungen, sondern auch zu Reflexionen Gelegenheit. . . Wer könnte leugnen, daß ein aufblühender Fremdenverkehr gar manche neue Anstalten, Neuerungen in mannigfacher Hinsicht in unserem eigenen Interesse erwünscht, ja unumgänglich nothwendig erscheinen lassen.

Müßte man nicht, bevor wir Europa zu uns laden, unsere geradezu verurtheilten sanitären Verhältnisse einer gründlichen Revision unterziehen, müßte man unsere im Sommer unerquicklichen Straßen nicht parkiren. Müßte nicht vor Allem — last not least — der unerträglichen Rauch-, Staub- und Ruchplage endgiltig der Vernichtungskrieg erklärt werden? Die Frage der Rauchschutvorrichtungen — diese Gelbfrage — ist seit urdenklichen Zeiten ein aktuelles Problem in unserer Stadt. Es sei hier auf die neue Einrichtung — mit der jetzt in Wien experimentirt wird — hingewiesen: ein Patient der Zrenenanstalt Steinhof bei Wien hat einen Apparat zur Vertilgung des Rauches erfunden, den man bisher nur im Maschinenhause der Anstalt angewendet hat. Die Vorrichtung hat sich jedoch als so brauchbar erwiesen und ist so billig, daß die Gemeinde Wien in allen ihren Betrieben diesen Schutzapparat eingeführt hat.

Es wäre zu wünschen, daß auch Budapest diese praktische und gute Erfindung sich zunutze macht.

B. B.

Theater, Kunst und Literatur.

*** (Christinestädter Theater.)** In Verdi's „Maskenball“ setzte heute Fräulein Wilma Babics ihr Gastspiel fort. Wieder waren es das Klangvolle, biegsame und schlagkräftige Organ und die Innigkeit des Vortrags der jungen Künstlerin, die das Publikum für sie einnahmen und zu stürmischen Beifallskundgebungen hinrißen. Im Rahmen der tabellosen Aufführung boten Frau und Herr Vejcsy und Herr Gáthy ihre bewährten Leistungen.

* Im Christinestädter Theater gelangt morgen, Samstag, Eugen Ehalt's Lustspiel „A masamód“ in der Wiener Umarbeitung zur Aufführung. Die Titelrolle wird Frä. Aranka Molnár vom Lustspieltheater spielen.

* Im Budapest Theater (Stadtwaldchen) geht allabendlich die amüsante Gesangsposse „Der Tanzadvokat“ („Az éjjeli ügyvéd“) unter großem Beifall in Szene. Sonntag gelangt die erfolgreiche Novität auch in der Nachmittagsvorstellung zur Aufführung.

* In der kommenden Winterausstellung der Gesellschaft für bildende Künste, an welcher ausschließlich ungarische Künstler teilnehmen können, gelangen folgende Preise und Medaillen zur Vertheilung: zwei staatliche große Goldmedaillen, der 2000 Kronen-Preis weiland Arnold Jpolvi's, der 600 Kronen-Preis weiland Georg Ráth's, der 600 Kronen-Preis des Grafen Nikolaus Moriz Esterházy, der 1000 Kronen-Preis des Leopoldstädter Kaffinos, der 500 Kronen-Preis des Elisabethstädter Kaffinos und der 500 Kronen-Preis Sidor Galmos'.

Offener Sprechsaal.*)

A magyar kir. V., Zoltán-utca 8,
 Telefon 31-85,
 93-43, 77-40
államvasutak VII., Wesselényi-u. 3
 Telefon 121-96.
igazgatósága IX., Orszlán-u. 2
 (Calvin-tér mögött)
 Telefon 125-12.

hivatalos árufeladási irodákat
 létesített, hol fuvarlevelenként
 5000 kilogrammig terjedő
 gyors- és teherárak feladhatók.

**Országos Szállítási és Auto-
 mobilforgalmi r.-t. Budapest.**

**Elvállalunk: tömegáru-fuvarozást 40 HP.
 teherautomobiljainkkal, nem-
 zetközi vasúti, folyambajózási
 és tengerentúli szállítványokat
 minden irányban, továbbá el-
 vámlásokat, beraktározásokat stb.**

Háromnyilású üzlethelyiség

Andrássy-ut legforgalmasabb helyén, Nagymező-utcai
 bejáratnál (jelenleg cipőüzlet), 1913. november 1-ére
 hosszú lejáratu szerződéssel bérbeadó. Telefon 73-41.

**Az ANKER-palotában
 félemeleti üzlethelyiség és
 5 szobás urasági lakás**
 modern berendezéssel azonnalra kiadó. Bővebb
 felvilágosítás a házigazdónál kapható.

Schulgeigen
 in immenser Auswahl
von 7.— Kronen aufwärts
 Ganze Garnitur mit Etui, Bogen u. Zugehörig
von 15.— Kronen aufwärts
ARMIN STERNBERG und BRÜDER
 k. u. k. Hofmusikinstrumentenfabrik
 Budapest, VII. ker., Rákóczi-ut 60. szám.
 Katalog gratis und franko.

Wiener József fájdalomtól megtört szívvel
 jelenli, hogy felejthetetlen jó neje

Wiener Józsefné
 született Fröhlich Mária

a legjobb anya, nagynya, anyós és testvér, f. hó
 16-án életének 62-ik évében, 40 évi legboldogabb
 házasság után Abbaziában hirtelen elhunyt.

A megboldogult földi maradványai f. hó 20-án,
 vasárnap délelőtt 11 órakor fognak a budapesti
 (Rákoskeresztúr) új izraelita temető halottas házá-
 ból örök nyugalomra tetetni.

Budapest, 1913. július hó 18-án.

Wiener Leó, fia. Dr. Paul Leóné, leánya.
 Dr. Paul Leó, veje.
 Kata Piroška, Bandi, Laci, unokái.

Ösv. Scheffel Bennoné, csász. tanácsosné,
 Fröhlich Miksa, kereskedelmi tanácsos, Fröh-
 lich Berthold, ösv. Gans Adolfiné, testvérei.

Fröhlich Miksáné, Fröhlich Bertholdné,
 ösv. Fröhlich Arminné, ösv. Spitzer Vil-
 mosné, ösv. Wiener Ignáczné, sógorinói.

Dr. Gross Károly, császári tanácsos, Wiener
 Henrik, sógorai.

*) Bár diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Statt jeder besonderen Anzeige!

Schmerz erfüllt geben die Unterfertigten Nachricht
 vom Ableben ihrer innigst geliebten Schwester, Schwä-
 gerin und Tante

SOFIE MARKOVITS

welche nach langem schweren Leiden am 17. d. M.
 selig entschlafen ist.
 Die irdischen Reste unserer theuren Verbliebenen
 werden Sonntag, am 20. Juli, Vormittag 11 Uhr
 am Rákoskeresztúr israelitischen Friedhof zur ewigen
 Ruhe beigesetzt.

Möge ihr die Erde leicht sein.

Witwe Armin Röhner geb. Theresie Markovits,
 Witwe Már Singer geb. Charlotte Markovits,
 Alexander Markovits, Sigmund Markovits,
 als Geschwister. Witwe Leopold Markovits geb.
 Amalie Grünfeld, Frau Alexander Markovits
 geb. Ida Grünfeld, Frau Sigmund Markovits
 geb. Adele Eisner, als Schwägerinnen. Heinrich
 Würmlinger, als Schwager. Zahlreiche Neffen und
 Nichten.

Mélyeség-fájdalomtól megtört szívvel jelenlik
 alólítottak, hogy a legönfeladozóbb fia, testvér
 és rokon

Rosenberg Adolf

a Hungaria egyesült gőzmalmok részvény-
 társaság tisztviselője

f. hó 17-én hosszas szenvedés után 50-ik életév-
 én elhunyt.

Drága halottunkat f. hó 20-án vasárnap d. e.
 10^{1/2} órakor az új izr. temető halottas házából fog-
 juk örök nyugalomba helyezni.

Ösv. Rosenberg Ignáczné mint anya.
 Goldinger Gáborné szül. Rosenberg Róza,
 Réczel Izó, Réczel Arnold, Réczel Béla,
 ösv. Pehér Sándorné szül. Rosenberg Karolin,
 Kövesi Józsefné szül. Rosenberg Szidónia
 mint testvérei és számos rokon.

Doktor Medizin.

Es wäre günstige Gelegenheit für 1-2 Doktor
 Medizin, jüngere Kraft (Christ), für sehr vortheilhafte
 Praxis in Orsova gegeben, wo bis jetzt immer 6 Aerzte,
 wovon jedoch durch Todesfall sich auf 3 reduzierten,
 welche Herren überdies in festen Anstellungen, nicht
 über die nöthige Zeit für die private Praxis verfügen.
Mehrere Orsovaer.

**MATTONI'S
 GIESSHÜBLER**
 natürlicher alkalischer
SAUERBRUNN

Gerichtshalle.

Budapest, 19. Juli. (Ein Gnadenakt.) Bekannt-
 lich haben einige Mitglieder des Wexler-Rabinet's gegen
 den Redakteur Michael Habár einen Verleumdungs-
 prozess angestrengt, weil er in der von ihm herausgege-
 benen „Die Panamas des Wexler-Rabinet's“
 betitelten Broschüre schwere Beschuldigungen gegen
 Kossuth, Wexler und den damaligen Staats-
 sekretär Dr. Szterényi erhoben hat. Die Geschwor-
 nen fanden Habár hinsichtlich aller Verleumdungsklagen
 schuldig, worauf über Habár eine Gesamtstrafe von
 sieben Monaten Gefängniß verhängt wurde. Nachdem
 man ihm mehrere Strafausschübe bewilligt hatte, mußte
 Michael Habár im April l. J. seine Strafe antreten.
 Er überreichte ein Gnadengesuch, das aber keinen Erfolg
 hatte. Dann stellten sich der Präsident des Pensions-
 fonds der Journalisten Dr. Franz Seltai, der Präsident
 des Journalistenvereins Hofrath Max Márkus und
 das Syndikat der Parlamentsberichterfasser an die
 Spitze der Wagnadigungsaktion. Diese Herren setzten
 sich mit Dr. Wexler, Graf Andrássy, Franz Kossuth
 und Dr. Szterényi ins Einvernehmen, welche
 sich bereit erklärten, ein neues Gnadengesuch zu unter-
 fertigen, zumal die von Habár seinerzeit vorgebrachten
 Beschuldigungen sich als grundlos erwiesen haben. Das
 Gnadengesuch, zu welchem vorschrittsgemäß der Gerichts-
 hof und auch die Anklagebehörde Stellung nehmen
 mußten, gerieth dann vor den Ministerrath, welcher sich
 für die Befürwortung desselben entschied. Einen Tag
 später war die Wagnadigung von allerhöchster Seite
 erfolgt und gestern verließ schon Habár, welchem der
 Rest der Strafe nachgesehen wurde, das Gefängniß.

— (Zur Affaire Pallós.) Der Maffeurator des
 kaiserlichen Eisenbahnunternehmers Ignaz Pallós hat es
 dem Untersuchungsrichter zur Kenntniß gebracht, daß der
 Konkursauschüß die Geltendmachung aller von Pallós
 dem Staate gegenüber erhobenen Ansprüche beschloffen

hat. Demzufolge hat der Maffeurator den Staat be-
 treffs des Eigenthumsrechtes der beschlagnahmten Bi-
 gnalbahnanlagen und außerdem auch die in Rede stehenden
 Bignalbahn-Aktien-Gesellschaften, insgesammt puncto
 3.670.000 Kronen geklagt. Der Maffeurator meldete
 außerdem dem Untersuchungsrichter, daß im Konkurse
 insgesammt 650.000 Kronen anerkannte Forderungen
 angemeldet wurden, daß daher, wenn man den früher
 erwähnten aktiven Prozeß in Betracht zieht, die Aktiven
 viel höher sind als die Passiven, ja es würde nach Be-
 friedigung der Gläubiger auch dem Angeklagten Ignaz
 Pallós ein bedeutendes Vermögen bleiben. Dem Unter-
 suchungsrichter ist heute ein neues Gesuch unterbreitet
 worden, in welchem die provisorische Enthaltung des
 Pallós verlangt wird.

Fehértemplom, 18. Juli. (Brandlegung.) Sto-
 jan Radovanovicz versicherte seinen Waarenvorrath und
 die Geschäftseinrichtung seiner Verfezzer Dreislerer auf
 eine hohe Summe, und um diese zu erlangen, zündete
 er das Geschäft an. Ueber Anklage der Fehértemplomer
 Staatsanwaltschaft hat der königl. Gerichtshof den An-
 geklagten, nachdem Milderungsgründe nicht vorlagen, zu
 anderthalb Jahren Kerker verurtheilt.

**Temesvár, 18. Juli. (Verurtheilung eines
 Spions.)** Der Temesvárer Strafgerichtshof besaßte sich
 heute mit einer Spionage-Affaire. Der Belgrader Ge-
 werbetreibende Sima Mileticz wurde zu acht Mo-
 naten Staatsgefängniß und 100 Kronen Geld-
 strafe verurtheilt, weil es erwiesen wurde, daß er die
 militärischen Maßnahmen an der Südgrenze der Mon-
 archie auszukundschaften bestrebt war. Der zweite An-
 geklagte Tschedomir Pazics wurde freigesprochen
 und sofort auf freien Fuß gestellt.

Telegramme.

Diedreijährige Dienstzeit in Frankreich

Paris, 18. Juli. Die Kammer verwarf mit
 331 gegen 227 Stimmen das Amendement Au-
 g a g n e u r, welches den Kriegs- und Marineminister,
 sobald es die Umstände zulässig erscheinen lassen,
 ermächtigt, den Jahrgang, der sein zweites Präsenz-
 jahr vollendet hat, zu entlassen. Ministerpräsi-
 dent Barthou hatte das Amendement bekämpft
 und die Vertrauensfrage gestellt. Die Kam-
 mer nahm mit 321 gegen 240 Stimmen den Artikel
 an, welcher die Regierung ermächtigt, den zur Ent-
 lassung gelangenden Jahrgang im Verordnungswege
 unter den Fahnen zu behalten und verwarf mit
 300 gegen 261 Stimmen das Amendement Camuset,
 welches die Dauer der Urlaube, die während der
 drei Dienstjahre an 10 Prozent des Effektivstandes
 gewährt werden könnten, mit fünf Monaten festsetzt.
 Das Amendement wurde vom Heeresauschüß
 und von der Regierung bekämpft. Letztere hatte
 die Vertrauensfrage gestellt.

Rückkehr König Carol's.

Bukarest, 18. Juli. König Carol ist um
 6^{1/2} Uhr Abends aus dem Hauptquartier hier ange-
 kommen.

Der Doctarbeiterstreik.

London, 18. Juli. Die Haltung der streikenden
 Doctarbeiter in Leith, die um eine Lohnerhöhung
 kämpfen, ist so bedrohlich geworden, daß Militär
 beauftragt wurde, sich bereit zu halten. Die Autorität
 befahl den Kriegsschiffen, sich bereit zu stellen,
 um Matrosen zum Schutze von Leben und Eigen-
 thum zu landen.

Die Revolution in China.

Peking, 18. Juli. Die Rebellen sind bei einem
 Zusammenstoß mit der 5. Division am Kaiser-
 kanal geschlagen worden. Die Nordtruppen
 marschiren gegen Pukau, wo wahrscheinlich die
 Entscheidungsschlacht mit den Kiangkingtruppen zu
 erwarten ist. Bei den Aufständischen befinden sich
 20 japanische Offiziere.

Nachtrag.

(Nach Schluß des Blattes eingelangt.)

Eine russische Demarche.

Konstantinopel, 18. Juli. Der russische
 Botschafter und der französische Geschäftsträger
 stellten heute Vormittags dem Großvezir einen
 Besuch ab. Der englische Geschäftsträger hat den
 Großvezir gestern besucht. Es verlautet, daß die Ver-
 treter der Tripotenten der Pforte den Rath er-
 theilten, den Friedensvertrag zu
 respektiren. Es heißt, daß die russische
 Demarche im ersten Tone gehalten war.

Konstantinopel, 18. Juli. Auf der Pforte wurde bis gestern versichert, daß die türkischen Truppen sich auf der Linie Midia-Enos befinden. Die endgiltige Entscheidung über das weitere Vorgehen der Türkei wird heute oder morgen gefaßt werden.

Paris, 18. Juli. (Fondsbörse.) Die Börse verkehrte in Folge besserer Meldungen von der Berliner und von der Wiener Börse in angeregter Haltung für die heimische Rente und für fremde Fonds. Auch fremde Industriemärkte wurden höher bewertet, ebenso russische Antheile und Rio Tinto. Minen verkehrten ruhiger. Schluß sehr fest.

London, 18. Juli. (Fondsbörse.) In den heimischen Werthen verzeichnete man auf die bessere Beurtheilung der Orientfragen eine allgemeine Erholung, desgleichen in fremden Renten, von denen auch Chinesen wieder höher notirten auf günstigere politische Berichte aus dem Mutterlande. Amerikaner und kanadische Eisenbahnen waren angeregt. Auch Rio Tinto und Diamantaktien lagen fest. Schluß fest.

London, 18. Juli. (Privat-Telegramm.) (Metallbörse.) Die heutigen Schlußkurse sind für Kupfer 63 3/4 per Kasse, 63 3/4 per drei Monate; Zinn 182 per Kasse, 182 1/2 per drei Monate; Blei 19 7/8, Zink 20 5/8.

Newyork, 18. Juli. (Fondsbörse, Kabellegramm.) Die Börse verkehrte in lebhafter Haltung. Berliner und Pariser Käufe in Canada Pacific, Union Pacific, Steel und Amalgamated Cooperaktien führten zu allgemeinen Steigerungen, die durch später allerdings dementirte Gerüchte von dem Rücktritt Bryan's noch verstärkt wurden. Später wurden Realisationen vorgenommen, der Schluß war aber auf Deckungen stetig. Aktienumsatz 322,000 Stück.

Newyork, 18. Juli. (Fondsbörse, Kabellegramm.) (Schlußkurse.) Zeitgeld 2 1/4% (2 1/4%), Taggeld 2 1/4% (2 1/4%), Wechsel auf Berlin (60 Tage) 483.15 (483.10), Wechsel auf Paris (60 Tage) 487.10 (487.10), Wechsel auf London (60 Tage) 518 3/4 (518 3/4), Cable Transfers 95 1/8 (95 1/8), Silber-Bullion 59 1/8 (58 5/8), Northern Pacific 3% bond 63 7/8 (63 3/4), Atchafon Topka and Santa Fe Com. 96 5/8 (96 1/4), Baltimore & Ohio Com. 95 1/8 (94 1/2), Canada Pacific 217.— (215), Chesapeake and Ohio 54.— (53), Chicago Milwaukee & St. Paul Com. 104 1/4 (103 1/2), Denver & Rio Grande Com. Shares 16 5/8 (16 3/8), Erie Common Shares 25 7/8 (25 1/4), Illinois Central 113.— (113.—), Louisville & Nashville 131 3/4 ex (134.—), Missouri Kansas and Texas Common 20 7/8 (20 1/2), Missouri Pacific 31 1/4 (30 3/4), Newyork Central Railway 97 3/4 (97 1/2), Newyork Ontario and Western 28 7/8 (28 5/8), Norfolk and Western Common Shares 104 1/2 (103 1/2), Northern Securities Com. —.— (—.—), Pennsylvania 112 3/4 (113 3/4), Philadelphia and Reading Com. 159 7/8 (158 3/8), Rockisland Company 16 1/4 (15 7/8), Southern Pacific 92 3/8 (91 3/4), Southern Railway Com. 21 7/8 (21 5/8), Union Pacific 147 5/8 (146.—), Wabash Preference 6 1/2 (6 1/2), Amalgamated Copper Com. 67 1/4 (65 7/8), American Sugar Ref. Com. 109 (108), Anaconda Mining Comp. 33 3/4 (33 1/8), Unit. States Steel Corp. 56 1/8 (53 7/8), United States Steel Pref. 106 3/4 (105 7/8). Aktienumsatz 322,000 Stück.

Newyork, 18. Juli. Table with columns: 18. Juli, 17. Juli, Differenz. Rows: Weizen Ioto, Juli, September, Dezember.

Chicago, 18. Juli. Table with columns: Weizen Juli, September, Dezember, Mais Juli, September. Rows: Weizen Juli, September, Dezember, Mais Juli, September.

Newyork, 18. Juli. Schmalz Western Steam 12.—; Schmalz Rohe & Brothens 12.30.

Chicago, 18. Juli. Schmalz per Juli 11.80, Schmalz per September 11.92; Speck Short Clear 12.05, Schweinefleisch per September 21.35.

Newyork, 18. Juli. Petroleum Stand white in Newyork 8.70; Petroleum Stand white in Philadelphia 8.70; Petroleum Refined in Cases 11.—; Petroleum Credit Balances at Oil City 2.50.

Newyork, 18. Juli. (Produktenbörse.) Schluß. Baumwolle in Newyork Ioto 12.40, Baumwolle per Juli 12.20, Baumwolle per September 11.59, Baumwolle in New-Orleans Ioto 12 1/2.

Newyork, 18. Juli. Zinn 39.82 bis 40.—, Kupfer 14.12 bis 14.50.

Newyork, 18. Juli. Kaffee Rio Fair Nr. 7 9/2, Kaffee per Juli 8.80, Kaffee per September 8.94; Mehl Spring Wheat Clear 4.05; Zucker fair Refining Muscovado 3.57 bis —.; Zucker Raffinade Nr. 1 4.60.

Newyork, 18. Juli. Weizen. Tendenz: stetig. Rother Winterweizen Ioto-96 1/2 Cents (= R. 8.91);

Weizen per Juli 99 1/2 Cents (= R. 9.19), Weizen per September 94 7/8 Cents (= R. 8.74), Weizen per Dezember 97 3/4 Cents (= R. 9.02). Getreidefracht nach Liverpool 2 1/2 P. (= R. 0.90). Mais. Tendenz: stetig. Mais per Juli — Cents (= R. —.—); Mais per September — Cents (= R. —.—).

Chicago, 18. Juli. (Produktenbörse.) Schluß. Weizen: Tendenz: stetig. Weizen per Juli 86 1/2 Cents (= R. 7.94), Weizen per September 87.— Cents (= R. 8.02), Weizen per Dezember 90 5/8 Cents (= R. 8.34). — Mais. Tendenz: stetig. Mais per Juli 61.— Cents (= R. 6.03), Mais per September 61 7/8 Cents (= R. 6.11).

Bucnos-Ayres, 18. Juli. (Schlußkurse.) Weizen stetig, per August 9.20 (9.20), per September 9.35 (9.35), Mais ruhig, per August 5.20 (5.20), Hafer per September 5.30 (5.35), Leinsamen fest, per September 12.20 (12.25), per Oktober 12.40 (12.40).

Manila, 18. Juli. (Schlußkurse.) Weizen fest, per August 8.35 (8.30), Mais willig, per August 4.95 (5.—), Leinsamen stetig, per September 11.95 (11.95). Preise in Pesos und Centavos, Papierwährung, per 100 Kilogramm notirt.

Antwerpen, 18. Juli. Weizen per Juli —.— (—.—), Weizen per September 20.32 (20.25), Weizen per Dezember 20.30 (20.27). Ruhig.

Der Kapitalist. Statistisches Chaos.

Von Wilhelm Balla.

Morgen soll ein außertourlicher Regierungsbericht über den Stand der Saaten ausgegeben werden. Aus diesem Anlasse wollen wir der kompetenten Stelle die Mißere unserer Anbau-Statistik demonstrieren.

Die denkwürdige Periode 1912-13 setzte bekanntlich unter überaus beängstigenden meteorologischen Erscheinungen ein. Dem östlichen Europa war eine wahrhaftige Sintfluth beschieden; sowohl am Balkan als bei uns konnten die präliminirten Feldarbeiten nicht vollzogen werden, und mit einiger Berechtigung befürchtete man noch im November vorigen Jahres eine agrökulturelle Katastrophe, was auch der ungarische amtliche Bericht desselben Monats bestätigte, indem das unbebaut gebliebene Territorium in Siebenbürgen mit 60 bis 70, an der Theiß-Maros-Ecke mit 50 bis 60, am rechten Theiß-Ufer mit 40 bis 50 und in den übrigen Landestheilen mit 20 bis 30 Prozent angegeben wurde.

Diese allerdings nur provisorischen Mittheilungen erregten selbstredend tiefgehende Beunruhigung, und trotzdem es im Dezember verlautete, daß Vieles nachgeholt werden konnte, indem selbst noch gegen Weihnachten herum muthig und vertrauensvoll darauflos angebaut wurde, bestürmte man während des ganzen Winters das Ackerbauministerium um präzise Ziffern, und von dieser Seite wurde endlich im März eine Schätzungsrevision publizirt, wonach die Lage sich immerhin günstiger darstellte als im November, indem im Landesdurchschnitte nur ein Fünftel der Herbstbestellung unterblieben war, namentlich in Siebenbürgen 50, jenseits der Donau und an der Theiß-Maros-Ecke 8-10, in den übrigen Bezirken 12-15 Prozent.

Jedoch auch dies war nur eine approximative Taxation und konnte selbe deshalb weder befriedigen, noch die Gemüther kalmiren. Immer drängender urgirten daher alle in Betracht kommenden Faktoren die Erstellung von definitiven Anbaudaten, was schließlich in einem so kleinen Lande mit einem so großen administrativen Apparate kein Ding der Unmöglichkeit sein konnte. Das königlich ungarische statistische Landes-Centralamt erklärte denn auch mittels eines im April erschienenen ziemlich großhuerischen Communiqués, daß der reklimirte Ausweis eben mit Rücksicht auf die abnormalen Erscheinungen heuer mit ganz besonderer Sorgfalt und exzeptioneller Pünktlichkeit zusammengestellt werde, indem — man höre und staune, wie weit sich die Unsicht fanatisch gewissenhafter Statistiker versteigen kann — jedem einzelnen über hundert Joch bewirtschaftenden Landwirth ein separater Fragebogen zugesandt wurde. Mit einem Worte: es wurde uns eine wahre kaufmännisch bureaukratische Landesinventur in Aussicht gestellt.

Natürlich konnte man mit dem großen Werte nicht im Handumdrehen fertig werden. Es handelte sich ja um einige Tausende von Fragebögen, die verschickt und nach Einlangen aufgearbeitet werden sollten. Ein doppelter, italienischer Buchhalter braucht hiezu zumindest zwei Wochen, erst ein einfacher ungarischer Statistiker. So verging der Mai. Ueberall rechnete man bereits — in Bezug auf den Anbau — mit bestimmten Ziffern, nur bei uns herrschte in diesem Belange noch tiefes Dunkel, welches dann durch den Regierungsbericht vom Juni zur ägyptischen Finsterniß verdichtet wurde. Mitte dieses Monats kam nämlich der schon mit fieberhafter Ungeduld erwartete Nachweis des Territoriums heraus. Laut demselben war die Anbaufläche von Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Erdäpfeln und Zuckerrüben zusammen mit circa 400,000 Katastraljoch größer als der bebaute Boden im Vorjahre. Ein Resultat, welches an und für sich nichts Anderes als eine statistische Parodie genannt werden kann. Wohlgerne: man war damit im Reinen, daß das Areal in Weizen und Roggen kleiner, dagegen in Frühjahrssaaten entsprechend größer sei. Jedoch auf einen solchen Zuwachs bei der Gesamtsumme der sieben Hauptartikel konnte Niemand gefaßt sein. Denn woher in aller Welt werden in Ungarn solch kolossale Flächen in die Agrikultur einbezogen? Waren vielleicht Urwälder ausgerodet, Sümpfe und Seen getrocknet worden?

Abgesehen jedoch von diesem ganz und gar unmöglichen Hauptresultate, grenzt die Art und Weise, wie dasselbe zustandegebracht wurde, schon ans Kabarethhafte. Vor Allem erklärte nämlich das statistische Landes-Centralamt, daß es die mit marktschreierischer Reklame angekündigte und bekanntlich auf Grund eines ganz neuen Systems betriebene Statistik nicht fertig stellen konnte und wurde übrigens diese Arbeit auch bis zum heutigen Tage noch nicht beendet. Die Fragebogen wurden ausgeschickt, die Fragebogen wurden beantwortet, und nur ein Fragebogen ist noch unerledigt: wann bekommen wir den Ausweis? Der Juni-Bericht brachte Ziffern, welche auf Grund der bekanntlich sehr unverläßlichen und mehr als oberflächlichen patriarchalischen Taxationen der Gemeindevorstellungen zusammengestellt waren.

Solcherart präsentirte sich die Arbeit des dem Handelsministerium unterstehenden statistischen Amtes, wozu jedoch auch das Ackerbauministerium sein Scherflein beitrug und auf Basis der Referate der landwirthschaftlichen Berichterstatter die Daten des statistischen Amtes modifizirte. So wurden beispielsweise sub titulo Ausackerungen beim Weizen 181,500 Katastraljoch abgezogen, in einem Jahrgange, in welchem man von Umpflügungen überhaupt nichts hörte. Dagegen wurden beim Hafer über 45,000 beim Mais über 130,000 Joch dazugeschlagen, weil nach Ansicht der Gewährungsmänner diese Flächen statt der aufgelassenen Herbstbestellungen bebaut wurden. Die Sache ist wirklich zu komisch. Das Centralamt referirt über den im Frühjahr vorgenommenen gesammten Hafer- und Maisanbau, und die landwirthschaftlichen Korrespondenten kalkuliren noch ein „nachträgliches“ Plus zu. Kein Wunder, wenn unter solchen Auspizien im Kataster sich Absurditäten zu Duzenden vorfinden. Gibt es einen Fachmann in Ungarn, der diese lapidare Vermehrungsquote ernst nimmt? Wo sind ferner die 2 bis 3prozentigen Frostschäden hingerathen, über welche die Regierung im April berichtete?

Die Minister Shillány und Harfányi können schlechterdings für die groben Unterlassungen ihrer Amtsvorgänger nicht verantwortlich gemacht werden. Ihre Pflicht wäre es jedoch, die schwerwiegenden Fehler derselben unverzüglich zu repariren. Mit dem Stempel der ungarischen Regierung dürfte kein einziger Ernteausweis mehr auf Basis dieser stümperhaften Statistik erscheinen, da solche Tabellen nur Verwirrung und in Folge dessen unermesslichen Schaden verursachen. Dagegen müßte mit allen zu Gebote stehenden Mitteln innerhalb der aller kürzesten Zeit ein seriöses Territoriums-Register mit Berücksichtigung aller Schäden zusammengestellt und veröffentlicht werden, und zwar unbe-

kümmert um die sich voraussichtlich ergebenden großen Differenzen gegen die bisherige statistische Rarrifatur.

Wir stehen an der Schwelle der Cerealienverwerthungsperiode. Des Landes Wohl und Wehe hängt von dem Gelingen derselben ab.

Budapest, 18. Juli.

(Börse und Geldmarkt.) Die Börse stand heute nach recht schwacher Eröffnung unter dem Eindruck besserer politischer Berichte, welche heute zur Abwechslung in friedlicherer Tonart gehalten waren.

(Die Sanierung der Südbahn.) Aus Wien wird uns telegraphirt: Die Delegirten der Association Nationale sind heute Abends nach Paris zurückgekehrt.

(Rumänisches Ausfuhrverbot.) Aus Bukarest wird uns telegraphirt: Die rumänische Regierung hat außer den Ausfuhrverboten auf Getreide, Mehl und Petroleum auch ein Ausfuhrverbot für Vieh, thierische Produkte und Futtermittel erlassen.

(Unser Export nach dem Balkan.) Durch die Einstellung des Schiffsverkehrs auf dem Balkan erleiden die ungarischen Kaufleute und Fabrikanten einen enormen Schaden.

(Der Stand der Weingärten und die Weinpreise.) Nach vorliegenden Meldungen sind die Aussichten für die Weinfestung in den letzten zwei Wochen gesunken.

(Außerordentlicher Saatenstandsbericht.) Mit Rücksicht auf die in den abgelaufenen Wochen eingetretenen Wolkenbrüche und Hochwasser hat der Ackerbauminister von den landwirthschaftlichen Inspektoren telegraphische Berichte über die in den Saaten eingetretenen Schäden eingefordert.

(Fraudulose Gebahrung bei einem Ausstattungsverein.) Aus Zombor wird uns telegraphirt: Seinerzeit geriet der Erste Bajmoker Ausstattungsverein in Konkurs.

(Die Verkehrsschwierigkeiten und die Fabriksindustriellen.) Der Landesverband der Fabriksindustriellen hat an den Handelsminister das Ansuchen gerichtet, in Anbetracht des durch das Hochwasser in Siebenbürgen erschwerten Verkehrs die nach Marosvásárhely bestimmten und von dort zu befördernden Sendungen auf der Hilfslinie über Brassó zu den gewöhnlichen Tariffäßen zu transportieren.

(Erhöhung der Seifenpreise.) Aus Wien wird uns telegraphirt: Die englischen Seifenfabrikanten kündigen seeben eine Erhöhung ihrer Verkaufspreise um ungefähr 1/3 Penny für das Pfund gleich 11 Kronen bei 100 Kilogramm ab.

(Die Komáromer Dampfziegelei-N.G.) wird, da der größte Theil des 200,000 K. betragenden Aktienkapitals in Folge der ungünstigen wirtschaftlichen Verhältnisse verloren erscheint, die Liquidation beschließen.

(Regenmeldungen.) An das meteorologische Institut sind heute die folgenden Meldungen über Niederschläge eingelangt: Ufnaplátina 6, Ungvár 7, Késmárk 22, Losonc 53, Dnyalla 5, Budapest 2, Herény 5, Késhely 17, Pécs 25, Ágram 25, Nyíregyháza 20, Nagybánya 9, Turkeve 35, Szeged 2, Kolozsvar 3, Bajdahunyad 3, Tátrafüred 21, Dobogó 9, Lencsés 17, Arvaváralja 10, Selmeczbánya 16, Malacza 10, Komárom 13, Magyaróvár 20, Sopron 11, Tapolca 90, Rákosvár 41, Csáktornya 20, Debrecen 11, Kiskartal 17, Kecskemét 10, Nagybánya 9, Buzsaháza 23, Körösmész 24, Mezőlaborc 25, Kassa 13, Nójsahagy 12, Jólhom 18, Csáca 17, Jarnóca 11, Bakabánya 21, Korpona 29, Balassagyarmat 11, Nagyszécheny 19, Salgótarján 30, Dunaszerdahely 10, Győr 12, Kapuvár 24, Pápa 28, Tata 11, Mór 17, Veszprém 22, Szentgotthárd 12, Nagytanizsa 31, Komlósd 33, Mohács 11, Höggyész 10, Galas 12, Püspökladány 20, Bánffyuhunyad 28, Dicsőszentmárton 17, Brassó 23 Mm.

(Konkurse) Der Budapester Handels- und Wechselgerichtshof hat über die Firma Schriber u. Weiß in Budapest (Eigentümer Ludwig Weiß) den Konkurs verhängt und ernannte zum Konkurskommissär den Gerichtsnotar Dr. Joseph Hetényi, zum Masseverwalter Dr. Arnold Brasch, zum Stellvertreter Dr. Paul Bónis.

nemetier Gerichtshof.) — Gegen Milan Murgulovic in Révújfalua Konkurskommissär Gerichtsrath Georg Szalontai, Masseverwalter Dr. Alexander Birekfu, Stellvertreter Dr. Alexander Herczl. Anmeldestermin 20. September, Liquidationsverhandlung 7. Oktober. (Pancsovaer Gerichtshof.) — Gegen Jidor Engel in Nagykiskinda. Konkurskommissär Gerichtsnotar Dr. Franz Reff, Masseverwalter Dr. Jarkó Jarkó, Stellvertreter Dr. Jarkó Jarkó. Anmeldestermin 10. September, Liquidationsverhandlung 15. September. (Nagykiskindaer Gerichtshof.) — Gegen Julius Révész in Sepsikentgyörgy. Konkurskommissär Unterrichter Béla Vitai, Masseverwalter Dr. Jarkó Székely, Stellvertreter Dr. Gassen David. Anmeldestermin 30. September, Liquidationsverhandlung 16. Oktober. (Kézdivásárhelyer Gerichtshof.) — Aus Wien wird uns telegraphirt: Die Modewaarenfirma H. Weil u. Komp., Wien, Goldschmiedgasse, ist in Konkurs gerathen. Die Passiven betragen über eine Million Kronen.

(Konkursaufhebung.) Des Kaspar Gröb in Nagykőrös.

(Annullirung der Wahlen einer Arbeiterkrankenkasse.) Aus Sopron wird uns telegraphirt: Das Landes-Versicherungsamt annullirte die Wahlen in die Soproner Arbeiterkrankenkasse, weil die Wahlkundmachung nur 29 Tage affichirt gewesen ist.

(Die „Nationale“ Unfallversicherungs-Aktien-gesellschaft) fertigte im Monat Juni dieses Jahres 848 Unfallversicherungspolizzen aus, welche für den Todesfall über 7.119.000 K., für den Invaliditätsfall über 11.396.100 K. und für vorübergehende Erwerbsunfähigkeit über 3363 K. lauten.

(Insolvenzen.) Der Wiener Kreditorenverein veröffentlicht folgende Insolvenzen: Witwe Joseph Gottfrieds Sohn in Veretzújfalú; Stephan Hegényi, Kaufmann in Ujvidék; Julius Lerchenfeld, Kaufmann in Liptó; Pentmiklós; Bedova di G. A. Bach in Turin; Heinrich Frey, Eisenhändler in Krakau; Geschwister Mraz in Csáktornya; Alois Karajek, Pächter des Rathhauskellers in Bozen; Katharine Müller in Wien, XX., Dresdenerstraße 66; Gabriel Weiniger, prot. Firma in Brünn; Heinrich J. Rosenbaum, Papierhandlung in Bács; Johann Erdélyi, Kaufmann in Nyiregyháza.

(Konkurs auf Stipendien für Handels- und Gewerbeschüler.) Die Budapester Handels- und Gewerbekammer schreibt auf die an der Budapester Handelsakademie und an der Budapester kön. ungar. staatlichen höheren Gewerbeschule gestifteten Stipendien den Konkurs aus.

Effektenbörsen.

Budapester Effektenbörse. 18. Juli. Die Börse war etwas schwächer, doch trat auf bessere Wiener Berichte eine Erholung ein. Es gab Verkehr in beiden Kredit und Rima, ferner in Ungarischen Bank, Straßenbahn und Phöbus.

An der Vorbörse wurden gehandelt: Ungarische Kreditbank 809.50 bis 812, Oesterreichische Kredit 616.25 bis 616.75, Waterländische Sparkasse-Lose 106.50, Ungarische Bank und Handelsgesellschaft 525.50 bis 528, Rimamurányer 681.50 bis 682.50, Straßenbahn 633.50 bis 635, Staatsbahn 690, Salgótarján Kohlen 747, Phöbus 164 bis 167.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Vierprozentige Bodenkreditanstalt - Kronen - Pfandbriefe 83.40, Mercur 273, Ungarische Effekten- und Industriebank 284, Salgótarján Kohlen 746 bis 748, Ungarische Allgemeine Kohlen 1016 bis 1018, Schlick-Nicholson 177, Franklin 590, Temesvárer Spiritus 545, Phöbus 169 bis 167.50, Waterländisch Sparkasse-Lose 107. Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische Kreditbank 811.75 bis 814, Ungarische Bank und Handels-

Sanatogen von mehr als 18000 Aerzten anerkanntes Kräftigungsmittel für Körper und Nerven

geellschaft 527.50 bis 529.50, Ungarische Hypothekbank 414.50 bis 415, Ungarische Eskomptebank 504 bis 507, Rimamurányer 682 bis 685, Budapest Strassenbahn 635.50 bis 633, Elektrische Stadtbahn 354.50 bis 354.25, Zombarden 122.

Zur Erklärung seit notierten Oesterreichische Kreditaktien 617.

Pfandgeschäft: Kursstellung in Oesterreichischen Kreditaktien auf morgen 3 R. bis 4 R., auf acht Tage von 6 R. bis 8 R., auf Ultimo August von 30 R. bis 32 R.

An der Nachbörse ruhte der Verkehr.

Wiener Effektenbörse. 18. Juli. Die Darlegungen, daß die gestrigen beunruhigenden Gerüchte jeder Begründung entbehren und daß vielmehr die Ergebnisse der Audienzen in Jisch eine starke Bekräftigung der Friedenspolitik der Monarchie bedeuten, sowie die Ausführungen, daß nach den Ereignissen auf dem Balkan die wichtigsten Interessen Oesterreich-Ungarns und Rußlands ein Einverständnis zwischen beiden Staaten verlangen, haben im Vereine mit der besseren Beurteilung der Balkanlage, die hauptsächlich durch den Umschwung der Anschauungen in Sophia und durch die Meldung, daß der türkische Vormarsch eingestellt worden sei, angelegt wurde; an der heutigen Börse wieder eine durchwegs zusehender Auffassung der weiteren Entwicklung der allgemeinen politischen Situation hervortreten lassen. Nach der gestrigen Ermattung ist daher wieder eine entschieden feste Tendenz zur Geltung gekommen, die, überdies unterstützt durch die fortschreitende Erleichterung in den internationalen Geldverhältnissen, in mehrfach wesentlichen Kursbesserungen sowie in einer theilweisen Belebung der Geschäftstätigkeit zum Ausdruck kam. An der Spitze des Erholungsprozesses waren hierbei die gestern stärker in Mitleidenschaft gezogenen Eisenwerthe gestellt, in denen umfangreichere Deckungskäufe und Rückkäufe vorgenommen wurden. — Die Schlusskurse der Mittagsbörse waren die folgenden:

(Amtliches Telegramm.)

Table with 2 columns: Name of security and its price. Includes items like 4p. Ung. Goldrente, Ung. Kronenrente, etc.

(Privat-Telegramm.)

Table with 2 columns: Name of security and its price. Includes items like 1860er Lose, Ferdinands-Nordbahn, etc.

Nach Schluss der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 617.—, Ungarische Kreditaktien 812.—, Anglobankaktien 332.50, Bankverein 506.—, Unionbank 583.50, Länderbank 504.50, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 692.—, Zombarden 122.50, Tabakaktien 333.75, Salgóöhlen 743.—, Rimamurányer 683.—, Alpine-Aktien 898.50, Skoda 813.25, Mairenter 81.60, ungarische Kronenrente 80.80, Rüssen —, Marknoten 118.22 per Kasse, 118.17 per Ultimo, Türkenlose 228.75, Napoleond'or (20 Francs-Stücke) 19.15.

Ausländische Effektenbörsen.

Berlin, 18. Juli. (Börse.) Die Erleichterung des Geldmarktes, die Meldung von der Wiener Vorbörse und Privatnachrichten aus Belgrad, welche von einem baldigen Friedensschluß sprechen, bewirkten bei ruhigem Geschäft eine feste Eröffnung des Marktes, so daß sich auf den meisten Imjaggebieten wesentliche Besserungen ergaben. Die Mehrzahl der Montan-, Schiffahrts- und Elektrizitätsaktien vermochte sich um 1 bis 2 Prozent zu erhöhen, und auch die russischen, sowie die heimischen Banken schlossen sich der Aufwärtsbewegung an. Von Verkehrswerten erzielten Canada Pacific Shares im fortgesetzten Verkehr eine mehr als einprozentige Steigerung. Die herrschende Geschäftstillenachte sich aber immer mehr fühlbar, womit vereinzelt auch leichte Rückgänge verbunden waren. Schließlich zeigte sich beinahe nur mehr für Canada Pacific Interesse. Die Industriewerthe des Kassensarktes tendierten bei stillem Geschäft theilweise besser. Tägliches Geld 3 Prozent und darunter, Privatdiskont 4 1/2 Prozent.

Berlin, 18. Juli. (Schluß.) 4 1/2prozentige Papierrente —, 4 1/2prozentige Silberrente —, 4prozentige österreichische Goldrente 89.—, 4prozentige ungarische Goldrente 83.40, österreichische Kreditaktien 194.40, ungarische Kronenrente 80.70, Südbahn 25.70, österreichisch-ungarische Staatsbahn —, russ. Banknoten 214.45, Wiener Wechselkurs 84.50, vierprozentige neue russische Anleihe —, italienische Rente —, Diskontokommandit 180.25, Allgemeine Elektr. Edison 240.50, Dynamit-Trust 170.25, Gelsenkirchener 178.50, Harpener 186.—, Laurahütte 173.10, unifizirte Türken 85.30. — Fest.

Berlin, 18. Juli. (Nachbörse.) Oesterreichische Kreditaktien 194.40, Südbahn 25.70, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 149.25. — Fest.

Frankfurt, 18. Juli. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 195.—, österreichisch-ungarische Staatsbahn 149.—, Südbahn 26.—, Deutsche Bank —, Diskontokommandit 181.25, Dresdener Bank 148.75, Berliner Handelsgesellschaft —, Gelsenkirchener 179.50, Harpener 187.40, Hibernia 250.25, Laurahütte —, italienische Rente —, ungarische Goldrente —, ungarische Kronenrente —, österreichische Goldrente —, österreichische Silberrente —, österreichische Papierrente —. — Fest.

Hamburg, 18. Juli. (Schluß.) 4 1/2prozentige Silberrente 84.—, österreichische Kreditaktien 193.75, 1860er Lose —, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn —, Südbahn 26.—, italienische Rente —, vierprozentige österreichische Goldrente 88.60, österreichische Kronenrente —. — Fest.

Paris, 18. Juli. (Schluß.) 4prozentige österr. Goldrente 88.90, 4prozentige ungar. Goldrente 83.50, 3prozentige Lomb. Eisenbahn-Prioritäten 258.—, Oesterr. Bodenkreditanstalt 1237.—, Oesterr. Länderbank 534.—, Ung. Hypothekbank 445.—, Ung. Agrar- und Rentenakt. —, 3prozentige franz. Rente 84.42, 3 1/2prozentige ital. Rente 94.95, 3prozentige 1891er Rüssen 73.90, 5prozentige 1906er Rüssen 103.20, 4prozentige span. Exterieurs 88.60, 4prozent. unifizirte Türken 84.50, Türkenlose 188.90, Banque Ottomane 622.—, Türkische Tabakaktien 365.—, Banque de Paris 1730.—, Rio Tinto 18.37, Oesterr.-ung. Staatsbahn —, Südbahn —, Meridionalbahn 530.—, Hartmann-Maschinen 615.—, Tula 1070.—, Urfänger Kohlen —, Chartered 23.—, De Beers 520.—, East Rand 60.—, Spassky Copper 84.—, Wechsel auf Amsterdam (kurz) 207.81, Wechsel auf deutsche Plätze (kurz) 123.37, Wechsel auf Wien (kurz) 104.31, Wechsel auf Belgien (kurz) 3/8, Ital. Goldwechsel (kurz) 2 1/16, Wechsel auf die Schweiz (kurz) 3/16, Cheq auf London 25.24 1/2, Binadisdiskont 3 1/4. — Fest.

London, 18. Juli. (Schluß.) Englische Consols 73, 4prozentige ungarische Goldrente 83, 5prozentige Japanische Rente 99 1/2, 5prozentige Chinesische 1905 —, Südbahn 4 1/2, Canada Pacific 222 1/4, Union Pacific 151, Steels 56 1/4, Rio Tinto 72 1/2, Silber 27 1/4, Flagdiskont 4, Wiener Wechselkurs —, Chartered 90.—, East Rand 237.—, Goldfields 212.—, Randmines 603.—, De Beers 21 1/16. — Ruhig.

Getreidebörsen.

Budapester Getreidebörse. 18. Juli. Effektive Weizen tendierte heute bei schwachem Angebot und entsprechender Kaufkraft ruhig. Der Umsatz beträgt circa 9000 Meterzentner; Preise waren unverändert. Neumais Usancequalität erreicht 15 S. bis 20 S. unter dem Oktoberkurs, Zeit ab hier per August-Lieferung. Tageszufuhr in Weizen 3614, Abfuhr 1376 Meterzentner. — Roggen blieb unverändert. Wir notiren 8 R. 50 S. bis 8 R. 55 S. per Kasse Parität hier. Neuroggen per Juli-August wurde zu 8 R. 55 S. Bestparität gehandelt. — Futtergerste tendirt unverändert. Per prompt notiren wir circa 8 R. 10 S. bis 8 R. 25 S. ab und Parität hier. Neugerste erreicht 7 R. 80 S. Parität hier per August-September. — Hafer ist bei mäßigem Offert und schwacher Kaufkraft in seinen Sorten unverändert, mindere Waare ist vernachlässigt. Ab hier wird 8 R. 80 S. bis 9 R. 60 S. per Kasse bezahlt. — Mais wird schwächer angeboten, die Frage war besser. Preise zogen 10 S. bis 15 S. an. Prompte Waare erzielt 8 R. 15 S. bis 8 R. 40 S. per Kasse ab hier.

Auf dem Terminmarkt hat sich entgegen der Erwartung mattere Tendenz etablirt. Angesichts des neuerlich eingetretenen Regens und der aus der Provinz gemeldeten Niederschläge war man heute auf eine weitere Steigerung gefaßt, da die Erntearbeiten Verzögerung erfahren und qualitative Schädigungen erfolgen können. Ueberraschenderweise mangelte es aber an Käufer, die gestrige starke Deckungsfrage hatte fast aufgehört und bei geringem Verkehr traten in sämtlichen Artikeln Rückfälle ein, welche trotz geringer Schwankungen auch später nicht eingebracht werden konnten. Pro Saldo schließt Weizen und Roggen um 3 bis 5 S., Mais um 5 bis 6 S. billiger. Hafer blieb unverändert.

Verkauft wurden:

Die Preise verstehen sich per 50 Kilogramm. Weizen: Theiß: 200 Mztr. 79 zu 11.50, 200 Mztr. 79 zu 11.50, 100 Mztr. 79 und 100 Mztr. 79 zu 11.40, 100 Mztr. 76.5 zu 11.10. — Obertheiß: 150 Mztr. 77.5 zu 11.30. — Weissenburger: 100 Mztr. 77 zu

11.15. — Pester Boden: 450 Mztr. 76.3 zu 11.05. — Oberungarischer: 100 Mztr. 78 zu 11.27 1/2. — Vácskaer: 500 Mztr. 77 zu 11.25. — Magazin: 500 Mztr. 77 zu 11.25, 500 Mztr. 76.7 zu 11.15, 450 Mztr. 76.3 zu 11.05, 1530 Mztr. 76 zu 11.07 1/2, 1000 Mztr. 76 zu 11.05, 1450 Mztr. 76 zu 11.07 1/2, 1100 Mztr. 75.5 zu 10.90, Alles per drei Monate.

Roggen (alt): 100 Mztr. zu 8.55, per Kasse, Parität, 100 Mztr. zu 7.85, fehlerhaft; (neu): 500 Mztr. zu 8.55, per Kasse, Parität.

Futtergerste (neu): 200 Mztr. zu 7.80, per Kasse, Parität.

Hafer: 100 Mztr. zu 9.40, 100 Mztr. zu 9.32 1/2, 100 Mztr. zu 9.15, 200 Mztr. zu 8.85, Alles per Kasse.

Mais (ungarischer): 200 Mztr. zu 8.20, 200 Mztr. zu 8.15; (rumänischer): 350 Mztr. zu 8.40, 250 Mztr. 8.35, 300 Mztr. zu 8.35, 200 Mztr. zu 8.30, 100 Mztr. zu 8.25, Alles per Kasse.

Auf dem Terminmarkt wurden gehandelt (per 50 Kilogramm): Weizen per Oktober zu 11.40, 11.41, 11.33, 11.38, 11.33; Weizen per April zu 11.90, 11.91, 11.84, 11.90, 11.84; Roggen per Oktober zu 9, 9.01, 8.92, 8.98; Hafer per Oktober zu 8.31, 8.33, 8.28, 8.35, 8.28, 8.32; Mais per Juli zu 8.18, 8.19, 8.14, 8.16; Mais per August zu 8.20, 8.13; Mais per September zu 8.23, 8.28; Mais per Mai zu 7.31, 7.32, 7.25.

Mittags 1 Uhr schließen (per 50 Kilogramm): Weizen per Oktober zu 11.33 Geld, 11.34 Waare; Weizen per April 1914 zu 11.84 Geld, 11.85 Waare; Roggen per Oktober zu 8.97 Geld, 8.98 Waare; Hafer per Oktober zu 8.31 Geld, 8.32 Waare; Mais per Juli zu 8.15 Geld, 8.16 Waare; Mais per August zu 8.13 Geld, 8.14 Waare; Mais per Mai 1914 zu 7.25 Geld, 7.26 Waare.

Die amtlichen Getreidenotirungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo. Weizen:

Table with 2 columns: Type of wheat and price. Includes items like 76 Kg. R. 21.90-22.15, 77 " " 22.10-22.40, etc.

Table with 2 columns: Type of wheat and price. Includes items like 76 Kg. R. 21.50-21.85, 77 " " 21.80-22.05, etc.

Roggen, Ia R. 17.30-17.45

Roggen, mittel R. 17.15-17.25

Roggen, prima, neu R. 17.40-17.55

Gerste, Ia R. 16.40-16.80

Hafer, prima R. 19.—-19.40

Hafer, mittel R. 18.—-18.50

Mais (ung.) R. 16.20-16.40

Mais (rum. o. bulgar.) R. 16.55-16.80

Mais (Cinquantin) R. 20.—-20.50

Termine.

Weizen per Oktober R. 22.66-22.68

Weizen per April R. 23.70-23.72

Roggen per Oktober R. 17.94-17.96

Mais per Juli R. 16.30-16.32

Mais per August R. 16.26-16.28

Mais per Mai R. 14.50-14.52

Hafer per Oktober R. 16.60-16.64

Kohlreps per August R. 31.—-31.20

Weizenkleie, prompte Tief, feine R. 10.50-10.70

Weizenkleie per Juli R. 10.50-10.70

Weizenkleie per Sept.-Dez. R. 10.60-10.80

Weizenkleie prompte Tief, grobe R. 10.80-11.—

Weizenkleie per Juli R. 10.80-11.—

Weizenkleie per Sept.-Dez. R. 10.80-11.—

Schiffbracht auf Grund der vom 7. Juli bis 12. Juli 1913 vorgefallenen Schiffe. Die Frachtpreise vertheilen sich per 100 Kilogramm inklusive Versicherung. Nach Gyor ist der Frachtkurs um 24 Heller höher. Nach Budapest von Banasova 71-74, Ujvidek 63-66, Vezdan 53-56, Kaloosa 41-44, Danajoldpar 41-44, Szentes 85-88, Szeged 71-74, Jenta 69-72, Titel 65-68, Mitrovica 83-86, Temesvar 103-106, Nagybecskerek 71-74.

Wiener Fruchtbörse vom 18. Juli. (Privat-Telegramm.) Das wieder gebesserte Wetter veranlaßte

Das Leben des jungen Babys hängt an einem Faden,

wenn die Verdauung gestört ist. Versäumen Sie deshalb nicht, Ihrem Kinde beizeiten Nestlé's Kindermehl zu geben, Sie ersparen sich damit bittere Vorwürfe in der Zukunft. Eine Probedose und lehrreiche Broschüre über die Pflege des Kindes versendet vollkommen gratis Henri Nestlé, Wien, I., Biberstr. 8/D.

Nikotinfreie Cigarren, Cigaretten u. Tabak (allgemeine Regie u. Spezialitätenfabrikate) verkauft die Deniko A.-G. Budapest, V. Bez. Szent István-tér 2

Reflektanten zur Reserve, immerhin aber stehen volle Preise in Geltung. Ungarischer Hafer tendiert sogar angenehmer und wird 5 H. höher bewerteter. In Budapest geht heute soviel wie nichts vor, auch die auswärtigen Meldungen bieten keine Anregung.

Berlin, 18. Juli. (Getreidebörse. [Schluß.] Weizen per Tonne, Lieferungsqualität 755 Gramm per Liter, per Juli M. 203.25 (= R. 11.98), per September M. 203.25 (= R. 11.98); Roggen per Tonne, Lieferungsqualität 712 Gramm per Liter, per Juli M. — (= R. —), per September M. 170. — (= R. 10.01); Hafer per Tonne, per Juli M. — (= R. —), per September M. 167.50 (= R. 9.87); Mais amerikanischer Mixed, per Tonne, per Juli M. — (= R. —), per September Markt — (= R. —) — Mais träge, Uebrigtes fest.

Breslau, 18. Juli. (Getreidemarkt.) Weizen loco M. 19.90 (= R. 11.72), gelber Weizen loco M. — (= R. —), Roggen loco M. 16.90 (Kronen 9.96), Hafer loco M. 15.70 (= R. 9.25), Mehl loco M. — (= R. —), Mais M. — (= R. —), neuer Mais M. — (= R. —). Umrechnung 50 Kilogramm Kronenwährung. Umrechnungskurs M. 100 (= R. 117.80) vista.

Hamburg, 18. Juli. (Getreidemarkt.) Weizen Hollsteiner M. 193. — bis M. 208. — (= R. 11.37 bis R. 12.26), Roggen, Mecklenburger M. 163. — bis M. 174. — (= R. 9.60 bis R. 10.24), russischer M. — bis M. — (= R. — bis R. —). — Weizen ruhig, Roggen stetig.

Paris, 18. Juli. (Produktenmarkt.) [Schluß.] Weizen per laufenden Monat Francs 29. — (= R. 13.87), per September Francs 27.85 (= R. 13.32), per September-Dezember Francs 27.35 (= R. 13.09), per November-Dezember Francs 27.40 (= R. 13.12), Preis per 100 Kilogramm. — Roggen per laufenden Monat Francs 19.40 (= R. 9.29), per August Francs 19.25 (= R. 9.21), per September-Dezember Francs 18.75 (= R. 8.97), per November-Dezember Francs 18.75 (= R. 8.97), Preis per 100 Kilogramm. — Mehl Fine fleur de Paris, per laufenden Monat Francs 38.35 (= R. 18.45), per August Francs 37.70 (= R. 18.13), per September-Dezember Francs 36.55 (= R. 17.44), per November-Dezember Francs 36.15 (= R. 17.39), Preis per 100 Kilogramm. — Mehl fest, Uebrigtes stetig.

London, 18. Juli. Baltic. (Eröffnung.) Weizen schwimmend: ruhig, Mais schwimmend: ruhig, Gerste schwimmend: ruhig, Hafer schwimmend: ruhig. — Wetter: Regen.

London, 18. Juli. (Getreidemarkt.) Tendenz ruhig. Donauer Mais 3 P. niedriger. Ungarisches Mehl 36 Sh. 6 P., Rüböl 29 Sh. 3 P. Import: Weizen 40,000, Gerste 10,000 Quarter. — Wetter: Regen.

Liverpool, 18. Juli. Getreidebörse. (Anfang.) Weizen ruhig, per Oktober Sh. 7 P. 3, per Dezember Sh. 7 P. 3/4, Mais bunter (amerikanischer) ruhig, per Juli Sh. 4 P. 11/8, per September La Plata Sh. 5 P. 1/8.

Liverpool, 18. Juli. (Getreidemarkt.) Weizen unverändert bis 1/2 P. niedriger. Mais unverändert bis 1/4 P. billiger. Mehl unverändert. — Wetter: bewölkt.

Getreide- und Mehlverkehr.

Das königlich ungarische statistische Centralamt veröffentlicht den folgenden Ausweis über die vom 16. Juli, Abends 6 Uhr, bis 17. Juli, Abends 6 Uhr in Budapest mittels Eisenbahn und Dampfschiff eingelangten und von hier versendeten Getreidemengen und beim Budapester Hauptmarkt vorgetriebenen Getreide- und Mehlmengen:

Table with columns: Ankommen (Eisenbahn, Schiffe, Total), Versendet (Eisenbahn, Schiffe, Total), Metertentner. Rows include Weizen, Roggen, Gerste, Mais, Mehl, etc.

Produktenmärkte.

Produktengeschäft. In Fettwaare ist das Geschäft unverändert. Schweinefett 150 R. Geld, 3 Stückiger Tafel Speck 130 R. Geld per 100 Kgr. — Amtlich notirt: Budapester Stadtwaare R. 150. — Geld, R. 151. — Waare. — Speck: Budapester Stadtwaare, dreistückiger R. 130. — Geld, R. 131. — Waare, Budapester Stadtwaare, vierstückiger R. 127. — Geld, R. 128. — Waare.

Advertisement for Igmándi Bitterwasser, featuring a glass and text: 'Vor dem Frühstück ein halbes Glas Schmidthauer's Igmándi Bitterwasser bringt jeden verdorbenen Magen in Ordnung. Achtung! Bei Benützung dieses Wassers genügt die halbe Dosis im Vergleich zu anderen Sorten von Bitterwasser.'

Cier. (Preisnotierungen der Budapester Gerbörse.) Theißthalwaare, original, 90 R.; Unsichu-eier: Schwimmer (geleuchtet, bulgarische) 86 R. bis 88 R., Schwimmer (nicht geleuchtet, bulgarische) 60 R. bis 81 R., mittelbulgarische 68 R.; Korbwaare (15 1/2 Stück 1 R.) umgerechnet 93 R. Tendenz: zurückhaltend. Witterung: regnerisch. Bemerkungen: Berlin ruhig, London unverändert zurückhaltend.

Rüböl und Spiritus. Budapest, 18. Juli. (Spiritus.) Rohspiritus notirt R. 59.50 Geld, R. 60.50 Waare.

Wien, 18. Juli. Prompter Kontingentirter Spiritus zu 59 R. bis 60 R. per 10,000 Literperzent Kronenwährung. — Unverändert.

Berlin, 18. Juli. Rüböl per Meterzentner per Oktober M. 67.10 (= R. 39.52), per Dezember M. — (= R. —). — Spiritus, loco, ohne Faß, exklusive 70 Mark Verbrauchsabgabe per Hektoliter zu 10,000 Literperzent nach Frankes M. — (= R. —). Umrechnung per 50 Kilogramm Kronenwährung. Umrechnungskurs: 100 M. = R. 117.80 vista. Del ruhig. — Wetter: schön.

Köln, 18. Juli. Rüböl, loco (mit Faß) M. 69. — (= R. 40.64).

Hamburg, 18. Juli. Rüböl, loco Markt 67. — (= R. 39.46), Spiritus per Juli Markt 30. — (= R. 17.67), per Juli-August Markt 29.50 (= R. 17.38), per August-Sept. Markt 29.50 (= R. 17.38). Umrechnungskurs: 100 Mark = R. 117.80 vista. Umrechnung per 50 Kilogramm Kronenwährung. Del stetig, Spirit ruhig. — Wetter: regnerisch.

Paris, 18. Juli. Rüböl per laufenden Monat Francs 78.50 (= R. 37.18), per August Francs 77.75 (= R. 36.82), per September-Dezember Francs 76.50 (= R. 36.23), per Januar-April Francs 75.50 (= R. 35.76). Preis per 100 Kilogramm exklusive Eskompte. — Spiritus per laufenden Monat Francs 40.75 (= R. 21.61), per August Francs 41.25 (= R. 21.89), per September-Dezember Francs 41.75 (= R. 22.14), per Januar-April Francs 43. — (= R. 22.83), Preis per 10,000 Literperzent abzüglich 1/4% Eskompte. Alles ruhig. — Wetter: trübe.

Zucker und Kaffee.

Wien, 18. Juli. Zuckermarkt. Rohzucker prompt Frachtbasis Aufsig 20.40 G., 20.50 W., per Oktober-Dezember 21.05 G., 21.15 W., Raffinade prima, prompt ab Wien 79. — Geld, 79.50 W., Würfelzucker prima in Kisten Brutto 82.50 G., 83. — W., Biles Centrifugal prima, prompt ab Wien — G., — W. — Tendenz: ruhig.

Brag, 18. Juli. Zuckermarkt. (Schluß.) Rohzucker ab Aufsig schwach, prompt 20 R. 30 S. bis — R. — S., per Oktober-Dezember 20 R. 30 S. bis — R. — S. — Wetter: bedeckt.

Brag, 18. Juli. (Privat-Telegramm.) [Nachmittagsbörse.] Rohzucker auf der Basis eines Zuckergehaltes von 88 Prozent franko Aufsig zur sofortigen Lieferung 20 R. 40 S. bis 20 R. 50 S., per Oktober-Dezember 21 R. 5 S. bis 21 R. 15 S. — Tendenz: ruhig.

Triest, 18. Juli. Zuckerbörse. Centrifugal Biles, luftlos, prompt R. 27.50 bis R. 28.25, per November-März R. 27.50 bis R. 28.25.

Magdeburg, 18. Juli. Zuckerbörse. (Schluß.) Ruhig. Kornzucker exklusive 88gradig M. 9.05 — bis 9.15, 75gradig M. — bis —. Gemahlene Raffinade mit Faß ruhig, M. 19. — bis M. 19.12. Gemahlene Melis Prima M. 18.60 bis M. 18.62. — Terminmarkt. Basis 88gradig F. u. B. Hamburg. Tendenz: schwächer, per Juli M. 9. —, per August M. 9.07, per Oktober M. 9.10, per Oktober-Dezember M. 9.27, per Januar-März M. 9.40, per Mai M. 9.60.

Hamburg, 18. Juli. Zuckermarkt. (Nachmittagsverkehr.) Per 100 Kilogramm. — Tendenz: matt. Per Juli M. 8.95, per August M. 9.02, per September M. 9.05, per Oktober M. 9.20, per November M. 9.20, per Dezember M. 9.25, per Januar M. 9.32, per Februar M. 9.27, per März M. 9.45, per April M. 9.50, per Mai M. 9.55, per Juni M. 9.62. — Wetter: regenbrohend.

Hamburg, 18. Juli. (Privat-Telegramm.) [Nachmittagsbörse.] Rohzucker f. o. b. Hamburg zur fortigen Lieferung 8 M. 95 Pf. bis 8 M. 97 Pf., per August 9 M. 20 Pf. bis 9 M. 22 Pf., per Oktober-Dezember 9 M. 22 Pf. bis 9 M. 25 Pf., per Mai — M. — Pf. — Tendenz: matt.

Paris, 18. Juli. Rohzucker (88° neue Usancen) Francs 26.25 bis 26.75 (= R. 12.02 bis R. 12.28). Weißer Zucker per laufenden Monat Francs 29 3/8 (= R. 14.01), per August Francs 29.50 (= R. 14.07), per Oktober-Januar Francs 30.25 (= R. 14.42), per Januar-April Francs 30.75 (= R. 14.67), Raffinade Francs 62. — bis 62.50 (= R. 29.83 bis 30.07), per 100 Kilogramm abzüglich 1/4 Prozent Eskompte. Umrechnung per 50 Kilogramm Kronenwährung. Umrechnungskurs 100 Francs (= R. 95.70). — Zucker ruhig.

London, 18. Juli. Zuckermarkt. Rübengucker. Sh. 8 1/2, Javazucker Sh. 10 P. —, Granulirter österreichisch-ungarischer Sh. 12 P. 3/4, Late Cubes Nr. 1 Sh. 18. — Tendenz: ruhig.

Hamburg, 18. Juli. Kaffeemarkt. (Schluß.) Santos good Average per September M. 46. —, per Dezember M. 46.75, per März M. 46.75, per Mai M. 47. —. — Tendenz: willig.

Savre, 18. Juli. Kaffeemarkt. (Schluß.) Santos good Average per September Francs 57.75, per Dezember Francs 58. —, per März Francs 58. —, per Mai Francs 58. —.

Petroleum. Antwerpen, 18. Juli. Raff. Petroleum per 100 Francs 23.50 per 50 Kilogramm. — Tendenz: fest.

Witterungsbericht der k. u. meteorologischen Anstalt vom 18. Juli 1913, 8 Uhr Morgens.

In Europa war das Wetter, ausgenommen die südwestlichen Gebiete, zumeist bewölkt und verhältnismäßig kühl. Niederschläge gab es an vielen Orten Mittel- und Osteuropas, zumeist in Russland. In Ungarn war das Wetter zumeist regnerisch und kühl. Die meisten Niederschläge gab es längs des Plattenjess und in den Komitaten Somogy, Velővár-Körös (30 bis 70 Mm.), ferner in den Komitaten Nógrád und Hont (20—50 Mm.) und vereinzelt anderwärts über 20 Mm. In den westlichen Gebieten jenseits der Donau gab es vielfach starke Winde, an vielen Orten Gewitter. Die Temperatur ist tagsüber stark gesunken. Das Maximum von + 28 Gr. C. war in Orsova, das Minimum von + 11 Gr. C. in Araváralja. — Prognose: Es ist veränderliches, mildes Wetter mit unwesentlicher Temperaturänderung, vereinzelt mit Niederschlägen voraussichtlich.

Table with columns: Station, Temperatur Celsius, Windrichtung u. Stärke, Bewölkung, Niederschlag in Mm. Lists various European cities and their weather conditions.

Gestern betrug in Budapest das Temperaturmaximum + 22 Gr. C., das Minimum hingegen + 17 Gr. C.

Wasserstand.

Table showing water levels in centimeters for various locations like Danau, Elbe, etc., with columns for current level and change.

Erklärung der Zeichen: — unter Null; + über Null; < gestiegen um; > gefallen um; ° Temperatur in Celsius; * Eiswasser; ? unbestimmt.

Advertisement for Ratten, Mäuse, Feldmäuse, featuring an image of a rat and text: 'RATTEN, MÄUSE, FELDMÄUSE, GANZ NEU, STREIFENMÄUSE USW. SIND INNERHALB VON STUNDEN GARANTIRT AUSROTTEBAR MITTELS DER GLITZIGEN VULKAN-WÜRFEL. REINER GEZA, Budapest, VI., Csengery-utca 84. Telefon 86-80. Garantie billigt übernommen. Telefon 86-80. Vertreter und Wiederverkäufer gesucht.'

Viehmärkte.

Budapest, 18. Juli. (Hauptstädtischer Schweine-markt.) Von gestern zurückgeblieben 267 Stück Schweine — Stück Frischlinge, — Stück Spanferkel, Nachtrieb 194 Stück Schweine, — Stück Frischlinge, — Stück Spanferkel; der heutige Auftrieb betrug 2170 Stück Schweine, 92 Stück Frischlinge, — Stück Spanferkel, zusammen 2631 Stück Schweine, — Stück Frischlinge, — Stück Spanferkel. Verkauft wurden 1741 Stück Schweine, — Stück Frischlinge, — Stück Spanferkel, unverkauft zurückgeblieben 890 Stück Schweine, — Stück Frischlinge — Stück Spanferkel. Man bezahlte: Fetteschweine, alte, über 350 Kilogramm schwere von 1 R. 22 S. bis 1 R. 31 S., 280 bis 350 Kilogr. schwere von 1 R. 20 S. bis 1 R. 26 S., Ausschuss von 1 R. 20 S. bis — R. — S., junge, über 300 Kilogr. schwere von 1 R. 26 S. bis 1 R. 40 S., mittlere von 220 bis 300 Kilogr. von 1 R. 28 S. bis 1 R. 46 S., leichte bis 220 Kilogramm von 1 R. 36 S. bis 1 R. 48 S., Frischlinge von — R. — S. bis — R. — S., Fleischschweine: über 300 Kilogr. schwere von — R. — S. bis — R. — S., leichte von 140 bis 300 Kilogr. — R. — S. bis — R. — S., Frischlinge, inländische von 1 R. 40 S. bis 1 R. 44 S., ausländische von — R. — S. bis — R. — S., Spanferkel

von — R. — S. bis — R. — S. Alles per Kilogramm Lebendgewicht. — Der Markt war schleppend, die Preise sind um 2 bis 4 S. gesunken.

Bödena, 18. Juli. (Original-Telegramm.) Bericht der Borstenviehhändler in Bödena. Vorrath am 18. Juli 47,895 Stück. Am 17. Juli wurden aufgetrieben 128 Stück, abgetrieben 428 Stück, demnach verblieb am 18. Juli ein Stand von 47,595 Stück. — Wir notiren: Maßschweine: Ungarische Prima: Alte schwere von — R. — S. bis — R. — S., mittlere von — R. — S. bis 1 R. 32 S., junge schwere von 1 R. 30 S. bis 1 R. 32 S., mittlere von 1 R. 32 S. bis 1 R. 34 S., leichte von — R. — S. bis — R. — S., Ungarische Bauernwaare: schwere von — R. — S. bis — R. — S., mittlere von 1 R. 44 S. bis 1 R. 46 S., leichte von — R. — S. bis — R. — S. — Tendenz: ruhig.

Schiffverkehr.

Hamburg-Amerika-Linie. Die nächsten Abfahrten von Post- und Passagierdampfern finden statt: Nach New York: am 19. Juli Postdampfer Patricia; am 26. Juli Postdampfer Armenia; am 30. Juli Postdampfer Imperator; am 2. August Postdampfer Pretoria; am 7. August Postdampfer Amerika; am

9. August Postdampfer „President Grant“; am 14. August Postdampfer „President Lincoln“. — Nach Boston (Mass.): am 23. Juli Postdampfer „Indore“; am 29. Juli Postdampfer „Cincinnati“. — Nach Philadelphia: am 26. Juli Postdampfer „Macedonia“; am 5. August Postdampfer „Prinz Oskar“. — Nach Baltimore: am 23. Juli Postdampfer „Indore“; am 9. August Postdampfer „Abal“. — Nach New Orleans: am 2. August Postdampfer „Intula“. — Nach Montreal: am 24. Juli Postdampfer „Zulu“; am 1. August Postdampfer „Bija“. — Nach Westindien: am 19. Juli Postdampfer „Niederwald“. — Nach Mexiko und Kuba: am 28. Juli Postdampfer „Grunewald“. — Nach Ostasien: am 23. Juli Postdampfer „Sin Sang“ (ex Parklands); am 25. Juli Postdampfer „Liberta“; am 30. Juli Postdampfer „Nibenga“; am 1. August Postdampfer „Bayern“. — Nach Labrador: am 25. Juli Postdampfer „Polperro“. — Arabisch-Perfischer Dienst: am 22. Juli Postdampfer „Almeria“.

Eigentümer:

„Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgesellschaft Sigmund Brödy, Verantwortlicher Chefredakteur: Dr. Ludwig Brödy, Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgesellschaft.

Sirolin 'Roche' gewährt sichere Heilwirkung bei **Katarrhen**, Keuchhusten, **Asthma**, nach **Influenza**. Sirolin 'Roche' unterdrückt beginnende **Lungenleiden**. Der angenehme Geschmack und der günstige Einfluss auf den **Appetit** erleichtern längere Kuren mit Sirolin 'Roche'.



Erkältungen der **Atmungsorgane** behandelt man am sichersten mit **Sirolin 'Roche'**, deshalb gehört dieses anerkannte und bewährte Mittel in jeden **Haushalt**. In den Apotheken verlange man ausdrücklich **Sirolin 'Roche'**.

Während der Sommersaison können Sie billig einkaufen

In meinen Geschäften:
VII., Erzsébet-körút 18.
IV., Vámház-körút 6.
Temesvár, Mercy-utca 6.

Handgestickte
 Leinen-Vorhänge
 „ Bettdecken
 „ Tischdecken

Filet und Madeira
 mit Stickerel kombiniert
 honnfeimes
 Bettdecken
 Vitragen

Kelin-, Perser- und Smyrna-
 Teppiche
 Polster
 Stola-Decken

M a t y o-
 Läufer-Milieu
 Polster
 Vorhänge
 Tischdecken

Begonnene u. fertig gestickte Läufer-Milieu und Polster.

Besichtigung ohne Kaufzwang gestattet.

Unterricht unentgeltlich.

Horváth Ákos

Luster



für Gas und Elektrisch, größte Auswahl, auch in galvanisirten Farben, Installationen in Gas u. Elektr. billigst

bei Komlós Mór,
 László-utca 10.

Versandstelle
 vergebens nach jedem Ort. Offerte postl.
 „Existenz“ Breslau 8.

25% billiger wie überall. Zur Beachtung für

Möbelkäufer

Erstklassige Wohnungseinrichtungs-Unternehmung. Durch Kunstschiller stügemäss angefertigte, moderne Möbel von einfachster bis feinsten Ausführung werden gegen Garantie verkauft.

VARGA MIHÁLY és TÁRSAI
 magyar bútör ipar-társasága IV.,
 Kristófiplatz Nr. 8, I. Stock.
 Früher IV. Bezirk, Koronaherczeg-utca 2.
 Gegründet 1875. Gegründet 1875

Eisenbett
 mit zusammenlegbarer, elastischer Drahtmatratze K 23.
 Preislisten über **allerlei Eisen- u. Messingmöbel** sendet gratis die Eisen- und Messingmöbel-Fabrik **Pápai und Náthán**
 Budapest, VI., Andrassy-ut 2.



Auf die genaue Adresse bitten zu achten!

Möbel VI., nur Lázár-u. 7

Mercur Wohnungseinrichtungs-Unternehmung 7
 Bpest, VI., nur Lázár-u. 7

Moderne u. antique Möbel (Schlaf-, Speise-, Herrenzimmer u. Saloneinrichtungen; auch einzelne Möbelstücke). **Riesige Auswahl!**

Solide, verlässliche Arbeit, billige Preise!

Ferner: **Teppiche, Luster und Nippesgegenstände!**

Kreditabtheilung: Kreditfähigen Personen räumen wir ohne Zinsen und ohne Preiserhöhung günstige Zahlungsbedingungen ein. **5jährige kostenlose Versicherungs-Polize!** Preislisten gratis. Album 1 Kr.

Knabenbürgerschule der orth. isr. Gemeinde in Pápa

(Kom. Veszprém). Streng religiöse Erziehung, Beaufsichtigung der Schüler. Täglicher hebräischer Unterricht, Samstag kein Schulbesuch. Deutsche Kinder erlernen schnell u. gründlich ungarisch sprechen. Schüler der 5. 6. Elementar-klassen werden in die II., resp. III. Bürgerschulklasse aufgenommen. Schulgeld samt Religions- u. Talmudunterricht 76 Kronen jährlich. Verpflegung gegen mässiges Honorar. Prospekte gratis.

Blau Henrik,
 Direktor.

A szegedi zsidó hitközség felügyelete alatt álló

TANULÓK OTTHONA

egyedüli rituálisan vezetett internátus. Szeged, Szentgyörgy-tér 7, saját épület.

Az egészségügyi és pädagógiai követelményeknek mindenben megfelelő, újonnan épült teljesen modern berendezésű intézet: tágas udvarral, izléses tan-, háló- és játéktérrel, modern fürdőhelyiségekkel stb., külön betegosztállyal. Az internátus felvezet: elemi, polgári, felsőkereskedelmi iskolai vagy bármely iskolába járó bármily vallású tanulókat, akiknek testi és szellemi nevelésére, tanulmányi előmenetelére, valamint erkölcsi magaviseletére és jellemképzésére kiváló gondot fordít a vezető igazgató Ill. József, Derszib Béla, keresk. isk. tanár. Mindennemű felvilágosítással szolgál és részletes prospektust küld **az igazgatónak.**

Luster billigst zu haben bei **Heinrich Stern,**
 VI., Nagymező-utca 28, szám

Amtliche Notirungen der Budapester Effektenbörse vom 18. Juli.

Main table containing financial data for various categories: I. Ung. Staatsschuld., II. Andere öffentliche Anleihen, III. Pfandbriefe u. Obligationen, IV. Prior-Obligationen, V. Aktien von Banken, VI. Aktien von Sparkassen, VII. Assekuranz-Ges., VIII. Dampfmühl-Aktien, IX. Akt. v. Bergw. u. Ziegelf., X. Eisenw. u. Maschinenfabr., XI. Buchdrucker-Aktien, XII. Diverse Aktien, XIII. Verkehrs-Aktien, XIV. Lose, XV. Valuten, XVI. Wechselkurse (Vista), and Liquidationskurse vom 18. Juli.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Auskünfte werden erteilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inseratencheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nötig. (Telephon 26-10). Jedes Wort kostet pro Einschaltung 6 (sechs) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 12 (zwölf) Heller. Kleine Anzeigen bis zu zehn Worten 60 (sechzig) Heller.

Möbel

Meislingbett, echt, mit Drahtmattage 64 Nr. Marmor-Nachtkästchen 26 Nr. Lázár-gasse drei. 23556

Wunder schöne moderne Wohnungseinrichtung, Speisezimmer in rumänischem Stil, schöne Schränke, englischer Herd, Schlafzimmer, Schloßzimmer, schweres Eichenholz, Lázár-utca drei. 23559

Möbel. Mahagoni, Kirschholz, Eichenholz-Schlafzimmer-Einrichtungen von 280 Kronen; Balzianer, Eichenholz-Speisezimmer, komplett, von 300 Kronen; in allen besseren Möbeln große Auswahl. Wittnayer, Andrassy-ut 60. 28016

Möbel. Von Gelegenheitskäufen werden billigst gegen vortheilhafte **Ratenzahlungen**, so wie gegen **Kassa** verkauft in **Möbellager Weinberger Miksa, Hunyadi-ter 3.** 20790

Az újpesti ipartestületi hitelszövetkezet, mint az Országos Központi Hitelszövetkezet tagja, **butorárháza** Újpest, Király-utca 3, ajánlja kiállítás számba menő, bőven felszerelt raktárát. A kisparosok által készített háló-, ebédlő-, fogadó- és urizobák rendkívül jutányos áron készpénz és részletfizetés mellett és jó kivitelben kaphatók. Telefon 141-81. 38453

Möbelfredit neuen Systems, Möbel n. Pester Ausführung erhältlich. Balázs és Társa, Möbelwaarenhaus, Budapest, Váci-körút 43 (Eigene Haus). Bei Kreditanfragen gegen Einzahlung des Kassenbrieves. - Näheres in den Zeitungen und fortliche Erleuchtung. 38449

Billigste Gartenstühle bei **Laufer Wör, Lederstuhlfabrikniederlage, Budapest, Gerlóczy-utca 2.** (Központi városház.) 88451

Englische Ledermöbel, Lederstühle, Spezialfabrikation Szücs A., Budapest, VII. Károly-körút 5. Telefon 148-07. Sendet auf Verlangen photographisches Album 38450

Antike Möbel, Biedermeier-Garnitur, französisches Speisezimmer, gezeichnetes italienisches Herdzimmer zu verkaufen. Lázár-gasse drei. 23557

Butorkiárustás. Hálószobák és ebédlők, valamint urizobák finom kivitelben kiárustottak. Gyulai Pal-utca 4, rókuskórház mellett. 28017

Großes Gelegenheits-Möbelwaarenhaus. Speisezimmer, Schlaf- und Herdzimmer, Eicheinrichtungen, Luster, Teppiche. Ganze Wohnungseinrichtungen zu jedem Preis. Baross-utca 9. 27923

Möbel-Occasion. Wegen Lokalveränderung wird das ganze Lager ausverkauft. Günstige Gelegenheit zur Anschaffung von **Bräutandsstücken, Wohnungseinrichtungen** und einzelnen Möbeln. Für Provinz **gratis** Verpackung. **Bartók Parkas, Möbel-Export, VII. Király-utca 13** (Gozsdu átjáróház), im Hofe. 27844

Szép világos cseresznye hálószoba berendezés olcsón eladó. Fuli-utca 50, műasztalos. 4501

Hálószobák, ebédlők, urizobák, kedvező fizetési feltételek, olcsó árak Polgár butorárházában, Eötvös-utca 29. 28388

Echt englische **Leder garnitur** 250 Kronen. Lázár-utca drei. 23558

Sándor Ignác, Möbelwaarenhaus, liefert erstklassige Möbel gegen **Ratenzahlung** und kreditfähigen **Personen** gegen monatlich 4 Kronen **Ratenzahlung** nach je **hundert Kronen** Einzahlung. **Dessewffy-utca 18-20.** (Eigene Haus.) 23570

Butorkiárustás. Háló, ebédlők, diványok, sezlónok, matraccok, vas- és rézgyak féláron Horovitz butorárházában, Baross-utca 19. 4500

Möbel. Eine Wohnungseinrichtung sehr billig abzugeben. Horn Ede-utca 9, vorher David-utca. Hausbesorger. 37645

Herrihaftsmöbel. Kaufe, verkaufe Schlafzimmers, Speisezimmer, Herdzimmer, Teppiche, Luster, Meislingmöbel, Küchenmöbel. Lax, Almassy-ter 17. Telefon 11-55. 24108

Möbel. neue und gebrauchte, einfache und feine Ausführung, als Gelegenheitskauf allerbilligst nur bei **Steinberger Manó** Teréz-körút 40. 37644

Maschinen

Elektrotech. Maschinen-reparaturen rasch, billig, in **Frank & Berger,** Budapest, Vill., Bezerédi-utca 5 28013

Benzinöplökesztlet, alkalmi vétel, benzinkomobill vadonat új cséplővel. Az egész készlet teljes gyári felszereléssel olcsó árban kedvező fizetési feltételek mellett eladó. Levelezni: Kellner Antal, Budapest, Váci-ut 2. 24338

Interricht

Javitövizgálatokra, magánvizgálatokra, érettségire felelősséggel előkészít (nőket is) „Magyar Tanügyi Intézet“, Rákóczi-ut 60. 4344

Parlament gyorsírók által vezetett magyar-német gyorsíró-iskola. Gépirás és magyar-német levelezésktatás. A teljes képzés díja havi 10 korona. Teljes Kereskedelmi Szaktanfolyam (könyvvitel stb.) **A Gyakorló Gyorsírók Társasága szaktanfolyama.** (Elnöke: **Dr. Fabro Henrik,** országgyöl. gyorsíró-revizor; iskolaigazgató: **Gyarmati Dezső,** országgyöl. gyorsíró.) Havonta új tanfolyamok. Közérvényü egyesületi oklevelek. Biztos állásbiztosítást! **Tájékoztatót küld a Gabelsberger szakiskola,** előbb: **Liszt Ferenc-ter 10,** most átteleben: **Hegedüs Sándor-utca 7.** Címre vigyázzunk! Az „Országos“ és „Gabelsberger Szakiskola“ jelzőket megtevesztés céljából utánozzák. Telefon 64-68. Beiratások egész nap. 28384

Magyar-német gyorsírási, kereskedelmi nyári tanfolyamok havonként kezdődnek „Markovits“-iskolában. **Ferenc-körút 39.** Előbít Baross-utca 30. Telefon 101-44. Gépirás, levelezésktatás, **állásbiztosítást** díjtalan. 38125

Vidékre nevelőnek vagy tanítónak, vagy előimádkozónak a főnökekre muszaf és sachresz balkore ajánlkozok, ki elemi, polgári és gymnasiumot tanit és beszél magyarul, németül és latinul Czim: **Blasz Márk, Lőrincz-utca 10, Újpest.** 28417

Erzieherin (streng katholisch) zu 6jähr. Knaben findet dauerndes Engagement. Erfahrlanger, ruhiger, angenehmer Vojen. Wird nur auf mit Jahreszeugnissen versehenen reflektirt. Offerte zu richten an „Großkaufmann“ Nagykikinda poste restante. 29419

Egyetemes Gyorsíró-Szakiskola, Rákóczi-ut 60. Magyar és német gyorsírási, gépirás három hónap alatt. Könyvvitel, Levelezés. Kereskedelmi szaktárgyak. Ingyenes állásbiztosítás. 4343

Dipl. Lehrer, Talmudist, perfekt Deutscher, unterrichtet Bürgerklassen, sucht Stelle als Lehrer oder Erzieher. Adresse „Steigig 446“ an die Exp. 38446

Erzieherinnen, Deutsche, Französinen, Engländerinnen empfehlen und placieren für Sommer- und Jahresengagement. Ungarische, geprüfte, musikalische Erzieherinnen, deutsche Kinderst. Suche bringen **Louise Szeged S.,** Budapest, VI., Dessewffy-gasse 22. 28312

Reichsdeutsches Fräulein wird gesucht zu zwei größeren Kindern. Rákóczi-ut 53, L. Dr. Perczel, von 10-5 Uhr. 4572

Deutsches Fräulein wird gesucht zu Kindern. Pollák, Király-u. 1. 4566

Dipl. Kindergärtnerin, perfekte Deutsche, fähig, auch ungarische Elementarklassen erfolgreich zu unterrichten, streng religiöse Zeitschriften, für orth. isr. Haus zu 2 Mädchen von 4-6 Jahren gesucht. Anträge mit Gehaltsanprüchen, Zeugnisbüchern und Photographie sind an Herrn **Josef Spitzer, Großpächter in Kemeses-Sömjén, Vas-megye,** zu richten. 29440

Kindersfräulein mit Zeugn., Kinderpflege, deutschem Unterr., sucht Stelle unter „Schöne Aussprache“ an die Annoncen-Expedition Eduard Braun, Wien, I., Rothenturmstraße 9. 29426

Parisien cherche engagement pour l'été ou leçons. Ecrite A. Monamiév, Czinkota. 38402

Realitäten **Szép fekvésű** saroktelek, 283 □-ól, a VII. kerület legszébb részén, halál-ésiet miatt olcsón eladó, 6000 koronával átvehető, a többi részletekben törleszhető. Bővebbet a tulajdonosnál, Erzsébetkirályné-ut 41, vendéglősnél. 38394

Szönes Landhaus mit gutem Bäderei- und Speisereichthum ist sofort zu verkaufen. Adresse in der Exp. 38403

Göddöllön, Királytelepen, szép házbélyek kaphatók ölenként 4, 5, 6 koronáért 5 évi törleszésre. Bővebbet a kezeleségnél Budapest, Erzsébet-ter 7, I. em. Telefon 161-51. 20930

Kleines Gut, nächst d. Hauptstadt, a. d. Bahn gelegen, wird zu kaufen gesucht. „Dr. R. R. 418“ an die Exp. 38418

Bérbáz, III. emeletes, 12 évig adómentes, olcsó házbélyekkel, befektetett tőke 15% jövedelmez, kevés pénzrel átvehető. Czim a kiadóban. 4574

Telket vagy házat veszek ipari célra, ötszáz négyszögölest, VIII. vagy IX. kerületben, Nagykörút és Hungaria-körút között. Czim „Keszpenzfizető“ Budapest, Kecskeméti-utca 14. Tözsde. 4573

GELDVORSCHÜSSE

auf Lose und Werthpapiere bis zur äussersten Höhe.

Ellenb. Sannat-Lose 7.-	Italien. rotho f Lose 35.-
Jósziv-Lose . . . 10.-	Oesterr. „ f „ 40.-
Russika-Lose . . . 20.-	Vaterl. Spark. „ 90.-
Ungar. rotho f Lose 22.-	Konv. Hypoth. „ 130.-

Das Darlehen kann in kleineren Raten zurückgezahlt werden. Die Summen der Lose betragen etc. - Verpändete Lose lösen wir aus und erlösen das Darlehen, wenn möglich. - Auf Raten gefasste, aber noch nicht ausgezahlte Lose lösen wir aus und geben auf jede obige Darlehen gegen Einzahlung des Kassenbrieves. - Näheres in den Zeitungen und fortliche Erleuchtung.

BANKHAUS BEIFELD Bpest, Károly-körút 1 Gegründet 1874.

Für Bauunternehmer

geeignete **8400 M. Schienen mit Weichen** und Wagen, alles gebraucht, aber noch in gutem Zustande billig per Kassa, **zu verkaufen.** Zu erfragen unter „ROLLBAHN 3000“ durch Rudolf Mosse, Budapest.

„AUSTRO-AMERICANA“

37 oceangözös. **TRIEST.** 37 oceangözös. Rendszeres személy- és árujratok az észak-amerikai Egyesült Államokba és Kanadába, Görögország, Olaszország, Északafrika és Spanyolország érintésével. **Trieszthől Newyorkba és Kanadába,** a „KAISER FRANZ JOSEPH I.“ és a „MARTHA WASHINGTON“ stb. pompás kettőscsavarú gőzösökkel. Az átkelés az Oceánon Gibraltártól Newyorkig mindössze 7-8 nap. Az előző 6 napos ut Gibraltárig az adriai és földközi tenger gyönyörű tájkán át vezet és ingyenes kőjutazásszámba megy, mert az egész ut nem kerül többé, mint az egyszerű oceánátkelés. **Üdülő- és kőjutazások a Földközi tengeren.** Kizárólag kajütutasok felvétele a délamerikai vonalakra. Argentina-Brazília. Felvilágosításokkal szolgál az „AUSTRO-AMERICANA“ Irodája Budapest, VII., Thököly-ut 2g. A keleti pályaudvar indulási oldalával szemben.

Csődtömegeladási hirdetemény.

Alulírott tömeggondnok a csődbíróság felhatalmazása alapján közhírré teszem, hogy a vb. **Örömy és Társa** papirkereskedő cég (Kossuth Lajos-utca 17) csődtömegéhez tartozó cca. 10.000 kor. becsértékű leltározott áruknak a 18 napig tartott kiárustás után megmaradt része és az üzleti berendezés írásbeli ajánlat és ezt követő szóbeli versenytárgyalás útján eladatnak.

A zárt írásbeli ajánlatok alulírott tömeggondnoknál 1000 korona bánatpénzzel legkésőbbben f. hó 28-án déli 12 óráig nyújtandók be. Az ajánlatok felett a választmány ugyancsak f. hó 28-án d. u. 5 órakor fog határozni.

A csődválasztmány fenntartja magának a szabad rendelkezési jogot úgy az ajánlatok feletti határozathozatal, mint a csődtömeg mikénti értékesítése tekintetében.

Az elfogadott ajánlat benyújtója a megvett áruaktárt az értékesítéstől számított 3 nap alatt készpénzfizetés mellett átvenni köteles, mert különben bánatpénzét elveszti és az áruaktárt az ő veszélyére és költségére újból eladatik a nélkül, hogy az esetleg befolyó magasabb összegre igényt tarthatna, és ha az üzlethelyiséget nem veszi át, azt legkésőbb f. évi augusztus 1-ig kiüríteni tartozik.

Vevő a vételár utáni fokozatos illetéket készpénzben tartozik megfizetni.

A csődtömeg az áruk minősége és mennyisége tekintetében semmiféle felelősséget nem vállal, hanem mindenki jogosítva van ajánlatának benyújtása előtt a csődlettárt és a kiárustási jegyzéket bármely hétköznapon d. u. 8-6 között tömeggondnok irodájában, az áruaktárt és üzleti berendezést pedig előzetesen megállapítandó időben a csődtömeggondnok közbenjöttével megtekinteni.

Budapestben, 1913. évi július hó 17.

Dr. Szende Sándor, ügyvéd, mint vb. **Örömy és Társa** cég tömeggondnoka. Budapest, VII., Kertész-utca 29.

Seltenes Angebot zum Selbstständigmachen. Kein Kapital erforderlich. Näheres kostenlos unter „Sensation 500“ durch **Rasch & Co., St.-Ludwig i. Eis.**

A Székesfőváros Köztisztasági Hivatala

az üzemén kívül helyezett „Giza“ nevű gőzmozdonyát mint ócskavasat eladni óhajlja.

Felhívja a venni szándékozókat, hogy írásbeli ajánlatukat a Székesfőváros Köztisztasági Hivatalába (VIII., Kun-utca 8) nyújtsák be. Megjegyezzük, hogy a mozdony a székesfővárosi szemétszállító és feldolgozó üzem telepén (Pestszentlőrinczen) egész napon át megtekinthető.

Székesfőváros Köztisztasági Hivatala.

MOLNÁR'S

NEUESTER PREIS-COURANT

ÜBER

GUMMI- u. FISCHBLASEN-

SPEZIALITÄTEN INTERESSIRT!

!! JEDEN !!

PREISCOURANT UNTER COUVERT

„ SENDET SOFORT FRANKO ”

MOLNÁR VILMOS K. U. K. PRIV. BANDAGIST

BUDAPEST, IV. KER., KÁROLY-KÖRUT 28.

GEGRÜNDET 1888. • GEGRÜNDET 1888

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Auskünfte werden erteilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inseratencheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourkarte nöthig. (Telephon 26-10). Jedes Wort kostet pro Einzeile 6 (sechs) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 12 (zwölf) Heller. Kleine Anzeigen bis zu zehn Worten 60 (sechzig) Heller.

Die Kleinen Anzeigen

werden aufgenommen in unserer Expedition (V. Váci-körút 84) und in folgenden Filialen:

I. Bezirk

L. Polatschek Trafik, Festung

II. Bezirk

Ludwig Toldi Buchhandlung, Hauptgasse 2. + M. Engelmann Papierh., Margarethenring 51a

IV. Bezirk

Wilh. Györi Trafik, Zollamtsring 14. + Moritz Szántó Trafik Kecskegasse 14. + Frau Josef Tusák, Pansergasse 7. + Frau Emerich Schneider, Universitätsplatz 5. Wwe Béla Nagy, Gizellaplatz 1. Frau Witwe Armin Gansl, Kigyó-tér 5 Trafik.

V. Bezirk

Julius Schödl Trafik, Leopoldring 8. + Wilh. Weil Trafik, Dorotheagasse 13. + Janka Kiss, Furdó-utca 11. Frau Johann Groda, Trafik, Hold-utca 9. Frau Adolf Klug, Nádorgasse 26. Olga Schwarz, Leopoldring 15.

VI. Bezirk

Babus, Trafik, Theresienring 1a. Geschwister Breuer, Trafik, Theresienring 45. Frau Tibanyi, Andrassystr. 2. Dr. J. Pataki, Andrassystr. 33. Sarolta Fuchs, Trafik, Andrassystrasse 46. Ilona Ronczay, Trafik, Andrassystr. 48. Frau Vilmos Nyiregyházi, Trafik, Andrassystrasse 50. J. Weber, Trafik, Andrassystr. 84. Karl Lindner, Andrassystrasse 79. Wwe Arm. Bleuer Trafik, Waitzenboulevard 65 (Hotel London). Frau Rác, Trafik, Theresienring 80. Jenny Woltitz, Trafik Szondy 17. Mark Németh, Trafik, Váci-körút 1. Ankei Palais, Wwe. Johann Tóth, Trafik, Königsgasse 80.

VII. Bezirk

Otto Schwed, Papierhandlung, Arenastrasse 44. + Frau Wwe, Moriz Grünhut Trafik Barossplatz 20. + J. Jambri Kovics Trafik, Rákóczi-str. 50. + Wwe Simontits und Ludwig Waldmann Grosstrafik Karlsring 26. + Frau Moritz Schneller Trafik, Trommelg. 2 Frau Wwe. Wilh. Farkas Trafik Königsg. 73. + Wwe. Heinrich Márkus, Rákóczi-strasse 34. + J. Popper Trafik, Königsg. 1. + Jakob Tauber, Trafik, Karlsring 17. Karl Adler, Rákóczi-strasse 88.

VIII. Bezirk

Frau Wwe Louis Glatz Museumr. 18. + Frau Mátyás Gottlieb Trafik, Josephsring 2. Henriette Reisz Trafik, Josephsring 50. + Wilhelm Soproni Grosstrafik, Rákóczi-str. 1. + Frau Eduard Kirschbaum Trafik, Rákóczi-str. 57. + Adèle Cecilia Trafik, Volkstheatergasse 5. Ignatz Engler, Trafik, Népszínház-utca 59.

IX. Bezirk

Franzensring 24, I. St. 4

X. Bezirk

Czako's Nachfolger Novotny Steinbruch Ligetplatz 2.

Neupest.

Witwe Therese Deucht Zeitungsvverleiher, Árpád. 10. L. Radnai, Árpád-ut 80. Sowie in allen bestakkreditirten Annoncen-Bureaux.

Kauf u. Verkauf

Gebrauchte und neue feuerfeste und einbruchsfichere Kassen

offert billigt Budapest Kassen-Niederlage, Budapest, 5. Bezirk, Göttergasse 6. 28386

Sodawassermaschinen, Sodawassermaschinen sind in bester Qualität und schöner Ausführung billigt zu beziehen bei der Sodawassermaschinenfabrik Valda Dezső, Budapest, VIII., Rarpensteingasse 24/G. 37647

Drehtüre, kaum gebraucht, in tadellosem Zustande, preiswürdig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 28331

Moderne, Verfertigte, Wohnungseinrichtungen, Antiquitäten billigt. O-utca 3. 28418

Raffen, Dokumentenchrante, feuerfeste neue und benützte, liefern allerbilligst Spitzer és Testvére, Budapest, Bálvány-utca 3/B. Telefon 174-71. 37686

Prima Büchsenlot, szallit Klein B. Vilmos, fakeskedő, Arad. 38079

Kaufe, verkaufe Wohnungseinrichtungen, Perjer-teppiche, Altzerhölzer, Luster. O-utca 3. 28100

Photographie-Apparate von 20 Kronen aufwärts Reif-Görz, neueste Modelle Görz, Augo, Stereo-Reif, Winiunio-Palmos-Prismen, Fernläser etc. billigt zu haben bei Radó, Waffengeschäft, Budapest, IV., Egyetem-tér 5. 27924

Demolierung, Mauer- und Dachziegel, komplette Böden, 80 M. Stallung, Wagenchoppen, Thüren und Fenster, 150 Meter Bretter, kann sehr billigt zu haben. István-ut 20. 23001

Billiárdok, márványasztalok, székek, kávéházi-, vendéglői berendezések legolcsóbban Király-utca 25, Braun és Társa. Kérjen árjegyzéket. 37651

Jégsekrények, sörkimerőszülékek, kávéházi berendezések, apacca és alpaccacüzst árak, fagyaltgép, fagyalttartályok, kertiasztalok és kerti székek jutányosan beszerezhetők Glück Márton és fia jégsekrénygyárosoknál, Budapest, VI., Hajós-utca 17. Kérjen árjegyzéket. 20840

Glascheibewände in sehr gutem Zustande, circa 20 lfdm., werden sofort zum Kaufe gesucht. Sofortige Offerte sind unter Chiffre „A. B. C. 461“ an die Exp. zu richten. 38461

National, elenőrző pénzsekrény és egy súlyozó Centralgobin varrógép, egy nagy ingaóra 2 súlylyal kezelat félaron alul eladó. Gyár-utca 21, Tauszik. 24774

Pénzsekrény, tüzmentes, olcsón eladó. Váci-körút 66, I. 5. 20941

Wettfebern, gewöhnlichster bis feinsten Sorten verkauft billigt Schjtel, Dob-utca 3. 4565

Delgemälde von berühmten Künstlern, darunter Antike, zu verkaufen. Szondy-utca 42/c, II. 19. 23009

Stühle, allelei gebrauchte Kauf und verkauft Polnauer, Stühlehandlung, Budapest, Rombach-utca 5. 38443

Kaufen, benützte Kassen und Bureaueinrichtungen zu höchsten Preisen. Transporte werden aufgenommen. Spitzer, Budapest, Bálvány-utca 3. Telefon 174-71. 48438

Dezimal, Waage, 750 Gg., neu, geacht, wenig gebraucht, zu verkaufen. Polnauer, Bpest, Rombach-utca 5. 38442

Offene Stellen

Allások, pályázatok. Az országban betöltendő valamennyi állás olvasható a harmadnaponként megjelenő Pályázati Közlönyben. Üllő-ut 5. Ingyen. mutatványszám. 20791

Tanuló, teljes ellátással, esetleg ruházattal is fölvetetik ügy- és porcellánüzletben, Üllő-ut 68. 28414

Ein Kommiss, der Manufaktur- und Kurzwaarenbranche, der deutschen, kroatischen und ungarischen Sprache vollkommen mächtig, wird per 1. August zu acceptiren gesucht. Offerte an Feinrich Brud, Djafovo (Slavonien). 29431

Kommiss, der Herrenwäsche- und Damenmodebranche wird acceptirt. Offerte und Ansprüche an S. Schaar, Bozsony. 29427

Tüchtige Vertreter, zum Verkauf einer entzückenden internationalen Neuheit gesucht. Erforderliches Kapital 40-50 Kr. Benzinger, IX., Ráday-utca 37. 23582

Szép jövedelemre tehet szert előkelő nagy biztosító társaságnál oly jó megjelenéssel bíró 28-32 év közötti fiatal ember, ki Budapestten kiterjedt ismeretséggel bír. Üzletszerzői képesség fölkellék. Az állás 1000 korona övadekkötelezettséggel jár. Ajánlatok fényképpel, Biztos állás 547* jellege alatt a kiadóba. 4547

Szűz, für 1. August oder per 15. August ein Mädchen aus heilem Hause mit Familienanstellung zum Wirthschaftsamt, so auch die Stütze der Haushaltung, der 3 Landesprachen mächtig. Gehalt laut Uebereinkommen. Rosenfeld Vilmos, Szucsány, Turóc megye. 29430

Mezőgazdák, és gazdaszettek figyelmébe ajánljuk gazdasági tiszték és egyéb személyzetet elhelyező osztályunkat. Munkaadóknak díjtalan közvetítés. Martonovics iroda mezőgazdasági osztálya, VIII., József-körút 66. 23583

Christliche, Verkäuferin in Damenhut-Branche wird gesucht. Offerte unter „L. S. 881“ an die Exp. 27881

Könyvelő, ki magyar-német levelező is, lehetőleg a tufizszakmából, mielőbbi belépésre keres nagyobb cég. Ajánlatok fizetési igényekkel „Alföld 423“ jellege alatt a laphoz küldendők. 29423

Fiatal irodista, akinek hosszabb irodai gyakorlása van, és aki a magyar és német levelezésben tökéletes, felvétetik mihamarább belépéssel Guttman Gyula lipóti turgyárában, Lipótszentmiklóson. 29424

Több, évi gyakorlatú bíró, magyarul és németül perfektlő levelező tisztviselő, havi 200 korona fizetéssel, szabad lakás, fűtés és világítás javadalmazással a Hungaria Kendergyár Részvénytársaságnál Ujverházson azonnali belépésre felvétetik. 29417

Csapos, 2000 korona övadekkel, élénk forgalmu vendéglőbe felvétetik. Nyár-ut. 10. 4568

Segéd, szakmából, beléphet, felvesz azonnali Wiener Edegy Áruház, Wesselényi-utca 32. 38444

Kommiss, der Manufakturwaaren-Branche und der slavischen Sprache mächtig ist, wird sofort bei Rázar Wirthsmeister, Nagyszombat, acceptirt. 29437

Ein junger, isz. Kommiss, event. Mädchen, der drei Landesprachen mächtig, wird für meine Gemischtwaarenhandlung für 1. August aufgenommen. Arnold Stein, Lipó-Vichodna. 29438

Keresünk, rövidúru és kalapszakmában tökéletesen jártas kitünő eladó segédet azonnali belépésre. Spitzer Testvérek, Ersekujvár. Szombaton zárva. 29439

Irattáros, ki modern dossier kezelésben jártas és egyéb irodai munkára is használható, előkelő czégnél azonnali belépésre állást nyer. Ajánlatok bizonyítványmásokkal és fizetési igény megjelölésével „Dossier 234“ jellegre Blocker hirdetői irodájába, Sempelweis-utca 4, kéretnek. 20943

Tüchtige Kommiss, der 3 Landesprachen mächtig, guter Bauernverfasser, wird per 1. August in der Manufakturwaarenhandlung des Danzig Mor. Abramowmarót, acceptirt. Samstag u. Feiertag geschloffen. 29436

Gépirás, valamint magyar-német gyorsírázatban teljes jártassággal bíró önálló magyar-német levelezőnt keres előkelő nagykereskedőház lebetéző azonnali belépésre. Mindkét nyelven megirt ajánlatok „Önálló 200“ jellegre Mosse hirdetőjébe, Andrassy-ut 2, kéretnek. 20942

Stenotypist, ungarisch und deutsch, welche auch selbstständig arbeiten, zu sofortigem Eintritt gesucht. Offerte mit Anprüchen unter „L. S. 410“ an die Exp. 38410

Jó házból, való üzleti tanuló felvétetik Rosenthal H. Utóda, hadfelszerelési üzletében, V. Akadémia-utca 6. 38363

Deutsches, Mädchen wird zu zweijährigem Anaben, das auch im häuslichen Handwert ist, aufgenommen. Selter, Soroksári-ut 38, I. 12. 24775

Lehrling, aus anständigem Hause, der 3 Landesprachen mächtig, wird in meinem am Samstag und ist. Feiertagen geschlossenen Spejerei- und Eisenwaarenhandelshaus sofort aufgenommen. Diamant József, Holak, Tr. Teplicz. 29415

Junger Kommiss, der Spejereibranche, tüchtiger Detailleur, per ersten August acceptirt, Salomon Eichel, Lipó-Röjshégy. 29434

Tüchtiger, eingeführter Reifender gesucht. Fachleute bevorzugt. Offerte mit Photographie an Moitinger & Co., Schreibmaschinenhandlung, Zemesvár. 38422

Für mein, Eifengeschäft benötigte ich einen Lehrling. Kenntniss der slavischen Sprache erwünscht. Rannheim Józsa, Werbó (Neutraer Komitat). 29435

Gépirónót, keresztényt, ki magyarul s németül stenografál, kezdő fizetéssel azonnali belépésre keresünk. Üveggyártelepek, IV., Papnövelde-utca 8. 38437

Segédet, acceptálók divatruházamba, ki a csipke, szalag, selyem és rövidúru, továbbá nőruha szövetek eladásában teljesjen jártas. Csinos megjelenésű, kellemes modoru és szorgalmas egyének ajánlkozának levélben vagy személyesen. Klein Antal, Király-utca 53. 25864

Pénztárnoknót, acceptálók nagyobb forgalmu detailüzlet részére. Felétlen megbízható jobb család gyermeke ajánlkozók legalább (200) kettőszáz korona övadekkel, Levélbeli ajánlatokat személyesen beadni kéretik. Klein Antal, Király-utca 53. 25865

Wohnungen

Bequeme Wohnung im I. Stod, bestehend aus 3 zweifensfertigen Gassenzimmern mit Balkon, einem dreifensfertigen Spejzezimmer, Vorzimmer, Badezimmer, Dienstbotenzimmer und allen Nebenlokalitäten, per 1. August 1913 zu vermieten. VI., Vörösmarty-utca 69/71. 28383

Erzsébet-körút, 12, 7 szobából álló ur lakás minden mellékkeliségekkel és táncszertem, valamint pensionnak alkalmas helyiség augusztus 1-ére kiadó. 20918

Lövőház-utca, 15 (Széna-tér mellett, Fény-utca sarak), egy modern háromszobás utcai lakás augusztus 1-ére kiadó. Központi fűtés, 2 lift, melegvíz, villany és gáz. Ugyanott nagy rendkívül világos utcai pinczehelyiség azonnali bérbeadó. Telefon 139-55. 20923

Modern, házban olcsó kétszobás lakások, előszoba, fürdőszoba és minden mellékkeliséggel, villany- és gázvilágítás, augusztus 1-re kiadó. Házfelügyelőnél, Ika-utca 9. 4436

Olos, modern kettő- és háromszobás lakások, fürdőszoba stb. 600-840 koronáért augusztusra kiadók Zuglóban, Angol-utca 1. 38360

Wer Wohnung, sucht oder zu vermieten hat wende sich vertrauensvoll an den seit 27 Jahren bestehenden Budapesti Lakásbirtokböz, Gizella-tér 6. 24112

Visegrádi-utca 40, Hofwohnung, 2 Zimmer, moderne Nebenräume, billigt zu vermieten. 38404

2-3, szobás modern lakások kiadók. Thököly-ut 95. 25852

Zu vermieten, schöne zimmerige Gassenwohnungen in neuem Hause. Fein, Thököly-ut 109. Telefon 62-78. 23580

Két- és háromszobás, utcai és udvari lakások, minden kényelemmel, modern házban olcsó bérrel. Ika-utca 36, Thököly-ut mellett. 25801

Modern, kétszobás udvari lakás augusztusra kiadó. Nyár-utca 10. 4570

Keoskeméti-utca 13, III. emeleti szép lakás, négy utcai szoba, fürdőszoba, mellékkeliségekkel, augusztus elsejére kiadó. Bővebbet dr. Vasváry Titusz ügyvédnél, VI., Nagymező-utca 52. 25862

I. em. 4 utcai szobás, tágas lakás mellékkeliségekkel, lépcsőbejárattal, augusztusra kiadó. Főherczeg Sándor-utca 32. 25861

2-3, szobás lakások és egy nagy pinczeraktár augusztus 1-ére kiadó. VII., Wesselényi-ut. 23008

Fő-utca 8, az I. emeleten ujonnan átalakított 3-4 szobás utcai lakások összes mellékkeliségekkel azonnal kiadók. 25863

Azonnal, vagy augusztusra olcsón kiadó modern 4 szobás lakás mellékkeliségekkel, gáz, villany. Váci-ut 54, 7 percz Nyugattól. 38464

Dreijzimmerige, Wohnung, mit allem Komfort ausgestattet, Gas- u. elektr. Beleuchtung, ist per 1. August Vörösmartygasse 63 zu vermieten. 24336

Népoporánál, legmodernebb felszerelésű négyszobás és háromszobás erkélyes lakás kiadó, két lakás emeletenként a parkra. Tisza Kálmán-tér 11. 4577

Miethung u. Vermietung, Sarokközlethehelyiség (butorüzlet), 10 utcai nyílással, esetleg felszta; betonizrott világos pinczeraktár iradateliséggel novemberre, esetleg azonnal kiadó. V. Bank-utca 7. 38445

Zu, einem neuerbauten Hause, beste Lage, am I. Stod, ist ein schön, helles, großes Geshäftslokal per sofort zu vermieten. Ráheres Szervita-tér 3. 20937

Fabrikwerkhätten mit Kachel, ebent. Wohnung, sehr hell, geräumig, VI., Frangepán-utca, fe-parirter Hof, langjährig, auch getheilt, sofort zu verpachten, ebentuell zu verkaufen. Agenten honortirt. Telephon 167-07. Strayer. 25853

Felothelyiség, esetleg felszta és udvari pinose kiadó. Bank-utca 5. sz. Bővebbet ugyanott. 24337

Gassen-Kellermagazin, als Werkstätte vom 1. August laufenden Jahres ab zu vermieten. Ráheres VII., Csengery-utca 22, beim Hausmeister. 38440

Große Werkstätte, modern u. hell, für mochtellen Betrieb, auch für Lagerveredee geeignet, per sofort oder 1. August zu vermieten. Jahresmiete 2000 Kr. Näh. bei Sternberg, Rusinfabrikanten-Fabrik, Rákóczi-ut 60. 28390

Möblierte Zimmer, Zimmer, streng rein, bequem, von 2 Kronen aufwärts. Hotel „Keti“, Thököly-ut 18. 4526

Kétablakos, ujonnan berendezett szoba rézágygal, garantált féregmentes, augusztus 1-re, esetleg előbb is kiadó. V. Doroltya-utca 6. Bővebbet ugyanott az udvarban levő dohánvtársaságban. 38204

Lépcsőházi, külön bejárattal garconlakás, utcai szoba, hálófülke és előszobából álló, villanyvilágítással kiadó. IV., Váci-utca 76, I. 7. 37205

Egy vagy két szoba, csinos, tiszta, csendes, augusztus elsejére kiadó magános uronél. Terecz-körút 6, II. udvar II. emelet 18. 38416

Sommerwohnungen

Deutsches, Mädchenpensionat „Lilith“ in Fejlit-Schnau, waldbetete gesunde Lage, nimmt auch im Sommer Pensionärinnen auf. Prospekt b. d. Direction. Ráheres, eventuell auch günstige Reisebegleitung. Budapest, Lipótkörút 3, III. 5. 28311

I. Trioler Kinder, Erholungs- und Ferienheim für Kinder best. Stände „Schloß Lengberg“ Post: Miklósdorf im Pustertal. Prospekt gratis. 29233

Diverse

Poloskairást, jótállással, padlóboerestést, lakástakarítást, Fax vállalattal végeztessen. Váci-körút 15. Telefon 61-06. 27919

Erfindungsbee, bearbeitet, patentirt, vermerthet Patentanwalt Béla Molnár, Erfindungswegweiser gratis. Száthatan oldalas szlexikon díjtalanul. Budapest, Baross-tér 14. 20846

Matten-, Mäusevertilgungsbacillen „Natin“ (kein Gift). Vertilgt auch Felbmäuse, Hamster und Ziefelmäuse. Prospekt gratis. Ratin Bakteriologisches Laboratorium, Budapest, Rottenbiller-utca 30. 28010

Matten, Mäuse, Bullán-Büffel Kronen 5, 10, anerkannt bestes Mittel. Reiner Géza, Budapest, Csengery-utca 84. Telefon. 37497

Fuvarozást, és butorszállítást jutányos árbán elvállalok. Klein Mór, Bajza-utca 46. 4516

Wanzen, Ruffen, Schwandenfänger, totale Anstrot, tung überumirt Meiner Géza-Csengery-utca 84. Telefon 86-80. Vor Ramensbermedung wird gewarnt. 38409

Wanzen, Ruffen u. Motten sammt deren Brut werden am besten mit Rócheres Cimegin ausgerottet. Kann überall gebraucht werden. Erhältlich in allen Apotheken u. Drogerien, Hauptniederlage: Török's Apotheke, Königsgasse 12. 37662

Erfinderwegweiser, unentbehrlich zur Vermerthung und Patentiren. Verjendet unentgeltlich: Aron és Molnár, Patentirungs- u. Vermerthungs-Abtheilung, Budapest, József-körút 9. 27929

Poloskairást, egyrészes jótállással vállal Strasser, Agtteleki-utca 5. Telefon 107-43. 4576

Butorszállítást, féregmentes, új butorkocsikkal felelősség mellett vállalkunk. Olcsó árak. Heller Testvérek, Rottenbiller-utca 3. 24773

Ein Versuch genügt!



Lassen Sie sich auf den einen Schuh den echt englischen

O'Sullivan Gummi-Absatz

geben, auf den anderen hingegen einen solchen beliebigen Fabrikates, und Sie werden sich überzeugen, dass

O'SULLIVAN

6 andere Gummi-Absätze überdauert!

O'Sullivan's

Bei jedem Schuhmacher erhältlich! • Hauptniederlage bei: **EMIL ULLMANN, Budapest, VI. Hajós-utca 36.** **Telephon 46-43.**

1896. Millenniums-Ausstellung in Budapest mit 2 Anerkennungs-Diplomen prämiert!

WANZEN,

Schwaben, Russen, Motten, Flöhe, Fliegen, Ameisen und Pflanzen-Insekten werden garantiert sicher vertilgt durch mein alle

Insekten tödtendes Pulver

in Schachteln à 2 K., à 1 K. 10 H. und à 60 H. Ebenso erlaube ich mit die p. t. Konsumenten auf meine unübertrefflich wirksamen Spezialitäten aufmerksam zu machen, und zwar

Spezialität: Vollkommen giftfreies Schwaben- u. Russenkäfer-Vertilgungs-Pulver

in Schachteln à 2 K. und kleinere à 1 K. 10 H. Dieses Pulver wirkt augenblicklich in der Weise, daß eine Stunde nach Anwendung desselben sämtliche Schwaben- und Russenkäfer tot gefunden, resp. herausgeholt werden können.

FULGURIN

Ist die einzige Flüssigkeit, welche ohne Bienen zu verurteilen, die Wanzen sammt deren Brut abtödtet und total vernichtet. Fulgurin kann überall ohne Schaden selbst auf oder hinter den feinsten Tapeten angewendet werden. Fulgurin nur in Flaschen à 36 H. und in 1-Literflaschen à 2 K. Alles mit Wasser verdünnen.

Schwaben u. Motten

tödtendes u. vertilgendes Pulver nur in Schachteln à 2 K., à 1 K. à 20 H. und 60 H. Unverwundliche Gummi-Blasbälle, mit welchen das Insekten-, Schwaben-, Motten- und Russenpulver gleichmäßig vermischt und in die kleinsten Ritzen gesprüht werden kann. Preis per St. 80 H.

Ratten- u. Mäuse-Vertilgungs-Mittel.

(Rein Gift, nur für Nagetiere tödtlich!)

Preis einer Dose à 2 K., 6 Dosen 10 K. — Provinz-Aufträge unter 2 K. werden nicht effektiert. Engros-Abnehmer erhalten bedeutenden Rabatt. Esmittliche vorliegende Fabrikate sind mit europäischen angestrichen und deutschen Gebrauchsanweisungen versehen u. on gros et on détail zu beziehen durch

B. REISS Fabrik chemischer Produkte,

Budapest, VII., Königsgasse 41, ersten Stock, wohin alle brieflichen Aufträge zu richten sind und worauf genau zu achten ist, um jeden Irrthum zu vermeiden!

Filial-Depot in Budapest bei den Herren Kállai Sándor, VI., Landon-u. 6, E. Krayer u. Co., V., Váci-ut 6 n. Váci-ut 34, u. sämtlichen Filialen dieser Firma. Braun Gyula, VI., Honyadi-tér 2, Strobenz u. Orth, VII., Király-u. 43, Focher Zsigmond, V., Nádor-u. 15.

Warnung!

Die große Beliebtheit der seit mehr als 40 Jahren überall als radikal wirksam bekannten

Ungeziefer-Vertilgungsmittel

von B. REISS

in BUDAPEST, VII., Königsgasse Nr. 41, I. Stock, veranlaßt immer wieder zu total wertlosen und ebenso wirkungslosen Nachkäufen! Man verlange als

stets nur die echten B. REISS'schen Fabrikate

und achte sehr vorzüglich darauf, daß die Flaschen-Bezeichnungen und Pappe das Wort:

„FULGURIN“

und die Firma-Bezeichnung: „B. REISS“ tragen; andererseits, daß auf den

Schachteln die Firma: „B. REISS“ getreulich zu finden ist; denn sonst wird das

kaufende Publikum niemals jenes Ziel erreichen, welches angestrebt wird, weil man mit

den wertlosen Nachkäufen oder mit losen, in Papier gepacktem, mit allerlei Eurogoten vermishtem Insektenpulver

kein Ungeziefer austoben kann. Nur die Ungeziefer-Vertilgungsmittel, welche der

Firma: „B. REISS“ entstammen, bieten Garantie für vollen Erfolg und so für radikale

Wirksamkeit! Man achte also genau darauf, daß die Central-der Firma:

B. REISS

sich nur BUDAPEST, KÖNIGSGASSE Nr. 41, I. STOCK befindet. **Telephon Nr. 53-19.**

Seltene Gelegenheit.

Nur bis zum 24. Juli zu tief herabgesetzten Preisen.

Wegen Umbau unserer Geschäftslokali-täten Károly-körut Nr.30 sind wir ge-zwungen, dieselben zu räumen. Um die Transportkosten zu verringern, haben wir uns entschlossen, unseren Vorrath billig zu verkaufen. Auf jedem einzel-nen Kleidungsstück ist der festgesetzte Preis ersichtlich, von dem wir

15 Perzent rabattieren.

Die rückgestellten Waaren gelangen in einer separaten Abtheilung zu bedeutend herabgesetzten Preisen zum Verkaufe.

HEILMANN KOHN & SÖHNE

kais. und kön. Hoflieferanten **Budapest, IV. Bezirk, Karlsring 30.**



Autom. Maffenjäger

für Ratten Nr. 4., für Mäuse Nr. 2.40, fangen ohne Beaufsichtigung bis 40 Stück in einer Nacht, hinterlassen keine Witterung und stellen sich von selbst. Schwaben-falle „Eclipse“, tausende Schwaben und Russen in einer Nacht fangend, à Nr. 2.40. Überall die besten Erfolge. Verlanbt gegen Nachnahme. J. Schüller, Wien, III., Relegiergasse 6/G. Zahlreichs Dent- und Anzeilen nungsbildeten.



Betegtolókocsik és hálószékek, állandó nagy Schottola Ernő,

gyáros és nagykereskedő, Budapest, VI. ker., Váci-körut 53 és 13. Számos ábrával ellátott főárjegyzék ingyen.

Kostenlos

für

Bruchleidende!

Erfolgreichste Kur, welche jemals Bruchleidenden geboten worden ist. Dieselbe hat Tausende geheilt und zwar dauernd, ohne Schmerz, Operation, Zeit- oder Arbeitsverlust und geringe Kosten, und diese Personen brauchen ein Bruchband nur nicht mehr zu tragen. Diese Methode ist einzig in ihrer Art, denn es wird mit ihr selbst in solchen Fällen Heilung erzielt, in welchen eine Operation erfolglos war; es ist dies die einzige Methode, die wirk-lich andauernde Heilung bewirkt. Unter den Tausenden, welche diese Methode geheilt hat, befinden sich auch: Herr Jakob Krebs, Holweg 6, Zala, Währen, Oesterreich (Heizer), welcher im Alter von 70 Jahren von einem 24jährigen Hohenbruchleiden



Herr J. Krebs.

geheilt wurde; Frau M. Schneiglberger, 20 Gselhof, Post Pöchl, bei Weis, Ober-Oesterreich, welche im Alter von 89 Jahren von einem Bruch geheilt wurde, den sie als Kind bekommen hatte; Herr W. Wersch, Oekonom, Kapberg, Neutirchen, a/Ennsach, Ober-Oesterreich, welcher im Alter von 69 Jahren von einem Bähr. Bruchleiden ge- heilt wurde; und Herr Jakob Heibühel, Euastraße 2, Offen-Weiß (Niederrand), welcher im Alter von 54 Jahren von einem 20jährigen Bruch befreit wurde. Es wird eine Gewähr des Verfahrens nicht genauer Gebrauchsanweisung für sofortige Beseitigung des Bruch-leidenden Personen per post und verschlossen an Hebermann geschickt, der anhängenden Coupon einfen- det. Eine Heilung bedeutet Befreiung von diesem lästigen Leiden, ein behagliches Dasein und Ver- längerung Ihres Lebens. Verschun- men Sie nicht, diesen Coupon noch heute einzufenden.

Coupon für kostenlosen Versuch.

(Auszufüllen und zu senden an Dr. W. E. RICE (S. G.), 8 & 9, Stonecutter Street, London, E. C., England.)

Alles dem Bruchleiden:

Haben Sie Bruch auf der rech- ten, linken oder auf beiden Seiten?

Haben Sie Nabelbruch?

Name:

Adresse:

MODERNE TISCHLER- UND TAPEZIERER- MÖBEL

in grosser Auswahl. Ganze Wohnungseinrichtungen, wie auch einzelne Möbelstücke in allen annehmbaren Preisen stehen fertig zum Verkauf.

Központi Múbutor-Telep

Budapest, Váci-körut 9, Szereosen-utca 1. Nach der Provinz versicherte Lieferung.

Med. univ. Dr. FABINYI

Spezialist für Geschlechtskrankheiten, emeritierter Spitalsarzt

geheime Krankheiten

u. zw.: Darmschmerzen, Blasenleiden, Geschwüre, Syphilis und Herpesleiden in Folge von Jugenbränden. Ueberraschend ist der Erfolg bei Impotenz (Mannesschwäche) auch bei älteren Personen. In Folge des sicheren Resultates kann das Honorar auch nachträglich bezüglichen werden. Briefe werden blüster beantwortet. — Medikamente besorgt.

Ordination: von 9 bis 2, Abends von 5 bis 7 Uhr.

Budapest, Rákóczi-ut 8/A. (Durchhaus, vis-à-vis dem Hotel Bannonta). Separate Wartstie.

Die seit 1873 bestehende und bestbekannte Ordinations-Anstalt ist bestens zu empfehlen. Spezialbehandlung für

Geheime und Hautkrankheiten.

Mannesschwäche, veraltete Blasen-, Darmröhren- und Frauenkrankheiten, Geschwüre, Syphilis, Folgen der Quante, Pollutionen und Herpeskrankheiten ohne Veränderung der Lebensweise, unauffällig und ohne Berufshörung. Gewissenhafte, gründliche, rasche Behand- lung auch brieflich in der Ordinations-Anstalt

Dr. Garai

Spezialarzt und gew. Spitalsarzt, Budapest, VI. kerület, Andrassy-ut 28. sz. Ordination von 10 bis 4 Uhr und von 7 bis 8 Uhr Abends. Sonntags und Feiertagen von 10 bis 2 Uhr. Briefe werden sofort beantwortet. Besuche besorgt. Honorar mäßig.



„ARBOR“

Amerikan. Bureau-möbel- Fabrik - Niederlage BUDAPEST V., Nádor-u. 35 u. Vecsey-u. 5. **Telephon: 71-90.** Billigste Preise bei erstkl. Ausführung.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Samstag, den 19. Juli 1913.

Neues Bester Journal

Seite 17

Budapesti színház.

Az éjjeli ügyvéd.

Bonifacio operett 4 felvonásban. Pordos N. és Urban E. után szabadon írta Feld Mátyás. Zenéjét szerzette Schütt Walter.

Dr. Pióca Pál Kiss
Lajza Boriss
Ozv. Manlicherné Szatmáry
Bernardi Sarkadi
Ella Ardó
Csalogány Sári Pally
Vall Varadi
Ferenéz Komoly
Mittresser Izidor Parányi
Mittresser Sára Delliné
Róka József Csenkey
Kezdete fél 8 órakor.

Főv. Nyári Színház.

Molnár Aranka ieléléptével

Először:
A masamód.
Vigjáték három felvonásban.
Írta: Heltai Jenő.
Gróf Rátóti Iyán Magas

Repertoire des hauptstädtischen Theaters. Sonntag, 20. Juli, Nachm. „Aranyosó“, Abends „A masamód“.

Repertoire des Budapesti Theaters. Sonntag, 20. Juli, Nachm. und Abends „Az éjjeli ügyvéd“.

Nationaltheater, Königl. ung. Oper, Lustspieltheater, Volkoper, Königstheater, und Ungarisches Theater halten Ferien.



Anfang um 9 Uhr. Anfang um 9 Uhr.

Das sensationelle Juli-Programm.

Rózahegyi Kálmán, Mitglied der National-Theaters.
Theo Körner. Lucette Valsy. Thea Degen.
The 8 New-York Ragtimes. Lenkeffy Ica. Sajó Géza.
Im Tabarin: Lou & Tony. Bob and Maceo. Relli Berté. Max and Floritta. Und 30 erstrangige Tanzattraktionen.

CASINO DE PARIS

Sommer-Lokalitäten VI., Hermina-ut 63, neben dem Angol-Park Telefon 116-84.

7 Korinnas 7

die weltberühmten Barfusstänzerinnen in Ihren Tanzdichtungen.

Ferner das glänzende Juli-Programm.

Anfang Abends halb 11 Uhr.
Omnibus- u. elektr. Verkehr nach allen Richtungen



Der einzige lustige Ort.

Heute lohnt es sich nur dorthin zu gehen.

Entrée 20 Heller. Entrée 20 Heller.

Cirkus Beketow

Városliget. Telefon 107-46.
Heute, Samstag.
2 VORSTELLUNGEN 2

Nachm. 4 Uhr und Abends 7/8 Uhr.
Nachmittag 4 Uhr halbe Preise für Kinder und Erwachsene, das ganze Abendprogramm. — Abends 7/8 Uhr

grosse High-Life-Vorstellung.

Rendezvous der eleganten Welt.
Wale, 10 Krokodile.

Kampf mit einem Riesenkrokodil unter Wasser.
Morgen, Sonntag, 2 Vorstellungen. Nachm. 4 und Abends 7/8 Uhr.
Nachmittag für Kinder halbe Preise. Das volle Abendprogramm.

ARÉNA MOZGÓ

Aréna-ut und Damjanich-utca Ecke.
Nur noch Samstag und Sonntag

„DER ANDERE“ (EGY TEST, KÉT LÉLEK)

Drama in 5 Theilen mit Bassermann in der Hauptrolle.
Beginn der Vorstellungen 2. 4. 6. 8 und 10 Uhr.
Sonntag Vormittags von 10 bis 12 Uhr Vorstellung bei halben Preisen.

QUO VADIS.

Drama in 6 Theilen nach Sienkiewicz.
Sonntag, 27. Juli.

Özvegy Adámné Kövessey
Béla, fia, festő Kertész
Mák István Ternyei
Kálofassy Vilma Molnár A.
Kádár Marika Arkossy
Krausz Klári Jakó
Szekeres Kardos
Madame Zephyrin Bánházy
Igazgató Tábori
Egy sovány hölgy L.-Mihályi
Kezdete fél 8 órakor.

THE ROYAL VIO.

Stadtwaldchen, neben dem Thiergarten.

Drama in der Mühle.

Zweiakter der Nordisk Film Comp. in der Titelrolle mit Lilly Beck.

Gottheit Weib.

Drama in 2 Akten.
Und das halbwochentliche Programm. Von 4 Uhr Nachm. bis 1 Uhr Mitternacht fortsetzungsweise Vorstellungen.

Sommer-Etablissement

Arenastrasse 84. Telephon 14-22.

FOLIES CAPRICE

Beginn der Vorstellung um 9 Uhr. Heute!

Wiederauftreten des Alexander Rott nach seinem Urlaub. Halb 10 Uhr! Ujdonság!
„Milyen ez a Budapest“.
Bohózat 1 felv. Irta Mérő Béla. Rendező Rott S.
11 Uhr! Und zum Schluss Novität!
„ZEMMÉR 312“.

Posse in 1 Akt v. A. Franzetti u. E. Taufstein. Regie A. Trebitzsch
Karten im Vorverkauf: Im Sommer-Etablissement, Arenastrasse 84, von 9-1 und von 3-6 Uhr, Hirsch, Andrássy-ut 19, Sopronyi, Rákóczi-ut 1, in den Administrationen „Az Est“ und bei Breuer Növérek, Theatersongring 54.
Nach der Vorstellung Omnibus-, Elektrische-Verkehr nach allen Richtungen.



HOTEL

zum „WEISSEN SCHWAN“
RÁKÓCZISTRASSE 4.

Vis-à-vis dem Nationaltheater, ganz neu renovirt.
Zimmer von K 2.40 aufwärts.
AUCH GARTEN-PARTERREZIMMER.

Josef Wolf
Hotelier.

MARGIT Heil-Quelle

Kom. Bereg

ist bei katarrhialischen Leiden des Magens, der Gedärme, der Blase und besonders der Athmungsorgane von sehr guter Wirkung auch dann, wenn Blutungen vorkommen.
zu bestellen bei L. EDESKUTY in Budapest und bei den Quellen-Verwaltungen in Munkács.

Hühneraugen

Santverhärtingen, Sand- und Gesichtsmarzen werden 1 Tag nach Gebrauch von „Cannabin“ 1 flache 1 Krone, mit 10 flachen 1 Kr. 40, 3 flachen 1 Kr. 30. Ueberall erhältlich oder beim Erzeuger: Dr. Fleisch G., „Kronen Apotheke“, Gbor 44.

ZAHN- ZAHN- ZAHN-

Ziehen und Entfernung der Wurzel schmerzlos. Bleichen der Zähne u. Zahnsteinentfernung. Sofortige Einstellung der Zahnschmerzen.
Plomben aus Gold, Platina, Silber, Amalgamen oder Porzellan-Masse etc. etc.
Gebisse zum Kauen geeignet, ohne Gummipolster, nicht herausnehmbar, in künstlerischer Ausführung.

Gold- u. Platina-Kronen, Goldbrücken, Umarbeitung und Renovirung alter fehlerhafter Gebisse werden im zahnärztlichen Atelier des

Med. univ. Dr. Samuel Gondas Zahn-

spezialist zu äusserst billigen Preisen gut und verlässlich bewerkstelligt.
Telefon IV., Kossuth Lajos-utca 11. Telefon 164-44.

Provinzpatienten können binnen 24 Stunden ihr Gebiss erhalten. Ratenzahlungs-Begünstigung. Ordination den ganzen Tag. Für Beamte in den Abendsstunden separate Ordination. Schriftliche Garantie.



Das Leben einer korpu-lenten Frau ist eine Pein!

Sie wird verlacht, ausgespottet und ist der ständige Zielpunkt schlechter Witze. Man dreht sich nach ihr um; sie kann sich nicht kleiden; in den Restaurationen u. Kaffeehäusern werden ihr zwei Sessel angeboten! Durch eine einfache, die Lebensweise nicht störende Kur kann der fettleibigste Herr oder Dame in kurzer Zeit schlank werden! Diese Kur bildet das Geheimnis der feschten Französinen und schlanken, eleganten Engländer. Nur 1 Schachtel „Maigrir“ wollen Sie gebrauchen und Sie werden Ihre Umgebung ins Staunen versetzen! Eine Schachtel Maigrir (genügend zu einer Kur) kostet K. 8.50. Erzeuger: C. Palmier, Apotheker in Paris. Hauptdepot: Josef v. Török, Apotheker, Budapest, Király-utca 12, und Andrássy-ut 12.

Zu vermieten per 1. November

in dem NEUMANN M. Muzeum - körut 1/b befindlichen Waarenhause: IV. und V. Stock

für Bureaux, Ateliers, Geschäfts- oder Vereins-Lokalitäten geeignet. Lift!

KINDERPENSION

VI. Bez., Izabella-utca 71.
Uebernimmt in die Schule gehende Knaben zur ganzen Verpflegung und zum Unterricht. — Gewissenhafte Aufsicht. — Prospekte mit den besten Referenzen sendet DIE PENSION.

Zu Nachprüfungen, Ergänzungsprüfungen, Differenzprüfungen, sowie zu Prüfungen und Maturitätsprüfungen, sowie zu Prüfungen aus mehreren Klassen auf einmal, ferner zu Aufnahmeprüfungen für die Kadetten-Schule und für Einjährig-Freiwilligen-Befähigung vorbereitet im Laufe des Sommers das Franz Gerö'sche Mittelschul-Internat (gegr. 1897), VI., Podmaniczkygasse 6. Telephon 79-34. Anmeldungen werden zu jeder Zeit entgegengenommen. Für Schüler öffentlicher Schulen Internat für das ganze Schuljahr.

MUSICA

Aktien-Gesellschaft.

Volleingezahltes Aktienkapital 600.000 Kr.
Grösstes Klavieretablissement.

Budapest, VII. Erzsébet-körut 51.
Telefon 4-81. Telefon 4-81.

Filiale: Wien, I., Graben 17.

Generalvertrieb der hervorragendsten k. u. k. Hofklavierfabriken: Ehrbar, Grotian-Steinweg NF., Gebr. Stigl, Lauberger & Gloss etc. zu original Fabrikpreisen.

Virtuola, das eigenhändige Spiel der weltberühmten Künstler reproduzierende elektrische Klavier, das auch, wo keine elektrische Anlage ist, durch Fussbetrieb, ferner als jedes andere Klavier gespielt werden kann.

Klavierstimmen u. Reparaturen durch fachgeschulte Techniker.
Verkauf zu original Fabrikpreisen gegen Baarzahlung als auch gegen bequeme Theilzahlungen.



KOLLARIT

LEDERPAPPE AUS NAUTISCHER COMPOSITION GERUCHLOSE DACHPAPPE
Die anerkannt beste DACHPAPPE der Gegenwart, unendlich dauerhaft, erzeugt von der Fabrikfirma Kollár & Co Budapest V., Pozsonyi-ut 2/c.

Stammfabrik: Kohn és Fried Ujpest.

Rheuma - Leiden

befreit sein wollen, dann gebrauchen Sie den von dem New-Yorker Chemiker Weisz erzeugten

Rheuma-Geist.

Nach einem Gebrauch von 2-3 Wochen werden Ihre Rheumaschmerzen gänzlich verschwinden. Erhältlich für K. 3.- in der Apotheke Josef v. Török, Király-u. 12 und Andrássy-ut 22.

Der Tunnel unter dem Narmelkanal.

Ministerpräsident Barthou hat mit seinen im „New York Herald“ veröffentlichten (auch von uns reproduzierten) Äußerungen über den Plan eines Narmelkanal-Tunnels wohl fast allen Franzosen aus der Seele gesprochen. Sie rechnen seit Jahren damit, daß sich des großen Lesep's prophetisches Wort erfüllen wird: „Der Tunnel wird gebaut werden, und die Engländer werden daraus den größten Nutzen ziehen, wie aus dem Suezkanal.“ Ob aber in England selbst so nachhaltige Begeisterung für die Verwirklichung dieses Plans, wodurch nach Barthou „ein Werk des Friedens und der Zivilisation“ geschaffen würde, sein wird? Trotz der Entente cordiale, trotz des Besuchs des Präsidenten Poincaré in London vermag man noch nicht so recht daran zu glauben.

Ja, vor mehr als hundert Jahren, gerade damals, als der Frieden von Amiens abgeschlossen wurde (27. März 1802), da waren die beiden durch den Kanal getrennten Nationen für eine solche Verbindung voller Begeisterung. Der damalige Konsul Bonaparte und der englische Staatsmann Fox zeigten das größte Interesse für die Pläne, die ihnen der Ingenieur Matthieu-Favier unterbreitete und die eine Untertunnelung des Kanals an seiner schmälsten Stelle zwischen Dover und Calais vorsahen. Dieser Weg unter den Bogen des Meeres sollte eine vor den Stürmen der türkischen See gesicherte Postverbindung liefern. Wer weiß, ob man nicht an die Ausführung des Planes, der freilich manch Phantastisches hatte, gegangen wäre, wenn nicht der politische Gegensatz zwischen Frankreich und England sich immer mehr verschärfte hätte, wenn nicht die Kontinentalperre gekommen wäre.

Jahrzehnte vergingen, inzwischen hatte die Eisenbahn ihren Siegeslauf über die Erde angetreten, da fühlte man sowohl in Paris wie in London, daß es an der Zeit wäre, wenn diese beiden Brennpunkte des europäischen Lebens näher aneinander rückten. Sir Marc Lambert Brunel, der berühmte Ingenieur, hatte 1842 den Themistunnel vollendet. „Was im Kleinen geht, geht vielleicht auch im Großen“, dachte damals manch spekulativer Wasserbaumeister diesseits und jenseits des Kanals, „und geht es nicht mit einem Tunnel, so versuchen wir es mit einer Brücke.“ Beide Pläne arbeitete Mr. W. Koppet, ein englischer Ingenieur, sorgfältig aus und unterbreitete sie persönlich der französischen Regierung. Die Brücke von Calais nach Dover, die er vorschlug, sollte sich auf 20.000 Steinernen, auf dem Meeresgrunde zu errichtenden Pfeilern erheben und das Ganze etwa 180 Millionen Francs kosten. Vor dieser Summe schien auch Mr. Koppet zu erschrecken, denn die andere Verbindung, den Tunnel, wollte er viel billiger, für unge-

fähr 200 Millionen herstellen. Der Tunnel sollte aus metallenen, aneinander geschweißten Röhren bestehen und auf dem Meeresgrunde vom Marktplatz zu Dover bis unter den Marktplatz von Calais führen; die Weite der Röhren war so groß gedacht, daß man in ihnen mit Pferd und Wagen sich bewegen und selbst eine Eisenbahn hindurchlegen konnte. Leider gingen die französischen Staatsmänner auf die Idee nicht ein.

Erst das Jahr 1857 brachte eine Erneuerung dieses Plans, den der französische Ingenieur Thomé de Camond sehr brauchbar umgestaltet hatte. Er fand in Napoleon III., der für technische Fortschritte einen offenen Blick und eine freigiebige Hand hatte, sowie in dem englischen Prinzgemahl eifrige Förderer seiner Ideen. Anders der englische Premierminister Lord Palmerston, der im Juli 1857 das englische Oberhaus vor dem Lesep'schen Suezkanal als „dem größten Schwimdelprojekt des Jahrhunderts“ warnte. Er erwiderte dem Franzosen Thomé de Camond, als dieser ihm seine Pläne unterbreitete: „Wie können Sie von uns verlangen, daß wir eine Entfernung verringern sollen, die uns heute schon zu kurz erscheint?“ Zum ersten Male spricht sich hier deutlich die englische Invasionsfurcht aus. Und der Prinzgemahl bekam von dem berühmten Staatsmanne die wenig höfliche Antwort zu hören, daß er, der Prinz, als geborener Engländer ganz anders über die Sache denken würde.

Seit der Pariser Weltausstellung von 1867 nahm man den Camond'schen Plan wieder auf. In den 70er Jahren sprachen sich sowohl das englische wie das französische Parlament recht günstig für die Verwirklichung des Unternehmens aus. Schon begannen die Vorarbeiten, Probestrecken wurden gebaut, die in der weichen Kreide vorzüglich gelangen. Die Tunnelköpfe zu beiden Seiten des Kanals waren fertiggestellt, da erhob plötzlich das englische Oberhaus arge Bedenken, und Sir Arthur Wolseley bezeichnete die Ausführung des Tunnels geradezu als einen „militärischen Wahnsinn“. Was nützte es, daß man darauf hinwies, ein solcher Tunnel könnte in kürzester Frist überflutet, sein enger Ausgang auf leichteste Weise überwacht werden? Vergeblich hatte Oberst Beaumont zur Beruhigung ängstlicher Seelen vorgeschlagen: „Die Mündung des Tunnels soll außerhalb der Befestigungen von Dover, aber im Bereich ihrer Kanonen liegen; der Eingang zum Tunnel muß von der See aus beschossen werden können. Das Bauwerk muß von einem im Bereich der Befestigungen gelegenen Punkt aus überflutet oder anderweitig unbenutzbar gemacht werden können.“ Gladstone, selbst ein Freund des Kanaltunnels, mußte der öffentlichen Meinung Rechnung tragen und den weiteren Bau auf englischer Seite verbieten.

Ein „Frauenbund für Männerwahl“.

Bisher war es in den meisten Kulturländern üblich, daß ein Mann um die Hand seiner späteren Gattin anhielt. Allein die Amerikanerinnen haben herausgefunden, daß dies eine schreiende Ungerechtigkeit ist, und praktisch und thatkräftig, wie sie sind, haben sie sich alsbald zu einem großen „Frauenbund für Männerwahl“ zusammengeschlossen, der dies Uebel an der Wurzel packen und auf diese Weise auszrotten soll; die Damen, die diesem Bunde angehören, werden es nicht dazu kommen lassen, daß ein Mann um ihre Hand anhält, sondern ihm mit der Frage zuvorkommen: „Wollen Sie mein Mann werden?“

Dieser „Frauenbund für Männerwahl“ ist, wie der „Corriere“ erfährt, bereits in vielen Großstädten der Neuen Welt verbreitet, jedoch scheint die Sache noch irgendeinen unerklärlichen Haken zu haben, denn die Führerin der Bewegung wird von der gesammten amerikanischen Presse nicht mit ihrem Namen genannt, sondern immer nur mit ihren Anfangsbuchstaben E. W. bezeichnet. Diese Dame, Fräulein E. W., die übrigens die Tochter eines hervorragenden Politikers sein soll, hat nun jüngst bei der Einweihung des ersten Klubhauses dieses Frauenbundes eine bemerkenswerte Rede gehalten, deren Inhalt natürlich die Bestrebungen des Bundes bildeten. „Der Frauenbund für Männerwahl“ — so ungefähr sagte sie — „will eine atavistische Ungerechtigkeit ausgleichen. Er ist der höchste und vollständigste Ausdruck der neuen Gesichtspunkte und der neuen Errungenschaften des Feminismus. Es ist mit der Würde der amerikanischen Frau nicht verträglich und paßt nicht in die moderne Zeit und muß daher geändert werden, daß die Geschlechtsungleichheit ein so trauriges Schauspiel ist, wie wir es gegenwärtig noch kennen.“

Für uns war bisher die ganze Welt gemitteltmaßen ein riesengroßer Harem; eine jede von uns sah friedlich und geduldig da, bis es dem Sultan gefiel, sie zu sich zu rufen, vor eine öffentliche Behörde zu führen und so zu einer verheirateten Frau zu machen. Nun wohl: Warum wollen wir uns wählen lassen. Wir nehmen für uns selbst das Recht der Männerwahl in Anspruch. Gestern noch wäre ein Mädchen, das einen Mann um seine Hand gebeten hätte, einfach ausgelacht oder noch schlimmer behandelt worden. Die vollkommene soziale Gleichheit aber gebietet, daß eine Frau, die ihren Lebensunterhalt selbst erwirbt und einem Manne von Herzen zugethan ist, diesem die Frage vorlegen darf, ob er ihr Gatte werden wolle. Wir müssen aus dem langen Schlaf erwachen, wir müssen auf der ganzen Welt energisch vorgehen. Die Männer sollen weiter noch um unsere Hand anhalten dürfen, aber ebenso gut werden wir sie um ihre Hand bitten: das ist das neue Recht!

Gemischte Gesellschaft.

Ein Novellenzyklus von Balduin Groller.

— Hat Rottmayr nicht selbst angegeben, wie sich das Unglück zugetragen? fragte ich den Arzt.

— Rottmayr hat keine Silbe gesprochen, seit sie ihn da gefunden haben, erwiderte der Arzt.

Erschüttert ging ich in den Laden zurück, aber die Generalin schickte mich wieder fort; es sei jetzt wohl am besten, wenn dem Armen unbedingte Ruhe geordnet werde. Ich ging schweren Herzens, aber am nächsten Tage war ich in aller Frühe schon wieder in Berndorf. Ich begab mich diesmal sofort an die Unglücksstelle. Ein Ausdruck, der mir gestern selbst entchlüpfte war, war mir nachträglich wieder in den Sinn gekommen und hatte mich die Nacht nicht schlafen lassen. Er hat sich ja förmlich zerschmettert! Er ist ausgeglitten und gefallen, aber bei einem solchen Fall kann man sich doch um Gotteswillen nicht so die Knochen im Leibe zerbrechen, und wenn die Knochen noch so morsch sind.

Ein entsetzlicher Gedanke peinigte mich: der Rottmayr hat sich was anthun wollen! Ich blickte an der Zimmermannswerkstätte hinauf; der Bau war verhältnismäßig hoch und — das fiel mir jetzt erst auf — die Dachgiebelthür stand offen. Herr des Himmels! Sollte Rottmayr sich da absichtlich herabgestürzt haben? Ich wies den Gedanken von mir. Ich wußte, wie tief in ihm das religiöse Gefühl wurzelte; das mußte ihn von einer solchen That abhalten. Ich suchte nach einem anderen Zusammenhang; vielleicht daß etwas auf die große, unfehlige Leidenschaft seines Lebens hinwies. Ich fand nichts. Die Generalin mit der Französin wohnte in einer anderen Gasse; die Stelle an sich bot keinen Anhaltspunkt. Ich betrat die verlassenere Werkstatt. Nach-

dem sich mein Auge an das Halbdunkel im Raume gewöhnt hatte, bemerkte ich eine steile Holzterrasse, die zum Bodenraum führte. Auf halbem Wege trat ich mit dem Fuße auf einen kleinen Gegenstand, der unter dem Drucke sich verbog. Ich hob das Ding auf; es war ein kleiner silberner Bestandtheil zu meinen Ehrenzeichen. Der Unglückliche war also auf dieser Treppe gewesen, und für ihn war es mit Lebensgefahr verbunden, sie zu besteigen.

Als ich oben war in dem dunklen Bodenraum, da ging mir freilich ein Licht auf. Durch die offene Bodenthür sah man ein Fenster des gegenüberliegenden Hauses, und durch dieses geöffnete Fenster — daß ich daran nicht gleich gedacht hatte! — sah ich Mademoiselle Olympé. Sie sah gerade auf ihrem Bette und kämmte sich ihr langes Haar aus. Ja, das hätte mir gleich einfallen können. Die Generalin wohnte zwar in einer anderen Gasse, aber das war ja die Rückseite des von ihr bewohnten Hauses. Es hatte da nur ein einziges Fenster, und das gehörte zum Stübchen der Französin.

Volle Klarheit hatte ich noch immer nicht, aber schon der nächste Augenblick sollte sie mir bringen. Ich war langsam bis zur Giebelthür vorgegangen — da, mit einemmal verlor der Fuß den Halt; ein Brettladen gab nach, das rückwärtige Ende hob sich, und das geschah so blickschnell, daß ich unfehlbar in die Tiefe gestürzt wäre, wenn ich nicht mit turnerischer Behendigkeit sofort mit beiden Händen den Giebelbalken über der Thür erfaßt und umklammert hätte. Das konnte einem gesunden, athletisch geschulten Menschen gelingen, der arme Krüppel mußte da verunglücken.

Das Brett schnappte natürlich mit starkem Gepolter zurück, und ich werde niemals den entsetzten, wahrhaft entgeisterten Blick vergessen, mit dem die Französin, aufgeschreckt durch das Gepolter, herüber sah, als ich gerade einen Augenblick in der Luft schwebte. Ja, soll denn das nun so fortgehen, daß

die Menschen da eifer nach dem anderen bei dieser Bodenthür hinausfliegen?!

Das war klar, wenn ein sterbliches Wesen den Sturz Rottmayr's mit angesehen und davon bis zu diesem Augenblicke außer dem Silberschmied selbst Kenntniß hatte, so war es die Französin. Weder sie aber noch Rottmayr verriethen auch nur ein Sterbenswörtchen davon, und es wurde daher nach wie vor erzählt und umso williger geglaubt, je widerbarer es schien, Rottmayr sei auf ebenem Boden ausgeglitten und gestürzt und habe sich dabei so zugerichtet. Ja, die morschen Knochen, die erklärten Alles.

Ich sah nun täglich einige Stunden an dem Bette meines Freundes Rottmayr, und diese Zeit benützte die brave Generalin, um nach ihrer eigenen Wirtschaft zu sehen. Viel zu reden war freilich mit dem Armen nicht; er sollte ja überhaupt wenig, eigentlich gar nicht reden. Er lag da, der ganze Mensch eingeschient, und litt sichlich schwer. Als aber nach einer Woche etwa der Heilungsprozeß eine günstige Entwicklung nehmen zu wollen schien, da griff ich, um ihm die Zeit zu vertreiben, zu dem Auskunftsmittel, ihm vorzulesen. Ich las ihm „Die Räuber“ vor; bei, wie ihm dabei die Augen glänzten! Und wie ging ihm das Herz auf, als später der „Göz von Berlichingen“ an die Reihe kam! Dann las ich ihm, um ihn aufzuheitern, ein seltsam fröhliches Buch, Claude Tillier's „Mein Onkel Benjamin“, und ich hatte die Freude, zu sehen, wie dabei eine stille Heiterkeit seine Züge verklärte. Bei einem Kapitel lachte er geradezu fröhlich heraus; bei der Schilderung, wie die Bauern kommen, um sich aus dem mitgebrachten Fläschchen von Meister Benjamin ihre Krankheiten bestimmen zu lassen. „Was kugst Du mich an, Du Schuft!“ schreit da der heilkundige Benjamin einen verdühten Bauern an, nachdem er sein Fläschchen prüfend gegen das Licht gehalten; „Du sagst, daß Du fünf Stufen

der Frau, wie es Vernunft und gesundes Gefühl gebieten... Darum ans Werk!

Allerlei.

(Die Schärpe.) In der Damenmode dieses Sommers spielt wieder die Schärpe eine Rolle. Die prächtigen duftigen Sommerkleider unserer Damen zieren Schärpen aller Art, die in mehr oder weniger kunstvoller Verschlingung die Sommertoiletten umfassen. Die Schärpe ist keineswegs von vornherein der weiblichen Kleidung eigen gewesen; sie stammt aus dem reichen Arsenal des Schmuckes, den seit jeher die militärischen Uniformen aufweisen, und in dem noch reichhaltigeren Schatz der Zierden weiblicher Trachten hat sie mannigfache Aenderungen erfahren. Doch auch beim Militär hat sich die Schärpe bis auf den heutigen Tag erhalten; sie dient dort ausschließlich dem Schmuck der Offiziersuniform. Fahnenträger und Studenten in Wiens sind es, die sonst noch die Schärpe anlegen. Auch zu manchem hohen Orden, wie dem Schwarzen Adler-Orden in Preußen und zum Großkordon der Ehrenlegion, den der Präsident der französischen Republik trägt, gehört eine Schärpe. Wir haben dieses Wort aus dem Französischen übernommen, wo es die Form scharpe (früher escharpe) hat. Das Merkwürdigste an ihm aber ist, daß wir es hier nicht mit einem echt französischen Ausdruck zu thun haben, sondern daß ihn die Franzosen aus der deutschen Sprache entlehnt haben. Im Althochdeutschen gibt es ein Wort scharpe, das „Tasche“ bedeutet. Dieses wanderte als escharpe in derselben Bedeutung in die französische Sprache und wurde dort zur besonderen Bezeichnung für eine Pilgertasche, die an einem von der Schulter herabhängenden Band getragen wurde. Später wurde dieses Band zur Haupttasche und die Tasche verschwand schließlich ganz. Es ist jedenfalls nicht allein vom kulturhistorischen Standpunkt aus interessant, den Weg zu verfolgen, der von der altdutschen Bezeichnung für eine Tasche: scharpe über Frankreich zu der prächtigen blauen oder schwarzen Atlaschärpe führt, die heute das Sommerkleid einer eleganten Dame ziert.

(Schreiende Fische.) Das ist überraschend und doch wahr. Man sagt: „Stumm wie ein Fisch“; und doch können einige Fische ihr Schweigen brechen. Freilich ist's nur ein Schrei oder ein Geräusch, das sich nur bei Gelegenheit vernehmen läßt, und nur wenig Arten sind mit dieser Fähigkeit begabt. Die Leichschmerle, auch der Pfeifer genannt, mit 20-25 Centimeter langem, klebrigem Leibe und einer Art Schnurrbart um das Maul lebt zahlreich in sumpfigen Gewässern Mitteleuropas. Wenn man ihn fängt und in die Hand nimmt, um ihn vom Angelfischen zu lösen, stößt er eine Art von Pfeifen aus. Man hat untersucht, ob dieser Fisch ein Organ zum Hervorbringen dieser Töne besitzt, das ihn von seinesgleichen unterscheidet, hat aber nichts finden können. Es scheint sich einfach unter dem Druck der Hand um das gewaltsame Entweichen von Gasen aus dem Innern zu handeln, wobei die Schwimmblase als eine Art von Resonanzboden dient. Auch ein Seefisch bringt Laute hervor, wenn man ihn aus dem Wasser zieht. Es ist die

Rothe Meerbarbe, bemerkenswerth durch ihren dicken, harten Kopf, durch ihre Färbung, der sie ihren Namen verdankt, und die seltsame Gestaltung der Brustflossen. Diese sind in drei bewegliche Strahlen getheilt, deren sich der Fisch wie Finger zum Tasten und „Gehen“ bedient. Es ist interessant zu beobachten, wie er sich auf dem Grunde eines Aquariums mit diesen „Fingern“ gleich einem Landthier fortbewegt. Das ist nicht seine einzige Eigenart. Wenn man ihn noch lebend aus dem Netze nimmt, fühlt man ihn in der Hand erzittern und vernimmt einen ziemlich starken, dem Brummen ähnlichen Laut, weshalb er auch der „Brummfisch“ genannt wird. Legt man ihn auf den Boden des Bootes, so brummt er noch ein Weilchen und stirbt unter lebhaftem Zucken sehr schnell. Auch dieser Fisch besitzt keine eigenen Organe zur Hervorbringung von Tönen. Die Hauptursache davon besteht in einem starken Muskelgeräusch in Folge der übermäßigen Zusammenziehung beim Todeskampf. Diese Zusammenziehung und Geräusche sind auch bei anderen Fischen vorhanden, bleiben aber unbemerkt, weil sie zu schwach sind. Bei der Rothen Meerbarbe verstärken sich die Töne noch durch das krampfartige Reiben der starken, harten Schuppen, die namentlich den Kopf bedecken, aneinander. Auch hierbei dient die Schwimmblase als Resonanzboden, der die Töne verstärkt. Es gibt noch eine Anzahl anderer Fischarten, die Töne hervorbringen, die als Pfeifen, Brummen oder Klöpfen erscheinen und nach denen sie hie und da benannt werden, wie Brummfisch, Pfeifer, Trommler, Knurrer usw., aber Organe hierzu besitzt keiner; es sind nur zufällige Töne, hervorgebracht durch Reibung, Zusammenziehung, Knirschen von Körpertheilen, die sonst ganz andere Funktionen haben, und so behält das Sprichwort: „Stumm wie ein Fisch“ doch recht. Meere, Flüsse und Seen sind das Reich des Schweigens, seine Fischbewohner stumm und taub. Denn die Reaktionen, die auf einen Gehörapparat schließen lassen, beruhen auf einer riesig fein ausgebildeten Empfindlichkeit gegen alle Erschütterungen des Wassers.

(Unerwarteter Erfolg.) Aus seinen Lebenserfahrungen erzählt der „Theekönig“ Sir Thomas Lipton im „Windsor-Magazine“ eine nachdenkliche Geschichte. „Als ich mein Geschäft anfang“, so plaudert er, „da war ich blutarm und brauchte jeden Pfennig, den ich verdiente, um mein kleines Geschäft auszudehnen. Als einzige Hilfe hatte ich einen jungen vierzehnjährigen Burschen. Eines Montags Morgens kommt der Junge ganz betäubt ins Geschäft und macht so traurige Augen, daß ich ihn frage, was denn los sei.“ „Ach“, sagt er schluchzend, „ich habe keinen Anzug, in dem ich in die Kirche gehen könnte, Sir. Mein alter ist schon zu schlecht und einen neuen kann ich mir nicht kaufen, weil mein Vater todt ist und ich mit meinem Gehalt der Mutter helfen muß, die Nichts zu bezahlen.“ Die Sache ging mir durch den Kopf; ich dachte hin und her, und endlich brachte ich mühsam so viel von meinem schwer verdienten Geld zusammen, um dem Jungen einen guten, warmen Anzug zu kaufen. Glückstrahlend zog er Abends ab. Aber am nächsten Tage kam er nicht wieder und den nächsten auch nicht. Ich wartete noch einen Tag, und als ich auch da noch nichts von ihm hörte, ging ich nach Geschäfts-

schluß in seine Wohnung, um zu hören, was denn geschehen sei. Ich traf nur die Mutter an, eine würdig aussehende Matrone. „Ja, sehen Sie, lieber Herr“, sagte die Mutter, auf meine Frage nach dem Jungen. „Robert sieht jetzt in seinem neuen Anzug, dank Ihrer Güte, so anständig aus, daß wir dachten, er sollte lieber mal ein bißchen durch die Stadt gehen und zusehen, ob er nicht eine besser bezahlte Stellung finden könnte.“

(Ein Glashaus.) Aus New York, 7. d., wird berichtet: Ein zwölfstöckiges Bauwerk, dessen Außenwände der Fläche nach zu 78 Prozent aus Glas bestehen werden, wird jeben hier gebaut. Die Fassade soll, abgesehen von den Stahlträgern, nur aus Glas bestehen. Von den vielen Fenstern des Gebäudes kann aber kein einziges geöffnet werden, denn der Theorie der Erbauer zufolge sind solche unhygienisch, da sie Zug und Staub ins Gebäude lassen. Für die Ventilation wird ein besonderes System geschaffen, das den Zimmern beständig frische und gereinigte Luft in beliebiger Temperatur zuführt. Der Neubau wird fünf technischen Zeitschriften als Heim dienen.

(Ein unliebamer Tischnachbar.) Ein unbekanntes Wort Rochefort's wird in der „Comœdia“ erzählt. Der große Pamphletist war einmal zu einem Banquet eingeladen, und bevor man sich niederlegte, vergewifferte er sich über seinen Platz und seinen Tischnachbar. Plötzlich jedoch stuzte er, runzelte die Brauen und wandte sich dann an einen der Festordner, indem er sagte: „Geben Sie mir doch, bitte, einen anderen Platz. Ich habe da zum Nachbar eine Persönlichkeit bekommen, mit der mir die Unterhaltung etwas schwer werden würde.“ „Warum?“ „Der Herr hat mich einmal zum Tode verurtheilt.“ Man beeilte sich, Rochefort einen angenehmeren Tischgenossen zu geben.

(Englischer Humor.) Ein Schriftsteller, der bei der Erstaufführung eines von seinem Freunde verfaßten Stückes anwesend war, erklärte am nächsten Tage, daß er so ein miserables Bühnenwerk noch niemals gesehen habe. — „Ja, aber warum haben Sie denn dann nicht geguckt?“ wurde er gefragt. — „Weil man nicht zischen und gleichzeitig gähnen kann.“ — Ein Engländer, der in New York vor dem Denkmal George Washington's steht, wird von einem Amerikaner gefragt: „Nicht wahr, Sie halten ihn auch für einen großen und guten Mann, für einen Helden, über dessen Lippen nie eine Lüge gekommen ist.“ — „O, ich weiß nicht“, sagte der Engländer, „er hat wohl manchmal durch die Nase gesprochen.“ — Zwei Damen hatten sich viele Jahre nicht gesehen und trafen sich nun zufällig einmal auf der Straße. „Ah, wie geht es Ihnen, werthe Frau Bings?“ redete Frau Bungs die alte Bekannte an. — „Mein, ist das reizend“, sagte Frau Bings, „wir haben uns nun schon zehn Jahre nicht gesehen, und doch erkennen Sie mich sofort. Ich kann mich also nicht zu sehr verändert haben in diesen Jahren. Das schmeichelt mir.“ — „O, ich habe Sie an Ihrem Hut erkannt.“ — „Ich hoffe“, sagt Mr. Hungs zu dem Bräutigam seiner Tochter, „Sie wissen, daß Sie ein gutherziges, freigebiges Schwiegersohn, das weiß ich, und ich hoffe, daß meine Braut diese guten Eigenschaften alle von ihrem Vater hat.“

heruntergefallen jeist, das aber ist von einem Menschen, der über sieben Stufen gefallen ist!“ Benjamin hatte sich vorher genau informiert; der Bauer rechnete nach, und seine Verehrung vor dem allwissenden Arzte war nun eine unbegrenzte.

— Es gibt so Mancher seinen Sturz geringer an, als er in Wirklichkeit war! warf ich da gleichsam in Parenthese dazwischen.

Rottmayr sah mir aufmerksam ins Gesicht, während ich weiterlas.

Als ich gegen Abend aufbrechen wollte, fragte er stöckend:

— Neben die Leute über meinen Fall?
— Alle haben Theilnahme für Sie, Meister Rottmayr.

— Das meine ich nicht. Ob ihnen mein Unglück nicht — nicht — gewissermaßen merkwürdig vorkommt?

— Es ist nichts Merkwürdiges daran, lieber Freund, wenn Sie in Ihren Verhältnissen ausgleiten und eine schwere Verletzung davontragen, wo ein Anderer vielleicht besser weggekommen wäre.

— Wohl, wohl! bei mir ist's erklärlich. Ich habe nur geglaubt — und ich bin nur froh —

— Sie sind noch froh?

— Nun ja; es ist mir schon recht so. Es hätte noch schlimmer werden können.

Es war ersichtlich, Rottmayr freute sich, daß doch Niemand das Richtige über seinen Sturz wußte oder auch nur ahnte. Mir freilich traute er nicht, aber das that nichts; er wußte, daß er mir doch trauen dürfe.

Das große internationale Schwimm-Meeting und die große internationale Ruder-Regatta nahmen einen glänzenden Verlauf. Natürlich waren sie „international“; das macht sich ja viel schöner, und es war nur zu beklagen, daß sich die Meisterschwimmer und Meisterruderer von England und Frankreich und

Amerika nicht eingefunden hatten, um sich um unsere Ehrenzeichen zu bewerben.

Mit den Ehrenzeichen freilich hatten wir unsere liebe Noth, sie langten nicht, und wir mußten sehr stark in seidenen Schleifen arbeiten, um halbwegs unser Auskommen zu finden. Am liebsten hätte ich gar nicht mitgethan; denn das Unglück Rottmayr's hatte mir alle Stimmung dazu geraubt, aber schließlich war es doch eine übernommene Pflicht, und darum mußte sie auch erfüllt werden.

Diese festlichen Veranstaltungen hatten den Abschluß der Saison bezeichnet. Die Tage wurden schon merklich kürzer; die schöne Zeit des Nichtsthuns war abgelaufen. Es war ein trüber, naßkalter Tag, trübende Nässe und grauer Nebel allüberall, als ich ging, von Rottmayr Abschied zu nehmen.

Ich machte es kurz, denn das Herz war mir schwer, und ich sah, daß auch ihm Leid geschah bei unserer Trennung. Die Hand konnte ich ihm nicht drücken, ihm waren ja beide Arme eingeschient; so legte ich denn meine Rechte auf seine Stirn.

— Behüt Dich Gott, Rottmayr.

Es war knapp vor Weihnachten — der Schnee lag fußhoch auf den Dächern der Stadt; wie mag es erst in Berndorf ausgesehen haben! — als ich die Nachricht vom Tode Cajetan Rottmayr's empfang.

Die Heilung seiner schweren Verletzungen hatte ganz gute Fortschritte gemacht, aber dann war eine Lungenentzündung hinzugegetreten, der sein schwacher, gebrechlicher Organismus nicht mehr standzuhalten vermocht hatte. Ich eilte, die Trauernachricht der Generalin zu überbringen, sie war jedoch schon in Kenntniß derselben, und wir schrieben nun gemeinsam an den Herrn Pfarrer von Berndorf die Bitte, daß in unserem Namen das Grab des armen Dulders mit Blumen geschmückt werde.

Ich erkundigte mich bei der Generalin nach der Französin.

— O, die ist längst nicht mehr bei mir! erwiderte sie.

— Ah?!
— Sie ging bald nach unserer Rückkehr vom Lande.

— Ah?!
Ich sagte konsequent nur Ah, um die Generalin zum Weiterreden zu veranlassen.

— Sie hat damals eine Erbschaft gemacht.
— Ah?!
— Ja. Sie hat eine alte Tante beerbt.

— Ah?!
— Jawohl. Einhundertundvierzig Dukaten hat sie geerbt.

— Ah, ah?!
— Ja, so ist es. Nun, und das reichte gerade für ihre Ausstattung. Auf diese hatten die Zwei nur gewartet, ihr jetziger Mann und sie. Er ist ein Landsmann von ihr und Buchhalter und Korrespondent bei einer hiesigen Baumwollfirma. Er scheint ein ordentlicher Mensch zu sein. Natürlich habe ich auch etwas gethan und sie haben jetzt eine ganz nette Menage.

Etwa vierzehn Tage später traf ein, worauf ich — ich gestehe es ehrlich — die ganze Zeit her gewartet und gehofft hatte. Cajetan Rottmayr hatte seine Wachsfigur mir vermacht. Nun war das Rüstchen mit derselben eingetroffen. Ich packte sie behutsam aus und betrachtete sie lange und mit tiefer Wehmuth. So wenig vollkommen das Werk auch war, jezt war es doch ersichtlich, daß da eine wirkliche Künstlernatur zugrunde gegangen war. Den außerordentlichen Fortschritt, den ich damals mit solcher Ueberfischung an dem rechten Arm und an der rechten Schulter wahrgenommen, den zeigte das Figürchen jezt in allen seinen Theilen.

(Fortsetzung folgt.)

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Ausschnitte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inseratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nöthig. (Telephon 26-10). Jedes Wort kostet pro Einschaltung 6 (sechs) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 12 (zwölf) Heller. Kleine Anzeigen bis zu zehn Worten 60 (sechzig) Heller.

Die „Kleinen Anzeigen“ werden aufgenommen in unserer Expedition (V. Váci-körút 34) und in folgenden Filialen:

I. Bezirk. L. Polatschek Trafik, Festung. II. Bezirk. Ludvig Toldi Buchhandlung, Hauptgasse 2. + M. Engelmann Papierh., Margarethenring 5/a

IV. Bezirk. Wilh. Györi Trafik, Zollamtsring 14. + Moritz Szántó Trafik, Kecskemétygasse 14. + Frau Josef Tusák, Parisergasse 7. + Frau Emerich Schneider, Universitätspl. 5. Wwe Béla Nagy, Gizellaplatz 1. Frau Witwe Armin Gansl, Kigyó-tér 5 Trafik.

V. Bezirk. Julius Schödl Trafik, Leopoldring 8. + Wilh. Weil Trafik, Dorotheagasse 13. + Janka Kiss, Fűrő-utca 11. Frau Johann Groda, Hold-utca 9. Frau Adolf Klug, Nádorgasse 26. Olga Schwarz, Leopoldring 15.

VI. Bezirk. Babos, Trafik, Theresienring 1a. Geschwister Breuer, Trafik, Theresienring 45. Frau Tihanyi, Andrassystr. 2. Dr. J. Palaki, Andrassystr. 38. Sarolta Fuchs, Trafik, Andrassystrasse 46. Ilona Ronhocz, Trafik, Andrassystr. 48. Frau Vilmos Nyiregyházi, Trafik, Andrassystrasse 50. J. Weber, Trafik, Andrassystr. 84. Karl Lindner, Andrassystrasse 79. Wwe Arm. Bleuer, Trafik, Wäitnerboulevard 65 (Hotel London). Frau Rác, Trafik, Theresienring 80. Jenny Wollitz, Trafik Szondy, 17. Mark Németh, Trafik, Váci-körút 1, Anker Palais, Wwe. Johann Toth, Trafik, Königsgasse 80. Wwe Josef Jánossy, Trafik, Király-utca 66.

VII. Bezirk. Otto Schwed, Papierhandlung, Arénastrasse 44. + Frau Wwe. Moriz Grünhut Trafik, Barossplatz 20. + J. Jambrikovics Trafik, Rákóczi-utca 50. + Wwe Simontsis und Ludwig Waldmann Grosstrafik, Karlsring 26. + Frau Moritz Schneller Trafik, Frommelg. 2 Frau Wwe. Willh. Farkas Trafik, Königsg. 73. + Wwe. Heinrich Markus, Rákóczi-utca 34. + J. Popper Trafik, Königsg. 1. + Jakob Tauber, Trafik, Karlsring 17. Karl Adler, Rákóczi-utca 88.

VIII. Bezirk. Frau Wwe Louis Glatz Museum. 18. + Frau Mátys Gottlieb Trafik, Josephsring 2. Henriette Reisz Trafik, Josephsring 50. + Wilhelm Soproni Grosstrafik, Rákóczi-utca 1. + Frau Eduard Kirschbaum Trafik, Rákóczi-utca 57. + Adler Cecilia Trafik, Volkstheatergasse 5. Ignatz Engler, Trafik, Népszínház-utca 59.

IX. Bezirk. Franzensring 24, I. St. 4. X. Bezirk. Czako's Nachfolger Novotny Steinbruch Ligetplatz 2.

Neupest. Witwe Therese Deucht Zeitungsverschleiss, Arpadg. 10. L. Radnai, Arpad-ut 80. Sowie in allen bestakkreditirten Annoncen-Bureaux.

Obst

Marillen, Aprikosen, ausgewählte, schönste Exemplare, 5 Kilo-Postkorb 4 Kronen, kleinere für Marmelade 3 Kronen liefert Szilvági, Obstexporteur, Kiskörös. 38110

Marillen, ausgewählte, schönste, 5 Kilo. 3.20 liefert Virág és Társa, Szabadka. 38302

Marillen, wunderbare, große Früchte und Meinelanden, riesengroße 4.—, spanische Weichsel, prachtvolle, große 4.00 Kronen per fünf Kilo-Postkorb versendet mit Postmachnahme unzerstört Andreas Horning in Erzsebetfalva, Bahnbestellungen mit Vorzugspreisen. 38308

Mus Reckemétt Marillen zum Einfrieden oder für Leibar liefert per Postkorb um 8. 4.—, per Meterzentner um 8. 54.— unfrankirt Stohn 30/30, Obstexport, Reckemétt. Wenn Sie schönes, gutes, taubes Obst wünschen, so besorgen Sie Ihren Bedarf nur bei mir. Zahlreiche Anerkennungs-schreiben aus allen Theilen des Landes. 20924

Marillen Postkorb 3.20, Meterzentner 46 Kronen. Strudeläpfel Postkorb 2.80, Meterzentner 38 Kronen. Ernszt Mihály, Kecskemétt. 38369

Lekvárbarackot postakosaranként 3.50, zöldringslöt, vadalmát 3.—, ugorkát, vajbobot 1.40. Szabó, Csongrádrol. 38384

Tafeltrauben „Muskat Zulu“ die frühesten, herrlichsten, beste und süßeste Tafeltraube versenden vom 15. Juli an en gros et en detail 5 Kilo-gramm-Postfässer franco 6 Kronen gegen Einzahlung des Betrages Val. Reufomms's Söhne, Bercsény, Erdungarn. 38146

Kooskométröl kézzel szedett elsőrendű friss kajszinbarackot 5 kilogrammos postakosaranként 4.—, métermázsanként 48.— koronáért szállít utánvétellel, ugyszintén esodaszép rétesalma 3.20 árbán kapható. Leitner Gizella, gyümölcskivitele, Kecskemétt. 25866

Stellen-Gesuche

Bin dipl. Lehrer, gleichzeitg auch קבלות שובי בת' בק von ort. רבנים, fungire seit mehreren Jahren — jedoch unter 40 Jahre alt — an einer öffentl. konfessionellen Schule u. begleite auch die Stelle eines 'שובי בת' בק. Wegen rascher

Abnahme der schulpflichtigen Kinder aber möchte ich Poften wechseln, wo eine stärkere, selbstredend öffentl. Schule vorhanden ist. Gesf. Anträge unter Gebührenschaft 367 an die Exp. d. Blattes. 38367

Pénzbeszedői állást keres nagyobb intézetnél, vállalatnál, négyezer korona készpénz óvadékkal, jó megjelenésű, megbízható keresztény üzletember. Szives megkereséseket kér „Közvetítőt honorálom 447“ alatt a kiadóba. 38447

Berufs-Rechnungsunteroffizier der Kavallerie, 33 Jahre alt, mit kaufmännischer Vorbildung, vorzüglicher Konduite, prima Referenzen, Sprachenkenntniße deutsch-böhmisch vollkommen, ungarisch nothdürftig, stenographie- und maschinenschreibkundig, sucht stabile, sichere Stelle im Bureau, Magazin, Auffichtsrang etc. in einer größeren Industrieunternehmung. Gesf. Anträge unter „Rechnungsunteroffizier 420“ an die Exp. dieses Blattes erbeten. 38420

Konkurse

Konkurs. In der ortl. Filialgemeinde zu Nemeskajal (Pozsony m.) ist die Stelle eines שוחט שוחט sofort zu besetzen. Jahresgehalt 900 Kronen, freie Wohnung und sonstiges. Bewerber muß auch den Religionsunterricht ertheilen. Nemeskajal, 14. Juli 1913. Der Vorstand: 29422 Löbenstein Simon.

Geld

Berücksichtigt. Brillanten, Juwelen kaufe zu höchsten Preisen. Singer Jakob, Juwelier, Király-utca 91, Ecke Izabella-utca. 27923

Berücksichtigt. Brillanten, alte Juwelen kaufe zu höchstem Preis. Verkauft Uhren, Juwelen zu billigen Preisen. Schwarz, Telephon 76-60, Museum-körút-21. 28012

Pénzkölesőnért forduljon mindenki a Polgári Bank Részvénytársasághoz. Rottenbiller-utca 6a. Ügynök szükégtelen. 4497

Verfäszettel. Brillanten, Juwelen, Gold, Silber kaufe in vollem Werthe. Schwarz, Erzsebet-tér 7. Bécsi-utca sarok. 20929

Finanzier mit 6000 Kronen für hiesige Fabrik gesucht. Unter „Industrie 434“ an die Exp. 38434

Finanzier mit 30-40,000 Kronen dringend gesucht für Großindustrie. Unter „Rentabel 435“ an die Exp. 38435

Luxer Luxer haunend billig bei Schulz, Luxerfabrik, Róza-u. 109, neben Podmaniczky-u. 27916

Csillárok, legmodernebbek, sürgösen eladók. Megtekinthető 5-10-ig. V., Visegrádi-u. 21, I. 16. 4578

Allgemeiner Verkehr

Es wird gebeten, die Adresse auf-zubewahren. Moriz Fischer, Budapest, VI., Podmaniczky-utca 2, vornehme kontinentale Firmen, Spezial-Bureau für Niedererwerbungen und Beobachtungen, empfiehlt sich zur Erledigung von allerlei vertraulichen, diskreten und privaten Affären, Erziehung von annehmen Briefschreibern, Heiraths-schwindlern, flüchtigen und verschollenen Personen, Reiseanfragen und dergleichen Missionen nach dem In- und Auslande. Spezialvertreter in allen Städten der Welt. Verbindungen in allen Gesellschaftsfreien. Gehtl. Referenzen. Telephon 33-02. 38121

Kompagnon

Kompagnon mit zehntausend Kronen zu einem im vornehmsten Viertel fortzujehenden, eleganten Pen-sions-Unternehmen wird von sachverständiger, junger Dame gesucht. Chiffre „Penzion“ an die Exp. 4559

Kompagnon gesucht mit 10,000 Kronen zum forgenreien fügen Einkommen. Berufst ausgeholfen. Barta, Szabellagasse 5. Samstag, Sonntag 3-5. 4571

Kost, Quartier

Allamt real és gimnázium közvetlen közelében, hivatalnok családnál, két vidéki tanuló fiu teljes ellátásba elfogadtatik. Szives megkeresések „Ellátás 419“ cím alatt a kiadóba czimzendők. 28419

Bücher

1001 Südböhmische Biogeographie u. frant. Lubwig Hübsch, Wien, 38386

Dienst u. Arbeit

Deutsches Mädchen, das in Hausarbeit thätig ist, wird aufgenommen. Nyakkendő varroda, Dob-u. 66. 4562

Gesundheitspflege

Damen finden beste Aufnahme zur Geburt bei intelligenten, diplomirten Hebammen unter Diskretion. Wollner Emma, VII. ker., Bethlen-utca 8, II. 14, Steigenhaus, nächst dem Centralbahnhof. 38370

Damen

von hier und auswärts finden Aufnahme zur Geburt. Diplomirte Hebamme Mme Stern, Terezy-körút 29, feldszint 3. 38452

Intelligens szülésznő lakásán betegegőt fogad. Baross-tér 16, I. 11. 4483

Zwei int. Massenge empfehlen sich. Hajós-u. 26, I. 8. 38306

Zu Auslande praktizirte Masseje empfiehlt sich. Vadász-u. 26, II. Etage, II. 14. 25842

Lebetegedőket fogad lakásán titoktartással kitünően képzett, intelligens szülésznő. Feinerné, Rákóczi-utca 68, I. 4492

Gesichte Masseje empfiehlt sich. Kender-utca 16, II. 2. 4558

Kosmetik

Rossz szokás a homlok ráncolása; különösen a két szemöldök közt csunya a mely ránc, a legjobb lelkü nőnek is szigorú kinézet kölcsönöz; 1-2 ülésben örökre eltüntetik a Kosmetikai Gyógyintézetben. Budapest, Kossuth Lajos-utca 4. 27853

Szarentfernung für Damen von Gesicht und Armen in 5 Minuten. Schmerzlos. Stauender Erfolg. Pro-zuberjand diskret mit Gebrauchsanweisung. Nur das gefeicht geprüfte, mit „Miracle“ Schutzmarke versehene Mittel ist echt. Pariser kosmetische Ausstellung Goldmedaille prämiert. Unschädlichkeit, gänzlich Erfolg garantiert. Vor Nach-ahmung, sowie vor gefälschten elektrischen Behandlungen, welche eiterige Narben zurücklassen, wird gewarnt. Entfernung sämtlicher Schönheitsfehler. Charlotte Pollak, kosmetisches Institut, Andrassy-ut 38, I. Etage. Vis-à-vis dem Pariser Waarenhaus. Teleph. 157-98. 37805

Heirathsanträge

Heirathsvermittler vornehmen Heirath Agentur David Dreiner, Pápa, 20 Heller Retourmarke. 37847

Alleinstehende Witwe, katholisch, 42 Jahre alt mit etwas Vermögen und eingerichteter Wohnung, wünscht mit solidem ficher Angeheften oder Geschäftsmann behufs Ehe Korrespondenz. Unter „A. D. 600“ an die Exp. 90600

Intell., sehr sympathische feiche Witwe mit großer eingerichteter Wohnung und sicherem Einkommen wünscht mit älterem ficher angeheften Herrn ehbar bekannt zu werden. Unter „Aria 601“ an die Exp. 90601

Ein

von Schicksalsschlägen viel ver-folter Mann, gesund, herzens-gut, sucht auf diesem Wege eine Lebensgefährtin, wenn auch ge-schieden, gutmüthig, auch aus dienender Klasse, nicht unter 45 Jahren, mit 3000 bis 6000 Kr., wenn auch mehr, geg. Sicher-stellung, um ein glückliches Heim zu gründen sobald wie möglich Unter „Ewig dankbar 129“ an die Exp. 90129

Gräulein.

groß, blond, der befferdienenden Klasse, mit einigen tausend Kronen, sucht behufs Ehe die ehrl. Bekanntschaft eines Wachman-nes oder Bahnangeheften zu machen. Unter „Verunfische 614“ an die Exp. 98614

Heirath.

Architekt in Budapest möchte sich mit hübschem Mädchen ver-heirathen. Erforderliche Mitgift 35,000. Anträge erbeten unter „Gute Eignung 603“ an die Exp. 98603

Alleinstehende

Dame, intellig., hübsch, schlant, 500,000 Kr. verfügbares Verm., sucht nur mit honest. Herrn in guter Post. bald. Heirath. Briefe unter „Gefinn 120“ an die Exp. 90120

Gräulein.

hübsche Erscheinung, 34 Jahre alt, besitzt keine Villa in Kurort, wünscht sich zu verheirathen. Unter „Alleinstehend 143“ an die Exp. 90143

Heirathen

Könnte ein christliches Mädchen, 30 Jahre alt, aus solidem bür-gerlichen Hause mit guter Her-zensbildung. Mitgift 30,000 Kronen. Antragsteller ist Kauf-mann, gutmüthig, Vermögen 80,000. Diskretion gegeben und gefordert. Chiffre „Erfolgemeint 612“ an die Exp. 98612

Wünsche

mich zu verheirathen. Ich bin ein hübsches, wirtschaftliches und praktisches Mädchen, 28 Jahre alt, von heiterem Tem-perament, habe einen selbstjän-digen feinen Beruf und besitze 15,000 K. haare nebst schöner Ausstattung. Respektirt wird auf einen charaktervollen Mann, ist, mit ficher Einkommen. Nur nichtanonyme Zuschriften unter „Harmonie 609“ an die Exp. 98609

Csokoládéárakat ajánlok. Száznegyvenes, stan-olban vagy szabadon, 1.90. Gyermekcikkkek czukorból vagy más anyagból száz-negyvenes 1.80. Superiorárú 1.20. Mercantil 1.— bérmen-tellenül. Grünwald Mór, czu-korkanagykereskedő, An-drassy-ut 30. 27915

Bekleidung

Von Herrschaften abgelegte Herrenkleider zu fa-belhaft billigen Preisen bei Braun és Társa, Károly-körút 13, I. Etage (fein Gassenhof). Anzüge, Ueberzieher, Ueber-gangsröcke riesige Auswahl. 27930

Sonn- und Regenöhrme

werden billigst überzogen und renovirt beim Erzeuger Kertész, Ká-roly-körút 1. Ecke Rákóczi-ut, Großtes Lager in Modeljetzen 38454

Tüchtige

Schneiderin sucht Arbeit. Aréna-ut 7, II. 31. 4564

Heirathsanträge

Heirathsvermittler vornehmen Heirath Agentur David Dreiner, Pápa, 20 Heller Retourmarke. 37847

Alleinstehende

Witwe, katholisch, 42 Jahre alt mit etwas Vermögen und ein-gerichteter Wohnung, wünscht mit solidem ficher Angeheften oder Geschäftsmann behufs Ehe Korrespondenz. Unter „A. D. 600“ an die Exp. 90600

Intell.

sehr sympathische feiche Witwe mit großer eingerichteter Woh-nung und sicherem Einkommen wünscht mit älterem ficher an-geheften Herrn ehbar bekannt zu werden. Unter „Aria 601“ an die Exp. 90601

Ein

von Schicksalsschlägen viel ver-folter Mann, gesund, herzens-gut, sucht auf diesem Wege eine Lebensgefährtin, wenn auch ge-schieden, gutmüthig, auch aus dienender Klasse, nicht unter 45 Jahren, mit 3000 bis 6000 Kr., wenn auch mehr, geg. Sicher-stellung, um ein glückliches Heim zu gründen sobald wie möglich Unter „Ewig dankbar 129“ an die Exp. 90129

Gräulein.

groß, blond, der befferdienenden Klasse, mit einigen tausend Kronen, sucht behufs Ehe die ehrl. Bekanntschaft eines Wachman-nes oder Bahnangeheften zu machen. Unter „Verunfische 614“ an die Exp. 98614

Heirath.

Architekt in Budapest möchte sich mit hübschem Mädchen ver-heirathen. Erforderliche Mitgift 35,000. Anträge erbeten unter „Gute Eignung 603“ an die Exp. 98603

Alleinstehende

Dame, intellig., hübsch, schlant, 500,000 Kr. verfügbares Verm., sucht nur mit honest. Herrn in guter Post. bald. Heirath. Briefe unter „Gefinn 120“ an die Exp. 90120

Gräulein.

hübsche Erscheinung, 34 Jahre alt, besitzt keine Villa in Kurort, wünscht sich zu verheirathen. Unter „Alleinstehend 143“ an die Exp. 90143

Heirathen

Könnte ein christliches Mädchen, 30 Jahre alt, aus solidem bür-gerlichen Hause mit guter Her-zensbildung. Mitgift 30,000 Kronen. Antragsteller ist Kauf-mann, gutmüthig, Vermögen 80,000. Diskretion gegeben und gefordert. Chiffre „Erfolgemeint 612“ an die Exp. 98612

Wünsche

mich zu verheirathen. Ich bin ein hübsches, wirtschaftliches und praktisches Mädchen, 28 Jahre alt, von heiterem Tem-perament, habe einen selbstjän-digen feinen Beruf und besitze 15,000 K. haare nebst schöner Ausstattung. Respektirt wird auf einen charaktervollen Mann, ist, mit ficher Einkommen. Nur nichtanonyme Zuschriften unter „Harmonie 609“ an die Exp. 98609

Korrespondenz

E. A. Bitte anderen Ort angeben, wo Brief ohne vorherige Anzeige bald eingelangt werden kann. Ellen. 38433

Junger Techniker sucht ehrl. Bekanntschaft eines gebild. zirka 18jähr. Fräuleins zu machen. Unter „Fröhlich 602“ an die Exp. 90602

Feicher Mann.

Mitte der Zwanzig, sucht Bekanntschaft einer feichen, lustigen Witwe. Eherz verheben. Gef. Zuschriften nur mit vollem Namen werden beantwortet. Unter „Sorgenlos 603“ an die Exp. 90603

„Staatsmann 954.“

Brief erliegt. 3. 38420

Punkó.

Most jöttem vissza. Eddig lebetetlen volt irnom. Sokat gondoltam rátok. Nagyon vágyódom utána, hiába. Sok-sok forró csók. 38462

„Staatsmann 954.“

möchte Brief begeben. 4567

Auto I. 628.

Warum nicht ersehen? Ant-wort A. N., Sziv-utca. 4560

Wohhabender

junger Gentleman sucht junge, ebenfalls wohlhabende Dame. Chiffre „Ani-jou“ Hauptpostlagernd 38415

Nicht alltäglich.

Vergebens gewartet. Brief erliegt beunzte Post. 38421

Junger Mann.

32r., Deutschböhme, in guter Anstellung, in einer Provinz, sucht umweit von Budapest, wünscht ehelichen zu betreiben Anträge nichtanonym erbeten unter „Militär 423“ an die Exp. d. Blattes. 38423

Ministerialbeamter.

35 J. alt, sucht die ehrbare Bekanntschaft einer jüngeren allein-stehenden Naturfreundin. Unter Tourist 489“ an die Exp. 98489

Kaufmann.

in leitender Stellung, wünscht nettes Mädchen kennen zu ler-nen. Anträge unter „Zukunft 602“ an die Exp. 98602

Dame

der guten Gesellschaft, gebildet und vielgereist, sucht Bekanntschaft mit ebenbürtigem Gentle-man nicht unter 40 Jahren. Nur nichtanonym. Briefe unter „Ladylite 124“ an die Exp. 90124

Junger

sympath. Bankbeamter, Christ, 27, f. ehrl. Bef. eines hübschen anständ. unabh. j. Mädchens Ausführl. Antr. unter „Naturfreundin 854“ an die Exp. 92854

Junger

Mann wünscht ehrbare Bekanntschaft vornehmer feiner Dame Briefe unter „Eleganter Offizier 930“ an die Exp. 92930

Junge.

hübsche, temperamentvolle Dame von großer voller Figur sucht ehrl. Bekanntschaft mit gutem Herrn. Zuschriften unter „Be-scheiden 412“ an die Exp. 96412

Intell. Frau

mit Geschäft und Wohnung sucht uneigennütige ehrl. Bekanntschaft wegen Mangels an Gelegen-heit auf diesem modernen Weg. Unter „Geschieden 133“ an die Exp. 90130

2 junge

hübsche Mädchen vom Lande suchen Bekanntschaft mit 2 symp. Herren, nicht über 35 Jahre. Unter „J. J. 117“ an die Exp. 90117

2 hübsche

intell. brünette Schwwestern, 17 u. 20 Jahre alt, kath., mit maffelosem Verleben, jedoch arm, suchen ehrl. Bekanntschaft mit zwei gutsituirten Herren. Unter „Erf. Versuch 123“ an die Exp. 90123

Wie jungem.

hübschem Fräulein, feich und lustig, mit Beruf, ehrl. Bekanntschaft gesucht. Unter „Sommer 727“ an die Exp. 90144